

# Gemeinschaft gestaltet Zukunft



## Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eckernförder Bucht

*Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion  
für die ELER-Periode 2023 – 2027*

Diese Integrierte Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe AktivRegion Eckernförder Bucht e.V. wurde auf der Mitgliederversammlung am 19. April 2022 in Groß Wittensee einstimmig beschlossen.

Die Überarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie wurde auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 17. Januar 2023 in Eckernförde beschlossen.

Überarbeitung Stand 20. März 2023

Gefördert mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein





## Impressum

Mit der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie wurde AgendaRegio GmbH, Kiel, beauftragt.

### Verfasser und Ansprechpartner:

Dr. Dieter Kuhn  
Weimarer Straße 6  
24106 Kiel  
Tel. 0431 – 530 30 8 30  
[kuhn@agenda-regio.de](mailto:kuhn@agenda-regio.de)  
[www.agenda-regio.de](http://www.agenda-regio.de)

### Auftraggeber:

LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.  
Matthias Meins, 1.Vorsitzender  
Karl-Kolbe-Platz 1  
24214 Gettorf  
Tel. 04346 - 91201  
[meins@amtdw.landsh.de](mailto:meins@amtdw.landsh.de)



### HINWEIS:

Im Rahmen dieser Entwicklungsstrategie werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von AgendaRegio GmbH zu finden sind. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung dieser AktivRegion.

### HAFTUNGSAUSSCHLUSS GUTACHTERLICHER AUSSAGEN:

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet AgendaRegio GmbH gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

### SPRACHGEBRAUCH:

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Tabellen und Abbildungen bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird. In den Textpassagen wird auf eine gendergerechte Sprache geachtet, dennoch ist nicht auszuschließen, dass einzelne Textstellen nicht gendergerecht sind.





## Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	VI
TABELLENVERZEICHNIS .....	VI
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	VIII
ZUSAMMENFASSUNG .....	I
<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>2. BESCHREIBUNG DES GEBIETES .....</b>	<b>1</b>
<b>3. BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE DES ENTWICKLUNGSBEDARFS UND -POTENZIALS.....</b>	<b>3</b>
<b>3.1 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung.....</b>	<b>3</b>
<b>3.2 Raum und Siedlungsstruktur, Flächennutzung.....</b>	<b>6</b>
<b>3.3 Abstimmung mit anderen Planungen .....</b>	<b>6</b>
<b>3.4 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2022.....</b>	<b>9</b>
<b>3.5 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität .....</b>	<b>11</b>
3.5.1 Daseinsvorsorge .....	12
3.5.2 Medizinische Versorgung und Pflege .....	12
3.5.3 Mobilität .....	13
3.5.4 Digitalisierung.....	14
<b>3.6 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfungsketten.....</b>	<b>14</b>
3.6.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Tourismus und Landwirtschaft .....	14
3.6.2 Arbeitsmarkt.....	16
<b>3.7 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung .....</b>	<b>18</b>
3.7.1 Ausbau erneuerbarer Energie .....	19
3.7.2 Naturräumliche Ausstattung .....	20
<b>4. STÄRKEN-SCHWÄCHEN- SOWIE CHANCEN-RISIKEN-ANALYSE (SWOT).....</b>	<b>20</b>
<b>4.1 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität .....</b>	<b>21</b>
<b>4.2 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung .....</b>	<b>23</b>
<b>4.3 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfungsketten.....</b>	<b>25</b>



4.4 Zentrale Stärken, Schwächen, Entwicklungspotenziale und Hemmnisse .....	27
5. BESCHREIBUNG DES BETEILIGUNGSPROZESSES BEI DER IES-ERSTELLUNG .....	30
6. LAG-STRUKTUREN UND ARBEITSWEISE .....	36
6.1 Organisationsvoraussetzungen.....	36
6.2 Zusammensetzung und Kompetenz der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) .....	38
6.3 Regionalmanagement, Arbeitsstrukturen und Vernetzung.....	40
6.4 Transparenz und Information der Öffentlichkeit .....	41
7. ZIELE UND STRATEGIE .....	42
7.1 Zusammenfassendes Leitbild.....	42
7.2Kernthemenbezogene Zielsetzungen.....	42
7.2.1 Übersicht des integrativen Charakters.....	43
7.2.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität .....	44
7.2.3 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung .....	49
7.2.4 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	52
7.2.5 EU-Indikatoren .....	58
7.3Prozess-, Struktur- und Regionalmanagementziele .....	58
7.4 Innovation .....	59
7.5 Konsistenz zu anderen Programmen .....	60
7.6 Kooperation und Vernetzung .....	60
8. GEPLANTE MAßNAHMEN UND AKTIONSPLAN ZUR SCHNELLEN STARTFÄHIGKEIT .....	62
8.1 Aktivitäten .....	62
8.2 Starterprojekte.....	64
8.3 Kooperationen und Synergieeffekte .....	66
9 ANTRAGS- UND AUSWAHLVERFAHREN.....	67
9.1 Formelle Voraussetzungen .....	68
9.2 Kernthemenbezogene Prüfkriterien .....	69
9.3 Allgemeine Qualitätskriterien.....	76
9.4 Projektauswahlkriterien für Kooperationsprojekte .....	78





<b>9.5 Weitere Verfahrensschritte .....</b>	<b>79</b>
<b>10. EVALUIERUNGSKONZEPT .....</b>	<b>80</b>
<b>10.1 Allgemeine Erläuterung .....</b>	<b>80</b>
<b>10.2 Monitoring .....</b>	<b>80</b>
<b>10.3 Durchführung der Selbstevaluierung .....</b>	<b>81</b>
10.3.1 Evaluierung der Strategieinhalte .....	82
10.3.2 Evaluierung der Prozesse und Strukturen .....	82
10.3.3 Evaluierung des Regionalmanagements .....	82
<b>11. FINANZIERUNGSKONZEPT .....</b>	<b>83</b>
<b>11.1 Gesamtkonzept .....</b>	<b>83</b>
<b>11.2 Ko-Finanzierung.....</b>	<b>84</b>
<b>11.3 Jugendförderfonds .....</b>	<b>86</b>
<b>11.4 Förderquoten und Deckelung .....</b>	<b>86</b>
<b>11.5 Andere Förderprogramme.....</b>	<b>87</b>
<b>12. SCHLUSSWORT .....</b>	<b>88</b>
<b>QUELLENANGABEN .....</b>	<b>90</b>
<b>ANHANG .....</b>	<b>93</b>



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage und Gemeinden der AktivRegion Eckernförder Bucht .....	2
Abbildung 2: Altersstruktur im Kreis Rendsburg-Eckernförde .....	5
Abbildung 3: Flächennutzung im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020.....	6
Abbildung 4: Anzahl der Förderprojekte in den Schwerpunktthemen .....	10
Abbildung 5: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2014 und 2020 ...	17
Abbildung 6: Pendlerverhalten nach Wohnort in der AktivRegion.....	18
Abbildung 7: Anteil der erneuerbaren Stromproduktion in der AktivRegion Eckernförder Bucht.....	19
Abbildung 8: Bau und Aufwertung von Dorfgemeinschaftshäusern in der nächsten Förderperiode ..	34
Abbildung 9: Kommunale Maßnahmen im Bereich Klima- und Naturschutz .....	35
Abbildung 10: Organisationsstruktur der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht.....	37
Abbildung 11: Zukunftsthemen - Kernthemen – Handlungsfelder .....	43
Abbildung 12: Kooperationen und Vernetzungen .....	61
Abbildung 13: Ablauf eines Bewertungsverfahrens für Projekte.....	67

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsstand im Vergleich (Statistik Amt Nord 2021) .....	4
Tabelle 2: Aufteilung GAK-, BULE- und ILE-Mittel .....	10
Tabelle 3: SWOT im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität .....	22
Tabelle 4: SWOT im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung .....	24
Tabelle 5: SWOT im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung .....	27
Tabelle 6: Ablauf der Beteiligung .....	34
Tabelle 7: Priorität von Themenbereichen in der nächsten Förderperiode .....	36
Tabelle 8: Entscheidungsgremium der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.....	39
Tabelle 9: Beirat des Entscheidungsgremiums.....	39
Tabelle 10: Übersicht des integrativen Charakters der Kernthemen.....	44
Tabelle 11: Handlungsfelder im Kernthema Wohnen und Arbeiten.....	46
Tabelle 12: Handlungsfelder im Kernthema Gemeinschaft .....	47
Tabelle 13: Zielgrößen und Indikatoren im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität .....	48
Tabelle 14: Handlungsfelder im Kernthema Klimaschutz .....	51
Tabelle 15: Handlungsfeld im Kernthema Klimawandelanpassung .....	52
Tabelle 16: Zielgrößen und Indikatoren im Zukunftsfeld Klimaschutz und Klimawandelanpassung....	52
Tabelle 17: Handlungsfeld im Kernthema Tourismus und Naherholung .....	55
Tabelle 18: Handlungsfelder im Kernthema Landwirtschaft.....	55
Tabelle 19: Handlungsfelder im Kernthema Wirtschaft und Kreativwirtschaft.....	56





Tabelle 20: Zielgrößen und Indikatoren des Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung .....	57
Tabelle 21: EU-Ergebnisindikatoren .....	58
Tabelle 22: Aktivitäten im Aktionsplan .....	63
Tabelle 23: Geplante Starterprojekte in der AktivRegion .....	65
Tabelle 24: Kooperationspartner und Kooperationsprojekte .....	67
Tabelle 25: Formelle Prüfkriterien .....	69
Tabelle 26: Prüfkriterien im Kernthemen Wohnen und Arbeiten.....	70
Tabelle 27: Prüfkriterien im Kernthema Gemeinschaft .....	71
Tabelle 28: Prüfkriterien im Kernthema Tourismus und Naherholung.....	72
Tabelle 29: Prüfkriterien im Kernthema Landwirtschaft.....	73
Tabelle 30: Prüfkriterien im Kernthema Wirtschaft, Kultur und Kreativwirtschaft .....	74
Tabelle 31: Prüfkriterien im Kernthema Klimaschutz .....	75
Tabelle 32: Prüfkriterien im Kernthema Klimawandelanpassung.....	76
Tabelle 33: Allgemeine Prüfkriterien.....	77
Tabelle 34: Auswahlkriterien für Kooperationsprojekte .....	79
Tabelle 35: Budgetaufteilung auf Zukunfts- und Kernthemen.....	84
Tabelle 36: Mittelverteilung 2023 - 2029.....	85
Tabelle 37: Förderquoten und Deckelung.....	87



## Abkürzungsverzeichnis

Begrifflichkeiten werden auch im Anhangsverzeichnis verwendet.

Abb.	Abbildung	LAG	Lokale Aktionsgruppe
AR	AktivRegion	LEADER	Liaison Entre Actions de Development de l'Économie Rurale
ALR	Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holstein e.V.	LEP	Landesentwicklungsplan
BBSR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung	LH	Landeshauptstadt
BISH	Breitband-Informationssystem Schleswig-Holstein	LLnL	Landesamt für ländliche Räume und nachhaltige Landwirtschaft
BKZH	Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein	LLUR	Landesamt für ländliche Räume
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	Kap.	Kapitel
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz	MEKUN	Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein
BULE	Bundesprogramm ländliche Entwicklung	MLLEV	Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein
bzw.	Beziehungsweise	MELUND	Ministerium für Landwirtschaft, Ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz
ca.	Circa	Mio.	Millionen
CO <sub>2</sub>	Kohlendioxid	MW	Megawatt
CO <sub>2e</sub>	Kohlendioxid-Äquivalente	Min.	Minuten
d.h.	das heißt	MWh	Megawatt-Stunden
DRK	Deutsches Rotes Kreuz	NKI	Nationale Klimaschutzinitiative
ebd.	Ebenda	Nr.	Nummer
EE	Erneuerbare Energie	NSG	Natuschutzgebiet
ELER	Europäischer Landwirtschafts-fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums	OSG	Offene Ganztagschule
ESF	Europäischer Sozialfonds	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
EU	Europäische Union	PKW	Personenkraftwagen
e. V.	Eingetragener Verein	PV	Photovoltaik
evtl.	eventuell	QR-Code	Quick-Response-Code
etc.	et cetera	REK	Regionales Entwicklungskonzept
ETMG	Eckernförder Tourismus- und Marketing-gesellschaft mbH	RM	Regionalmanagement
EW	Einwohner:innen	RNVP	Regionaler Nahverkehrsplan





EW/km <sup>2</sup>	Einwohner:innen Quadratkilometer	pro	SH	Schleswig-Holstein
FFH-Gebiete	Fauna-Flora-Habitat-Gebiete		SHTB	Schleswig-Holstein Binnenlandtourismus
FLAG	Lokale Aktionsgruppe Fischerei		SV	Sozialversicherungspflichtige
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“		SWOT	Strengths-Weakness-Opportunities- Threats
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik		t	Tonnen
GF	Geschäftsführender Vorstand		THG	Treibhausgase
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		u. a.	unter anderem
HF	Handlungsfelder		v. a.	vor allem
IT	Informationstechnologie		vgl.	vergleiche
i.d.R.	in der Regel		VO	Verordnung
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie		VS	Vorstand
IHK	Industrie- und Handelskammer		WFG RD- ECK	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rendsburg Eckernförde
insb.	insbesondere		WiSo- Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
i.S.	im Sinne		WLAN	Wireless Local Area Network
KiTa	Kindertagesstätte		WTSH	Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
km	Kilometer		z. B.	zum Beispiel
km <sup>2</sup>	Quadratkilometer		z. T.	zum Teil
KSKT	Klimaschutzteilkonzept			
LTO	Lokale Tourismusorganisation			



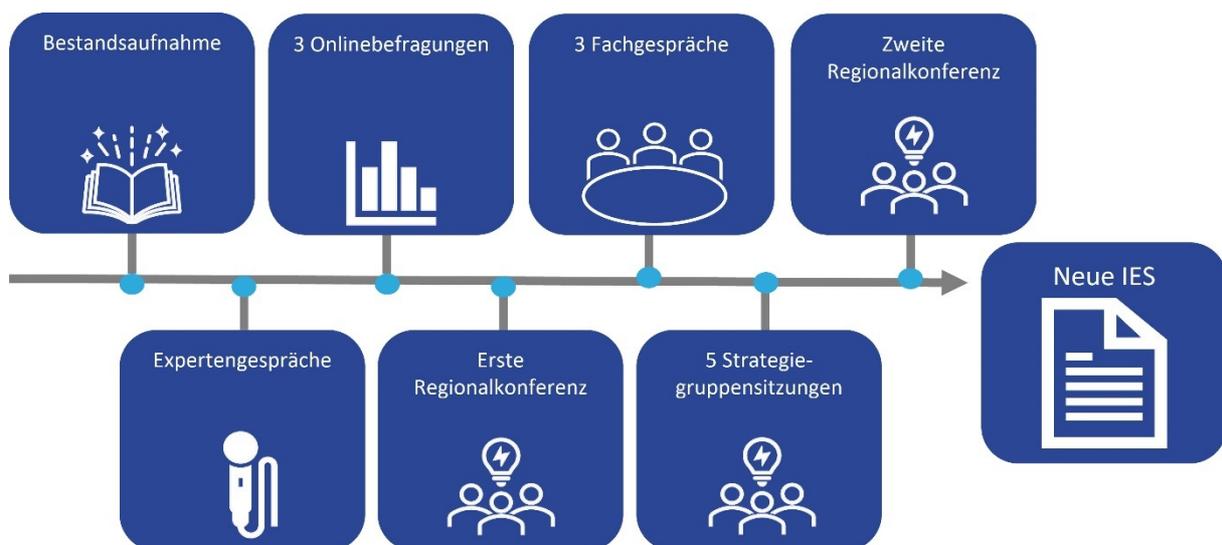




## ZUSAMMENFASSUNG

Nach den guten Erfahrungen der zwei vergangenen EU-Förderperioden, in denen sich durch die Förderung vieler Projekte die AktivRegion nachhaltig entwickelt hat und die öffentlichen und WiSo-Partner:innen noch stärker zusammengewachsen sind, hat die LAG beschlossen, sich auch für die nächste EU-Förderperiode 2023-2027 um Fördergelder zu bewerben, um diesen positiven Weg weiterzugehen.

Am 21. Oktober 2021 wurde daher die Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie in Auftrag gegeben. Um möglichst vielen Bürger:innen die Möglichkeit zu geben, an der Gestaltung der Strategie mitzuwirken, wurde ein umfangreicher Beteiligungsprozess durchgeführt. Dazu wurden anfangs drei Online-Befragungen gestartet, einmal für alle kommunalen Vertreter:innen, dann einen für die Jugend und letztlich eine Befragung für die Öffentlichkeit. Durch über **160 Rückmeldungen** konnte ein breites Meinungsbild erstellt werden. Anschließend wurden durch Interviews mit Schlüsselpersonen und in Fachgesprächen mit Expert:innen die zentralen Potenziale und Hemmnisse diskutiert. Auf zwei digitalen Regionalkonferenzen, für die öffentlich zur Mitarbeit geworben wurde, wurden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.



Im Rahmen der zweiten öffentlichen Regionalkonferenz wurden von den Teilnehmer:innen die Leitbilder der Zukunftsthemen und ein übergeordnetes Leitbild entworfen. Es lautet:

### Gemeinschaft gestaltet Zukunft

Das Leitbild soll ausdrücken, dass durch Vernetzung, gemeinsames Denken, Planen und Handeln sowie gemeinschaftliches Engagement eine liebens- und lebenswerte Region entstehen kann.

Alle Protokolle der Fachgespräche und Regionalkonferenzen wurden den Teilnehmer:innen zugesandt und auch auf der Homepage der AktivRegion veröffentlicht.

Begleitet wurde der Prozess durch eine Strategieguppe, die auf fünf Sitzungen die Zwischenergebnisse bewertet und ergänzende Inhalte festgelegt hat. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 19. April 2022 wurde die Strategie vorgestellt und einstimmig beschlossen.



Vom Land wurden drei Zukunftsthemen vorgegeben, für die in der AktivRegion Eckernförder Bucht folgende zentralen Potenziale und Hemmnisse festgelegt wurden:

### **Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität**

Wohn- und Lebensorte definieren sich stets neu. Mit der zunehmenden Digitalisierung bieten die ländlichen Räume beispielsweise neue Möglichkeiten zum Arbeiten, Wohnen und Leben. Da aber ländliche Räume nicht dieselben Möglichkeiten und Einrichtungen haben wie Städte, wird sehr viel über die Gemeinschaft abgedeckt. Die immer geringere Bereitschaft Ehrenämter zu übernehmen, führt aber zur Schwächung der Gemeinschaft im ländlichen Raum und für die Gemeinde können zusätzliche Kosten durch die Einstellung hauptamtlich Beschäftigter entstehen. Auch durch den Verlust von Begegnungs- und Bildungsorten gehen Gemeinschaft, Kultur und Bildung sowie Wirtschaftskraft verloren. Das **freiwillige Engagement** ist daher ein wichtiges Potenzial, das es zu stärken und zu fördern gilt, um vorhandene Angebote zu erhalten und auszuweiten. Auch Begegnungsorte sollten geschaffen und erhalten werden, um die Kultur- und Bildungsangebote zu steigern, Einkommen zu sichern und die Gemeinschaft zu stärken.

Um den ländlichen Raum für alle Alters- und Zielgruppen attraktiv zu machen, müssen zum einen **Wohnangebote** und Community für junge Menschen geschaffen werden, die Lust auf's Land machen, andererseits müssen altengerechte und alternative Wohnformen und Versorgungsangebote bereitgestellt werden, um Bleibeperspektiven in kleinen Gemeinden zu ermöglichen. Auch durch den zunehmenden **Breitbandausbau** wird digitale Teilhabe ermöglicht und es werden moderne Arbeitsmöglichkeiten und neue Lebensangebote geschaffen, die neue Formen von Leben und Arbeiten in einer attraktiven Umgebung bieten.

Für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität wurde das folgende Leitbild beschlossen:

Wir gestalten lebendige Orte für Jung und Alt. Dazu werden wir einerseits die Eigenständigkeit und Teilhabe älterer und pflegebedürftiger Menschen sichern und andererseits unsere Kommunen für Neu-Bürger:innen, besonders junge Menschen und Familien, attraktiv gestalten. Wir stärken das Ehrenamt und das freiwillige Engagement, fördern das Miteinander durch gezieltes Vernetzen, um das Wir-Gefühl zu stärken und weiterzuentwickeln. Wir schaffen und unterstützen vielfältige Orte und Angebote für Bildung, Begegnung, Kultur und digitale Kompetenz.

### **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung**

Klimaschutz bedeutet in erster Linie Einsparung und Vermeidung von schädlichen Treibhausgasen. Dadurch lassen sich fossile Energieträger einsparen und der globale Temperaturanstieg mildern. Sollte das nicht passieren, gehen Wissenschaftler:innen von verheerenden Auswirkungen auf das globale Klima aus. Auf Ebene der AktivRegion können **Beratung, Aufklärung und angepasstes Verbraucher:innenverhalten** zu einer effizienteren Nutzung von Energie führen, was letztendlich den CO<sub>2</sub>-Ausstoß minimiert. Das Internationale Naturfilmfestival Green-Screen, das jährlich in Eckernförde stattfindet, könnte als Träger für Bewusstseinsbildung, Aufklärung, aber auch Imagebildung für die AktivRegion Eckernförder Bucht dazu einen Beitrag leisten.

Auch die Förderung **alternativer Mobilitätsangebote**, wie z. B. das Car-Sharing-System „Dörpsmobil“, der Auf- und Ausbau von Ladesäulen-Infrastruktur, die Erweiterung des Radverleihsystems Sprottenflotte in der Kiel-Region, Mobilitätsstationen zum Ein- und Umsteigen oder Mitfahrbänke



würden nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern, sondern auch zu einer Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum führen.

Förderlich sind auch die **Wiedervernässung von Mooren** und Aufforstungen. Dadurch werden natürliche CO<sub>2</sub>-Speicher geschaffen, die den Klima- und Naturschutz fördern und gleichzeitig die Landschaft für die Naherholung attraktivieren.

Eine umfassende und lokale Information der Bevölkerung kann dabei die Akzeptanz für Klima- und Naturschutzmaßnahmen fördern und zum Mitmachen anregen. **Bewusstseinsförderung** und **Umweltbildung** sollten bereits in der KiTa beginnen.

Für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung wurde das folgende Leitbild beschlossen:

Wir fördern nachhaltiges Handeln und vermeiden schädliche Klimaeinflüsse. Dies geschieht durch einen geringeren Verbrauch oder Verzicht von fossilen Brennstoffen, intelligente Mobilitätsangebote und energetische Modernisierungsmaßnahmen. Zusätzlich werden wir durch Umweltbildungs- und Mitwirkangebote die Energieeffizienz und den Natur- und Klimaschutz verbessern. Das führt zu einer Einsparung von schädlichen Klimaeinflüssen und zum Schutz der Artenvielfalt.

### **Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung**

Der **Tourismus** spielt für die Wirtschaftskraft und die Naherholung in der AktivRegion Eckernförder Bucht eine bedeutende Rolle. Viele Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt vom Tourismus ab. Jedoch sind gerade in den Sommermonaten die Urlaubszentren in der AktivRegion durch viele Gäste stark überlastet. Das mindert die Lebensqualität der Bevölkerung. Daher sollte der Tourismus nur qualitativ verbessert werden. Mit mehr nachhaltigen Angeboten für Aktivtourismus, wie z.B. Radfahren und Wandern, können noch mehr Urlaubsgäste, die an den Küstenorten übernachten, ins Hinterland gelenkt und so die Besucher:innenströme entzerrt werden. Das würde auch zu mehr Wertschöpfung führen. Um die Nebensaison noch besser zu nutzen, sollten auch mehr ganzjährige und wetterunabhängige Angebote geschaffen werden. Auch die Stärkung der Infrastruktur, wie z.B. mehr barrierefreie Unterkünfte, Verbesserung des ÖPNV für Gäste und eine Ausweitung der vorhandenen Verkehrslenkungssysteme für Tagesgäste würden für mehr Aufenthaltsqualität bei Urlaubern und Tagesgästen führen.

Die AktivRegion Eckernförder Bucht ist zudem stark durch die **Landwirtschaft** geprägt. Sie ist bedeutend für die Nahversorgung mit regionalen und zum Teil auch ökologischen Lebensmitteln. Aufgrund von Preisdruck, mangelnder Akzeptanz und unzureichenden Kenntnissen finden aber regionale und ökologische Nahrungsmittel nicht ausreichend Absatz in der Bevölkerung. Hier sollte mehr Aufklärung über die Bedeutung regionaler Lebensmittel für die Versorgung, aber auch für die Stärkung der Wirtschaftskraft und den Klimaschutz stattfinden. Potenziale liegen in der Einführung von neuen Vermarktungs- und Verkaufsstrukturen, aber auch durch die Förderung der Entwicklung neuer Produkte. Um der Landwirtschaft weitere alternative Einkommensmöglichkeiten zu ermöglichen, könnten beispielsweise Investitionen für Ferienunterkünfte oder Bildungsstandorte gefördert werden.

Der zunehmende **Fachkräftemangel** und nicht besetzte Stellen sind eine große Gefahr für die regionale Wirtschaft. Mehr Informationen zu Betrieben und Ausbildungsplätzen, z.B. durch Ausbildungsmessen oder Imagekampagnen, können helfen, frühzeitig Schulabgänger:innen für eine Ausbildung in den heimischen Betrieben zu interessieren.



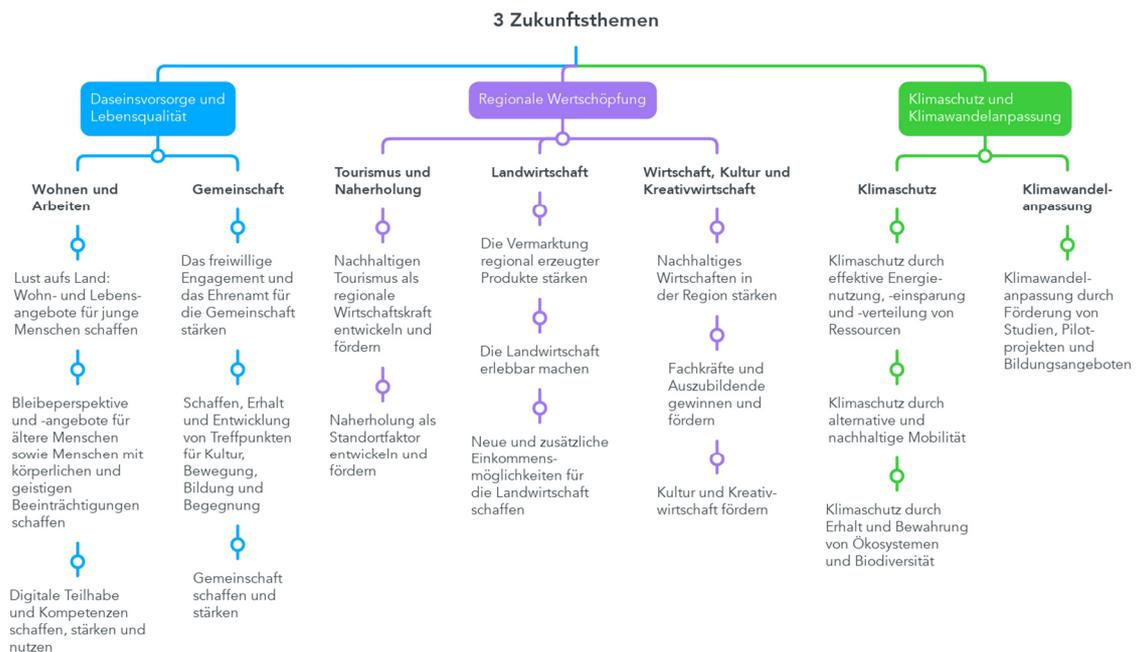


Auch die **Energiewende** bietet der Wirtschaft große Chancen, da Klimaschutzmaßnahmen durch regionale Unternehmen umgesetzt werden können und so zu mehr Wertschöpfung führen. Durch Co-Working-Angebote können neue und familienfreundliche Arbeitsmodelle wohnortnah geschaffen werden, die gleichzeitig den Pendelverkehr verringern können.

Für das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung wurde das folgende Leitbild beschlossen:

Wir möchten unsere vielseitige Wirtschaft stärken. Besonders der Tourismus als starke regionale Wirtschaftskraft wird nachhaltig weiterentwickelt. Wir sind bestrebt durch Unterstützungsangebote und Netzwerke bestehende Unternehmen in der Region halten und neue Unternehmen anzusiedeln. Den Absatz unserer regionalen Produkte und Angebote werden wir durch geeignete Maßnahmen fördern.

Um die beschriebenen regionalen Potenziale zu nutzen, wurden in sieben Kernthemen und 18 Handlungsfeldern die Entwicklungsziele der Region beschlossen:



Die Förderquoten wurden von der Strategiegruppe gegenüber der letzten Förderperiode leicht angepasst. Die Förderquote beträgt nun für die öffentlichen Träger 65 % und für die privaten Träger 50 %. Für gemeinnützig anerkannte Vereine und Verbände ist die Förderquote auf 65 % erhöht worden. Touristische Organisationen in kommunaler Trägerschaft erhalten ebenfalls 65%. Die Höchstförderung beträgt sowohl für öffentliche als auch für private Projekte 150.000,- €.

Bei den Voraussetzungen einer Kooperation auf Projekt- oder Wirkungsebene kann die Förderquote um bis zu 10% erhöht werden, jedoch maximal zur der im jeweiligen Zukunftsthema zulässigen Förderquote.





Projektträger	Förderquote	Kooperationsprojekt	Deckelung
Private Projektträger	50%	+5% / + 10%	150.000 €
Kommunale Projektträger	65%	+5% / +10%	150.000 €
Gemeinnützig anerkannte Projektträger	65%	+5% / +10%	150.000 €
Touristische Organisationen in kommunaler Trägerschaft	65%	+5% / +10%	150.000 €

Für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung wird 20% des Budgets reserviert, für die Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität als auch regionale Wertschöpfung jeweils 19,75 %. Der themenungebundene Puffer beträgt 20% des Gesamtbudgets und wird im Zuge der Strategieumsetzung bedarfsgerecht in den drei Zukunftsthemen verwendet.

Für das Regionalmanagement werden 20,5% des Budgets eingesetzt.

Bereich	Betrag	in %
Regionalmanagement	512.500 €	20,50 %
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	493.750 €	19,75 %
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	500.000 €	20,00 %
Regionale Wertschöpfung	493.750 €	19,75 %
Puffer	500.000 €	20,00 %
Summe	2.500.000 €	100,00 %

Projekte, die für eine Förderung bei der LAG Eckernförder Bucht eingereicht werden, durchlaufen ein transparentes, nachvollziehbares und nicht nichtdiskriminierendes Auswahlverfahren. Die Bewertungskriterien sind auf der Homepage der AktivRegion Eckernförder Bucht veröffentlicht. Sie leiten sich aus den Zielen der Strategie ab und gliedern sich in allgemeine Projektauswahlkriterien und kernthemenbezogene Qualitätskriterien.

Projektträger:innen können sich vor einer Antragstellung unverbindlich durch die Geschäftsstelle beraten lassen, welche formellen und inhaltlichen Anforderungen zu erfüllen sind. Um sich von den Projektanträgen ein besseres Bild zu machen, werden bei Bedarf und Notwendigkeit auch Vor-Ort-Beratungen und Besichtigungen durch das Regionalmanagement durchgeführt.











## 1. Einleitung

Seit 2008 ist die LAG AktivRegion Eckernförder Bucht (früher AktivRegion Hügelland am Ostseestrand) offiziell anerkannt und berechtigt, Fördermittel der Europäischen Union in Anspruch zu vergeben.

Die AktivRegion hat sich bereits in den letzten beiden EU-Förderperioden erfolgreich um Fördermittel zur Entwicklung der ländlichen Räume beworben. Seit der Anerkennung sind viele nachhaltige Prozesse angestoßen und Projekte umgesetzt worden, die zum einen Arbeitsplätze gesichert und geschaffen, andererseits auch die Wohn- und Lebensqualität verbessert haben. Nun bewirbt sich die AktivRegion erneuert um Fördermittel für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027.

Die ländlichen Räume stehen vor neuen Herausforderungen: Waren die Aufgabenstellungen zu Beginn der ELER-Programme in den 1980er Jahren noch die Verbesserung der Lebensqualität in den Dörfern, um die Abwanderung in die Städte aufzuhalten und Arbeitsplätze zu schaffen, kommen nun auch noch globale Einflüsse hinzu, wie z. B. der Klimawandel, die Sicherung der Ressourcen, Gesundheit der Bevölkerung oder eine nachhaltige Ernährung. Die neue Förderperiode bringt daher veränderte Rahmenbedingungen mit sich.

Für das Erstellen einer Strategie wird als Grundlage eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) durchgeführt, um das Potenzial, die Mittel und Ressourcen, die zur Verfügung stehen, zu ermitteln und die Ziele, die erreicht werden sollen, festzulegen.

Die SWOT-Analyse wurde in der AktivRegion Eckernförder Bucht zum einen mithilfe der Bevölkerung der Region erstellt, indem mittels einer Online-Befragung kommunale Vertreter:innen, die Öffentlichkeit und die Jugend als eigene Zielgruppen einbezogen wurden. Zum anderen wurden auch Schlüsselpersonen in den Beteiligungsprozess mit eingebunden, um die Ideen, Vorstellungen und Anregungen aus der Region zu benennen und daraus realisierbare Ziele für die AktivRegion zu formulieren. Diese Ziele sollen klar definiert und messbar sein und über einen Aktionsplan zeitlich festgelegt werden.

Vorgegeben von der EU und dem Land ist, dass sich jede Region auf drei Zukunftsthemen festlegt, damit die zur Verfügung stehenden Mittel nicht weit gestreut, sondern gebündelt und zielgerichtet auf klar gesteckte Handlungsfelder verteilt werden und eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum fördern. Die drei Zukunftsthemen sind Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Regionale Wertschöpfung.

Die AktivRegion Eckernförder Bucht hat aufgrund ihrer sehr günstigen Verkehrslage, dem touristischen Angebot und der Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Kiel (die auch Mitglied in der LAG ist), der guten Lebensqualität und des hohen Freizeitwertes eine begünstigte Ausgangssituation. Darauf aufbauend sollen mit Hilfe der durch ELER- Mittel bereitgestellten Förderungen auch in der kommenden Förderperiode geeignete Projekte, die den ländlichen Raum stärken, umgesetzt werden. Ohne eine entsprechende EU-Förderung würden viele Projekte nicht realisiert werden können, die in ihrer Wirkung die Lebensqualität und damit die Bleibeperspektiven attraktiver und nachhaltig lebenswert gestalten.

## 2. Beschreibung des Gebietes

Folgend werden zentrale Eckdaten der Region vorgestellt. Die AktivRegion Eckernförder Bucht liegt im nord-östlichen Teil von Schleswig-Holstein und ist nach neuem Zuschnitt dem Planungsraum II



zugehörig. Die Fläche der AktivRegion beträgt 473,2 km<sup>2</sup> und erstreckt sich von der Eckernförder Bucht im Nord-Osten bis zum Nord-Ostsee-Kanal im Süden. Östlich wird die Region von der Ostsee begrenzt, westlich bildet in etwa der Verlauf der A7 die Begrenzung. Die Landeshauptstadt Kiel grenzt süd-östlich an die Region. Sie besteht aus den Gemeinden der Ämter Hüttener Berge (außer Borgstedt), Dänischer Wohld und Dänischenhagen, den Gemeinden Altenhof, Goosefeld und Windeby aus dem Amt Schlei-Ostsee sowie der Gemeinde Altenholz und der Stadt Eckernförde. Teile der Gemeinde Sehestedt liegen südlich des Kanals (vergleiche dazu Abbildung 1). Die Region Eckernförder Bucht nimmt rund 20% der Gesamtfläche des Kreises Rendsburg-Eckernförde ein. Die Gebietskulisse umfasst damit ein geographisch zusammenhängendes Gebiet. Die Förderkulisse entspricht der Gebietskulisse. Es sind keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen AktivRegionen vorhanden. Eine gemeindebezogene Gebietskarte im Maßstab von 1:250.000 findet sich ebenso im Anhang wie eine aktuelle Mitgliederliste und Liste der Kommunen mit Einwohnerzahlen.

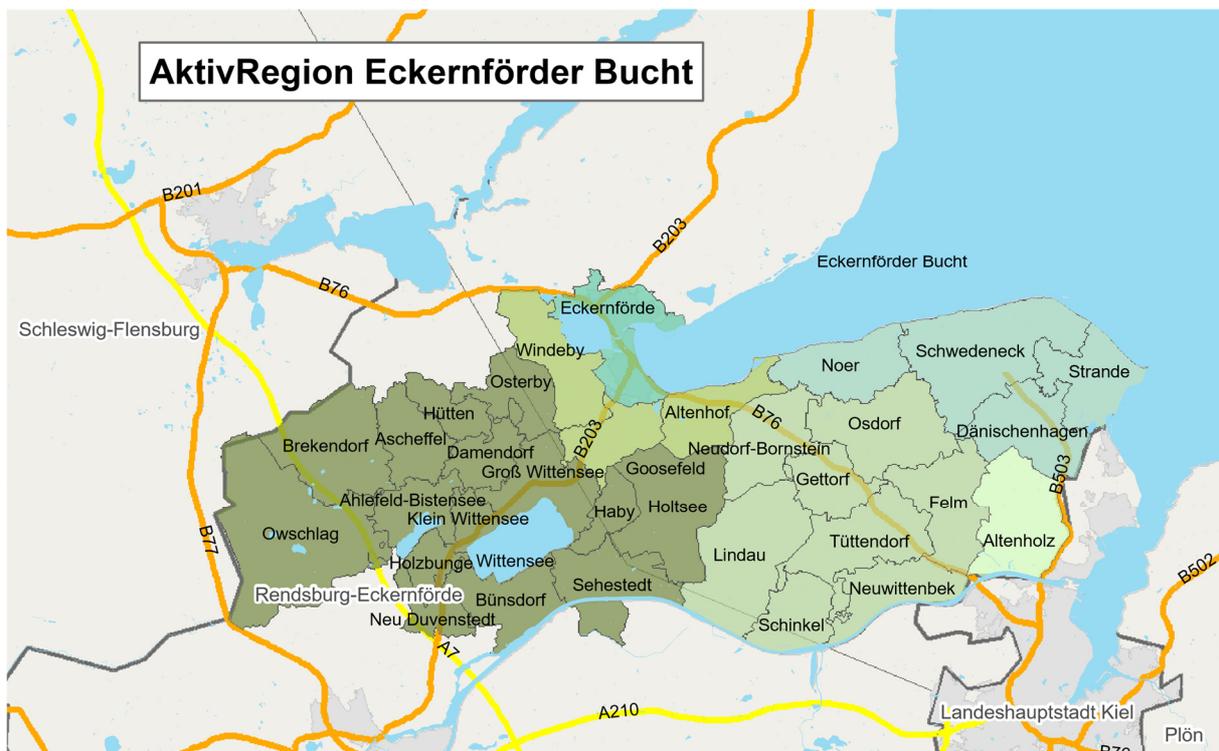


Abbildung 1: Lage und Gemeinden der AktivRegion Eckernförder Bucht

Die AktivRegion Eckernförder Bucht liegt im Achsenzwischenraum der Städte Kiel, Eckernförde und Rendsburg. Geprägt durch die Nähe zu den städtischen Ballungsräumen und die sehr gute Verkehrsanbindung über die Autobahnen und Bundesstraßen sowie der Bahn- und Schiffsanbindung eignet sich die Region besonders als Naherholungsraum und für den Tourismus. Die landschaftliche Vielfalt mit Ostsee und Eckernförder Bucht, aber auch den Hüttener Bergen und dem Nord-Ostsee-Kanal ermöglichen ein vielfältiges Erlebnis- und Erholungsangebot. Aufgrund der kurzen Wege ist die Region auch als Wohnstandort sehr geeignet, um in die angrenzenden Städte zur Arbeit zu pendeln oder das Kulturangebot zu nutzen. Beleg für die Attraktivität der Region ist die zunehmende Bevölkerung der AktivRegion, die in den letzten sieben Jahren um 1,8% gewachsen ist.

Typisch für die Region, die zum Naturraum Östliches Hügelland gezählt wird, ist neben der Ostseeküste mit ihren flachen Sandstränden und eindrucksvollen Steilküsten auch das hügelige Binnenland - die



sogenannte Endmoränenlandschaft - mit einer Vielzahl von Knicks (freiwachsende Wallhecken), wildreichen Wäldern sowie großen und kleinen Binnenseen, wie dem Wittensee, dem Bistensee, dem Owschlager See, dem Heideteich und dem Holtsee. Der Bistensee und der Wittensee sind aufgrund ihrer Größen ausgewiesene Vorranggewässer in Schleswig-Holstein, die ein hohes Regenerationspotenzial besitzen und deren guter ökologischer Zustand im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie vorrangig wiederhergestellt werden soll. Strukturell lässt sich die Region in einzelne touristische Subregionen unterteilen wie die Eckernförder Bucht und die Ostsee, den Naturpark Hüttener Berge mit seinem Aschberg sowie dem Nord-Ostsee-Kanal, der eigenständig durch die touristische Arbeitsgemeinschaft NOK vermarktet wird. Die gesamte Region ist auch stark landwirtschaftlich geprägt.

Überwiegend sind es lehmige Böden mit mittlerer bis hoher Ertragsfähigkeit. Kennzeichnende Bodentypen sind Braunerden und Parabraunerden sowie in tieferen Lagen fruchtbare Kolluvien sowie Grund- und Stauwasserbeeinflusste Gleye und Pseudogleye.

Die Region Eckernförder Bucht wird administrativ durch die Ämter Hüttener Berge, Dänischer Wohld, Dänischenhagen, sowie die amtsfreie Gemeinde Altenholz und die Stadt Eckernförde verwaltet (Die Gemeinden Altenhof, Goosefeld und Windeby werden durch das Amt Schlei-Ostsee verwaltet).

Der Gebietszuschnitt hat sich in den letzten zwei EU-Förderperioden bewährt. Durch die Einbindung der Gemeinden Windeby, Goosefeld und Altenhof aus dem Amt Schlei-Ostsee erfolgt eine Anbindung der Stadt Eckernförde an die Ämter Dänischenhagen, Dänischer Wohld und Hüttener Berge. Dadurch wird die Gebietskulisse geografisch, aber auch von den wirtschaftlichen und sozialen Beziehungsstrukturen homogen. Da die Gemeinde Borgstedt im westlichen Teil der AktivRegion eher dem Wirtschaftsraum Rendsburg zugeordnet ist, fällt sie aus der Gebietskulisse heraus.

### **3. Bestandsaufnahme und Analyse des Entwicklungsbedarfs und -potenzials**

Ziel dieser Analyse ist es, bestimmte Faktoren, die einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Region haben, herauszufinden und zu betrachten, um daraus eventuelle Defizite und somit notwendige Entwicklungsbedarfe, aber auch die Stärken und Potenziale des Gebietes festzustellen. Anhand dessen kann man das Potenzial, das in der Region steckt, erkennen und richtige Schlüsse für eine weitere Entwicklung in der AktivRegion ableiten.

Die folgende Bestandserhebung gliedert sich zunächst in allgemeine Erhebungen, die für alle drei Zukunftsthemen relevant sind. Anschließend erfolgt eine fokussierte Betrachtung von Daten in den jeweiligen Zukunftsthemen.

#### **3.1 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung**

Um aussagekräftige Grundlagen zur weiteren Entwicklung der AktivRegion zu gewinnen, können insbesondere die derzeitige Bevölkerungsstruktur sowie deren Veränderungen in den vorherigen und nächsten Jahren herangezogen werden. Sie können Aufschluss geben, wie sich durch den demografischen Wandel die Bevölkerung altersmäßig zusammensetzen wird und wo sich Notwendigkeiten von Anpassungen z.B. der Infrastrukturen ergeben.



In der AktivRegion Eckernförder Bucht leben 73.103 Menschen (Stand 30.06.2021) auf einer Fläche von 473,2 km<sup>2</sup>. Gegenüber der letzten Strategieentwicklung (71.793 Einwohner:innen Stand 30.09.2013) leben somit 1.310 Menschen mehr in der AktivRegion. Die Bevölkerungsdichte liegt mit 154 Einwohnern pro km<sup>2</sup> unter dem Landesdurchschnitt (184 EW/km<sup>2</sup>), sie liegt aber über dem Kreisdurchschnitt, die im Kreis Rendsburg-Eckernförde bei 126 EW/km<sup>2</sup> liegt. Verursacht wird die Dichte besonders durch die Stadt Eckernförde, in der fast 30% der Einwohner der AktivRegion leben und in der eine sehr hohe Einwohnerdichte vorliegt (1.009 EW/km<sup>2</sup>).

Die AktivRegion ist ein attraktiver Wohnstandort. Viele Einwohner:innen leben gern am Strand oder in Ostseelage. Auch der westliche Teil der Region mit dem Naturpark Hüttener Berge ist sehr beliebt. Ein weiterer Grund dafür ist die Nähe zur Landeshauptstadt Kiel. Viele Berufspendler wohnen in der AktivRegion aufgrund der günstigeren Grundstückspreise und der ländlichen Struktur. Besonders aus den Ämtern Dänischer Wohld und Dänischenhagen ist Kiel schnell zu erreichen, zudem verfügen sie durch die B76 und B 503 und auch dem Bahnnetz über gute Anschlüsse (siehe dazu auch Kapitel Pendler:innenverhalten). Diese engen Stadt-Umland-Verflechtungen sind die regionale Ausgangslage für eine gemeinsame strategische Entwicklung.

<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohner Stand 30.06.2021</b>	<b>davon männlich</b>	<b>davon weiblich</b>	<b>Fläche in km<sup>2</sup></b>	<b>Bevölkerungs- dichte (EW/km<sup>2</sup>)</b>
Stadt Eckernförde	21.598	10.226	11.372	21,4	1.009
Gemeinde Altenholz	10.022	4.852	5.170	19,0	527
Amt Dänischenhagen	9.066	4.510	4.556	71,9	126
Amt Dänischer Wohld	17.083	8.413	8.670	125,0	137
Amt Hüttener Berge <sup>1</sup>	13.267	6.618	6.649	199,2	67
Amt Schlei-Ostsee <sup>2</sup>	2.067	1.022	1.045	36,7	56
<b>Summe</b>	<b>73.103</b>	<b>35.641</b>	<b>37.462</b>	<b>473,2</b>	<b>154</b>
Kreis Rendsburg- Eckernförde	275.234			2.190,0	126
Landesdurchschnitt	2.914.746			15.799,0	184

Tabelle 1: Bevölkerungsstand im Vergleich (Statistik Amt Nord 2021)

Die Bevölkerung lässt sich nach ihren unterschiedlichen Altersgruppen in Cluster einteilen. Jedes Cluster steht für einen bestimmten Lebensabschnitt mit entsprechenden Bedürfnissen und körperlichen wie geistigen Voraussetzungen.

Daher wurde vergleichend auch die Altersstruktur, also die prozentuale Zusammensetzung der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung betrachtet.

<sup>1</sup> Amt Hüttener Berge ohne Gemeinde Borgstedt

<sup>2</sup> Amt Schlei-Ostsee nur die Gemeinden Altenhof, Goosefeld und Windeby



Wie den Abbildungen entnommen werden kann, hat sich in den vergangenen Jahren die prozentuale Zusammensetzung der Altersgruppen verschoben. Der Anteil der Altersgruppen der unter 30-jährigen nimmt ab (- 0,5 %), während die Altergruppe der über 65-jährigen zunimmt (+ 0,5 %). In absoluten Zahlen hat der Anteil der Menschen im Kreis unter 30 Jahren zwischen 2017 und 2019 um 900 abgenommen, die der Altersgruppe über 65 Jahren um 1.600 zugenommen (vergleiche dazu Kapitel 3.1.1 der SWOT-Analyse). Die Bevölkerung im Kreis wächst zwar, wird aber zunehmend älter.

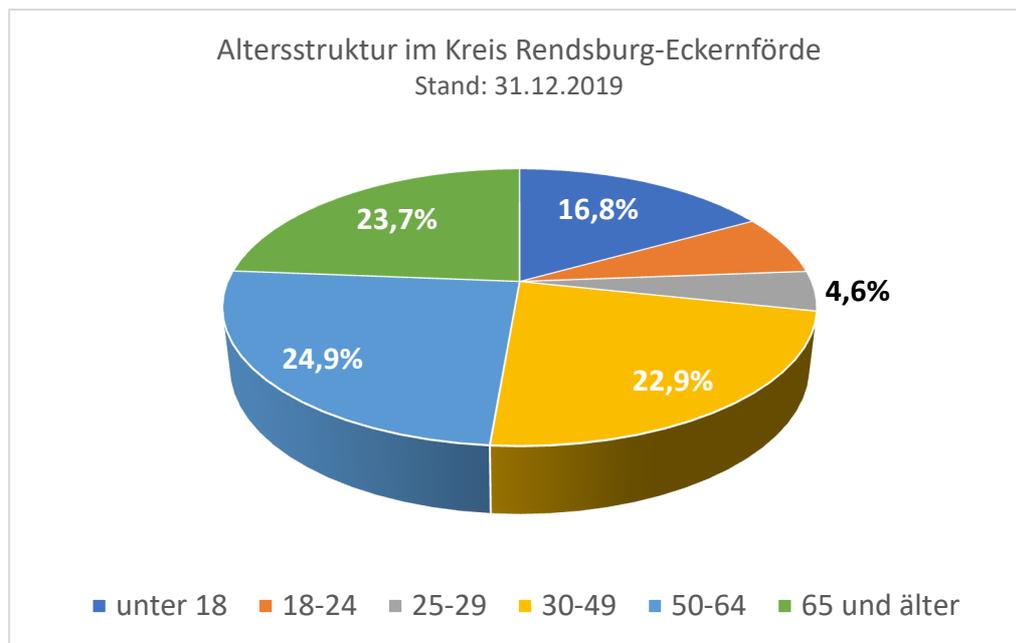


Abbildung 2: Altersstruktur im Kreis Rendsburg-Eckernförde (Statistikamt Nord, SH regional 2020, Eigene Darstellung)

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde gibt es einen negativen Saldo in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, es sterben mehr Menschen als geboren werden. Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen ist somit rückläufig, während die höheren Altersgruppen deutlich zunehmen. Damit einher geht auch ein stetiger Anstieg des Durchschnittsalters und eine höhere Lebenserwartung. Das negative Saldo konnte bislang durch einen positiven Wanderungssaldo ausgeglichen werden. Aufgrund von Bildungswanderung – wird als die Lebensphase bezeichnet, in der Jugendliche nach der Schule wegen Aufnahme einer Ausbildung oder Studiums aus dem ländlichen Raum wegziehen - sind in der Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen die stärksten Fortzüge zu verzeichnen. Gewinne gibt es dagegen bei der Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen, die nach der Ausbildung und Familiengründung (wieder) auf das Land (zurück-)ziehen und auch als Familienwanderungen bezeichnet werden. Den stärksten Zuzug in die AktivRegion erfolgt aus der Landeshauptstadt Kiel.

Auch die Haushaltsstrukturen verändern sich dadurch: Durch den Auszug der Kinder leben immer mehr ältere Ehepaare oder Singles in großen Haushalten. Durch den Zuzug kommen häufiger jüngere Leute oder Menschen mit Migrationshintergrund dazu. Die Gesellschaft wird also einerseits weniger und älter, andererseits auch bunter.



### 3.2 Raum und Siedlungsstruktur, Flächennutzung

Die Abbildung 3 zeigt die prozentuale Flächenbeanspruchung im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Dreiviertel der Flächen des Kreises werden landwirtschaftlich genutzt. Dieser hohe Anteil korreliert mit der Bedeutung der Landwirtschaft im nördlichsten Bundesland. Die Wertschöpfung aus dem Primärsektor ist in Schleswig-Holstein im Vergleich zu Gesamtdeutschland fast doppelt so hoch. In der AktivRegion trägt somit die Landwirtschaft nicht unerheblich zur Wertschöpfung und Beschäftigung bei. Die 12% Waldfläche zeigen ein Potenzial der Region für Naherholung und Naturschutz. Siedlungs- und Verkehrsflächen beanspruchen 12% und sind somit etwa im Landesdurchschnitt, 1% sind angelegte Erholungsflächen.

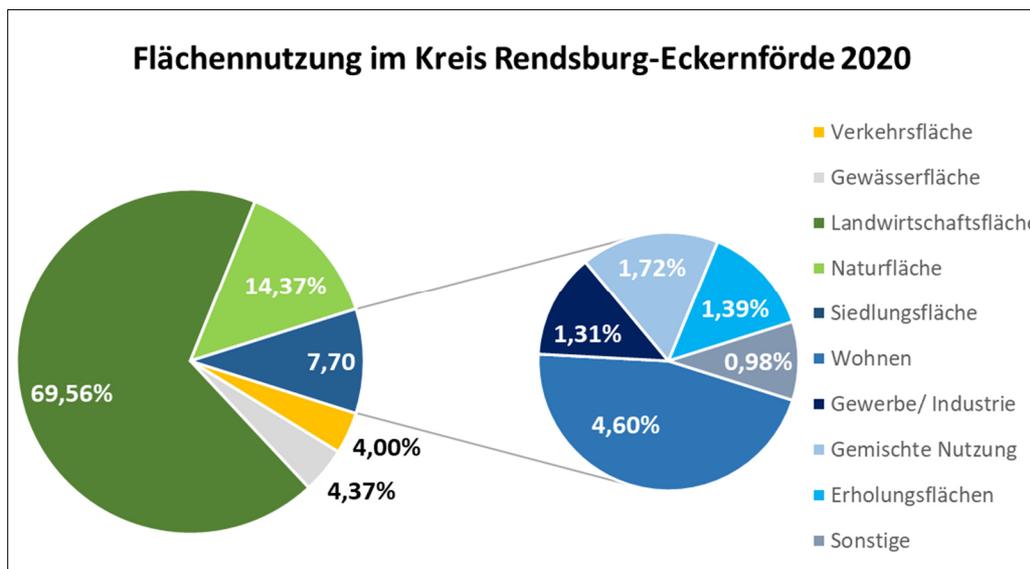


Abbildung 3: Flächennutzung im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020 (Statistikamt Nord 2020, Eigene Darstellung)

### 3.3 Abstimmung mit anderen Planungen

Die Region gehört zum Planungsraum II nach § 3 des Gesetzes zur Neufassung des Landesplanungsgesetzes vom 27.01.2014. Wesentliche Aussagen zum Planungsraum befinden sich in dem **Landesentwicklungsplan (LEP)** Schleswig-Holstein (2010) sowie in der Fortschreibung zum Landesentwicklungsplan, der zum 17. Dezember 2021 in Kraft getreten ist.

In der AktivRegion liegen das Mittelzentrum Eckernförde, das Unterzentrum Gettorf sowie der ländliche Zentralort Owschlag und Altenholz als Stadtrandkern II. Ordnung. Sie haben in ihrem Verflechtungsbereich die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen für die Bevölkerung sicherzustellen.

Die Ämter Dänischenhagen und Dänischer Wohld sind als Ordnungsraum definiert mit einer Siedlungsachse von Kiel nach Gettorf. Ordnungsräume und Stadtrandkerne sind einem hohen Siedlungsdruck ausgesetzt. Zur besseren Steuerung soll die Siedlungsentwicklung auf den Siedlungsachsen konzentriert werden. Das wohnbauliche Entwicklungspotenzial liegt bei 50%.

Das Amt Hüttener Berge sowie die drei Gemeinden des Amtes Schlei-Ostsee gehören zum ländlichen Raum, wobei die letzten drei genannten im Stadt-Umland-Bereich der Stadt Eckernförde liegen.



Große Teile des Amtes Hüttener Berge und die Küstenbereiche in der Eckernförder Bucht und der Ostsee sind für Natur und Landschaft vorbehalten.

Dagegen sind die Strandbereiche und vorgelagerten Wasserbereiche in Eckernförde und Strände Schwerpunkträume für Tourismus und Erholung. Zudem gehört die gesamte AktivRegion, mit einigen Ausnahmen im Amt Dänischer Wohld, zum Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung.

Gemäß der Fortschreibung zum Landesentwicklungsplan ist eine touristische Entwicklung grundsätzlich in allen Teilräumen des Landes möglich, touristische Planungen und Maßnahmen sollen aber auf Qualitätstourismus und Saison verlängernde Maßnahmen ausgerichtet sein. Dabei gewinnt die Barrierefreiheit von touristischen Angeboten zunehmend an Bedeutung. Bei Maßnahmen in Küstenbereichen sind auch die Belange der Klimawandelanpassung zu berücksichtigen. In den Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung sollen die touristische Infrastrukturplanung abgestimmt werden. Maßnahmen zur Struktur- und Qualitätsverbesserung sowie zur Saisonverlängerung sollen hier Vorrang vor einer reinen Kapazitätserweiterung des Angebotes beziehungsweise dem Bau neuer Anlagen haben. Der Tourismus hat in den Schwerpunkträumen eine herausragende landes- und regionalwirtschaftliche Bedeutung, die es zu stärken und weiterzuentwickeln gilt. Er ist gezielt zu befördern und zu unterstützen.

In den Entwicklungsgebieten für Tourismus und Erholung steht dagegen die landschaftsbezogene Naherholung in Naturparks und Landschaftsschutzgebieten im Vordergrund. Über interkommunal abgestimmte Entwicklungskonzepte sollen gemeinsame touristische Infrastrukturplanungen angeschoben werden. Dies können Verbesserungen des kulturellen, gastronomischen und sportlichen Angebots sein oder die Ausweisung von Rad-, Reit- und Wanderwegen, Erlebnispfade, Badestellen, Aussichtspunkte, Infostellen oder Naturinformationszentren.

Zusätzliche Kapazitäten sind denkbar, wenn sie eine Struktur- und/oder Qualitätsverbesserung des Angebots bewirken. Hochwertige Standorte, insbesondere in direkter Strand-, Wasser- oder Promenadenlage, für die die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich wird, sollen zur Stärkung des örtlichen und regionalen Tourismus vorbehalten werden. In den Räumen, die auch Teile des Küstenmeeres einschließen, soll die Attraktivität und Erlebbarkeit für Wassersportler und andere Nutzergruppen unter Beachtung der jeweiligen Ziele des Gewässer- und Naturschutzes erhalten und verbessert werden.

Die Inhalte des **Landschaftsrahmenplanes** haben keine unmittelbar verbindliche Rechtswirkung gegenüber Privatpersonen. Sie sind jedoch gemäß § 9 Absatz 5 BNatSchG bei Planungen und Verwaltungsverfahren seitens der Behörden und Stellen, deren Planungen und Entscheidungen sich auf Natur und Landschaft auswirken können, zu berücksichtigen. Für die AktivRegion Eckernförder Bucht gibt es keine relevanten Aussagen, die derzeit berücksichtigt werden müssen.

2015 hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde eine Studie für eine ganzheitliche **Zukunftsstrategie für den Kreis Rendsburg-Eckernförde** in Auftrag gegeben. Ausgewählte Vertreter:innen aus Unternehmen, Politik, Verwaltung und Verbänden diskutierten über die Entwicklung in den Schwerpunktthemen Tourismus, Lebensqualität und Wirtschaft. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wurden in den drei Schwerpunkte Prioritäten für Projekte bei der zukünftigen Entwicklung gesetzt. Der Prozess sollte 2018 abgeschlossen sein und hat derzeit keine relevanten Auswirkungen auf die AktivRegion.



Ende 2008 wurde mit der Gründung der Kiel Region GmbH ein neuer Grundstein für eine Verstärkung der überregionalen Kooperation der drei Gebietskörperschaften Landeshauptstadt Kiel, Kreis Rendsburg-Eckernförde und Kreis Plön gelegt. Die Kiel Region hat sich gegründet, um den Herausforderungen, die sich aus den vorgesehenen Infrastrukturprojekten im Zusammenspiel mit den Megatrends wie Globalisierung und demographischer Wandel ergeben, zu stellen, indem effiziente Strukturen und Kooperationen aufgebaut werden. Als Planungsgrundlage wurde 2013 ein Regionales Entwicklungskonzept für die Kiel-Region erstellt (Kiel-Region 2014). **Der Masterplan Mobilität** stellt nun eine Fortschreibung des Konzepts im Bereich Verkehr dar. 2017 wurde von der Planersocietät, Gertz Gutsche Rümenapp und urbanus GbR ein Masterplan Mobilität für die Kiel-Region entwickelt. Dabei wurden acht Schlüsselmaßnahmen definiert, u.a. Regionales Radverkehrsnetz mit Alltagstauglichkeit, Einführung von vertakteten „RegioBussen“, Etablierung von Mobilitätsstationen und bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge. In einer weiteren Studie wurden vom Wasser- und Verkehrskontor ein Verkehrskonzept erarbeitet, in dem im Korridor Eckernförde und Kiel mit Gettorf als Gelenkpunkt geeignete Routen für eine Radschnellverbindung erarbeitet wurden und bevorzugte Routen für erste Ausbau und Umgestaltungsmaßnahmen priorisiert wurden (Verkehrskonzept 2021). Diese Studien können bei Vorhaben im Radverkehr von Bedeutung sein.

Die **Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025** wurde im Jahr 2014 veröffentlicht, wichtige Zielsetzungen wurden bereits in der letzten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eckernförder Bucht berücksichtigt. Die wesentlichen Ziele der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 sind die Stärkung des Wirtschaftsfaktors Tourismus, die Verbesserung der Wettbewerbsposition und die Stärkung von Image, Marke und Marketing. Eine Überarbeitung der Strategie mit dem Titel **Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030** steht kurz vor der Veröffentlichung. Seit Juli 2015 ist die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) als zentrale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Trägerin des Projekts „Tourismus-Cluster Schleswig-Holstein“.

Berücksichtigt werden das **Regionale Tourismuskonzept Eckernförde 2030** sowie eine **Synopse des Entwicklungskonzepts des Naturparks Hüttener Berge**. Im Jahr 2019 hat die Stadt Eckernförde ein Tourismuskonzept erstellen lassen (Tourismuskonzept Eckernförde 2030). Ziel war eine Neubewertung der touristischen Zielsetzungen, nachdem zahlreiche Leitprojekte aus dem Tourismuskonzept 2007 umgesetzt worden sind. Die Fragestellung der Studie war, wie sich die erreichten Erfolge sichern, ausbauen und so gestalten lassen, dass die Stadt und ihre Bewohner:innen verstärkt und wahrnehmbar davon profitieren.

Abgeleitet aus der Bestandsaufnahme und den Potenzialen kommt das Konzept zu folgenden Aussagen:

1. Die Lebensqualität sowie das Tourismusbewusstsein sind zu verbessern. Vorgeschlagen wird eine Verbesserung der Verkehrssituation, eine Regulierung der Ferienwohnungen in der Altstadt sowie eine Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit und Schaffung eines Angebots und einer Anlaufstelle für Jugendliche am Strand.
2. Das Angebot für besonders anspruchsvolle Gäste und konkrete Zielgruppen ist zu verbessern. Dieses soll durch den Bau eines hochwertigen Hotels, einer Steigerung der Qualität im Veranstaltungsbereich, einer Aufwertung der Promenade sowie Erhöhung der Qualität und Regionalität in der Gastronomie erreicht werden.
3. Die touristische Entwicklung soll sich auf wenige Zielgruppen mit Potenzial konzentrieren, deren Bedürfnisse bekannt sind und bei der Produktgestaltung und Kommunikation konsequent



berücksichtigt werden. Im Fokus stehen dabei Naturliebhaber, Aktivfamilien sowie Neugierige und Entschleuniger.

Empfohlen wird von den Gutachter:innen u.a. auch, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der AktivRegion Eckernförder Bucht fortzusetzen.

Das Tourismusedwicklungskonzept Hüttener Berge 2025 wurde durch die Eckernförde Touristik & Marketing GmbH im Frühjahr 2014 im Auftrag des Amtes Hüttener Berge erstellt und befindet sich derzeit in der Überarbeitung.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass der Naturpark Hüttener Berge mit seinen naturräumlichen Reizen, der einzigartige eiszeitlich geprägte Natur mit dem Alleinstellungsmerkmal der Knicks und Redder für die Zielgruppe der Aktiv-Urlauber geeignet ist. Er muss nur entsprechend erlebbar gemacht und vermarktet werden.

In den Jahren 2020 – 2021 hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde ein Wohnraumentwicklungskonzept erarbeiten lassen. Darin werden Empfehlungen für die bedarfsgerechte und qualitativ ausgerichtete wohnbauliche Entwicklung im Kreis gegeben. Ziel des Entwicklungskonzeptes ist es, zusammen mit Akteur:innenn des Kreises, der Kommunen und weiteren Wohnungsmarktakteur:innen eine qualitativ bedarfsgerechte Wohnraumversorgung zu ermöglichen und dabei die kommunalen Eigeninteressen und Planungshoheit zu wahren (Wohnraumentwicklungskonzept 2021)

2012 hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde ein Klimaschutzkonzept erstellt, in der konkrete Handlungsansätze aufgezeigt sind, um die Klimaschutzprozesse im Kreis nachhaltig zu verstetigen. Obwohl das Konzept bereits 10 Jahr alt ist, können Bereiche wie Einsatz alternativer Substrate in Biomasseanlagen oder Mobilitätsverhalten immer noch von Bedeutung sein (Klimaschutzkonzept Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2012).

Zudem gibt es ein Klimaschutzteilkonzept des Kreises aus dem Jahr 2020. Inhalt ist eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Die Strategie zeigt auf, wie eine aktive Anpassung an den Klimawandel im Kreis Rendsburg-Eckernförde gestaltet werden kann. Der Kern bildet einen Maßnahmenkatalog mit 20 Anpassungsmaßnahmen. Durch die Umsetzung der Strategie sollen Beeinträchtigungen infolge des Klimawandels im Kreis abgemildert oder ganz verhindert werden (Klimaschutzteilkonzept, 2020).

### 3.4 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2022

Ende 2021 wurde vom Regionalmanagement für die AktivRegion Eckernförder Bucht eine Evaluierung der Förderperiode durchgeführt. Dabei wurden u.a. die Erreichung der festgelegten Strategieziele, der Abfluss der Fördermittel sowie Prozesse und Strukturen in der LAG betrachtet.

Die Förderperiode 2014 bis 2020 ist für die AktivRegion sehr erfolgreich verlaufen, über 14 Mio. Euro an Fördergeldern konnten aus verschiedenen Förderprogrammen eingeworben werden. Mit Unterstützung der AktivRegion konnten neben den ELER-Mitteln viele Projektträger:innen von den Bundesfördermitteln der Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz (GAK) sowie dem Bundesprogramm für ländliche Entwicklung (BULE) profitieren. Auch die Mittel aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) wurden vollständig gebunden und zusätzlich Poolmittel aus dem EMFF eingeworben. Seit 2019 bietet die AktivRegion zudem das Regionalbudget an. Auch hier konnten die Fördergelder jedes Jahr fast vollständig gebunden werden. Seit 2021 können zudem über einen Jugendförderfonds, der aus kommunalen Geldern gespeist wird, Projekte für Kinder und Jugendliche gefördert werden.



In der Förderperiode 2014-2020 wurden mit **ELER-Mitteln** 51 Projekte von 2014 bis 2021 mit einer Fördersumme von 1.972.000 € beschlossen. Der größte Teil der Förderung wurde für Projekte in den Schwerpunktthemen Wachstum und Innovation sowie Nachhaltige Daseinsvorsorge beschlossen. Jeweils 10 Projekte wurden in den Kernthemen „Erhalt und Entwicklung der Ortsidentität und Förderung des sozialen Miteinanders“ sowie „Eigenständigkeit sichern durch Gemeinschaft, Prävention und umfassende Versorgung“ in der Nachhaltigen Daseinsvorsorge gefördert. Im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ bildet der Tourismus den wichtigsten Bereich. Hier wurden 15 Projekte im Kernthema „Nachhaltigen Tourismus als regionale Wirtschaftskraft entwickeln und fördern“ mit ELER-Mitteln unterstützt. In den beiden Schwerpunktthemen Klimawandel und Energie sowie Bildung wurden zusammen nur acht Förderanträge erfolgreich gestellt.

Da private Projekte mit nationalen Mitteln kofinanziert werden müssen, kommt das Fördergeld nicht allein aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds. Von den 51 Projekten sind 30 von öffentlichen Projektträger:innen, 21 sind privater Natur. 1.574.000 € des Fördergeldes kommen aus dem ELER-Fond, 398.000 € bilden aber die nationale Ko-Finanzierung, die wiederum zu 50% von der LAG aufgebracht werden.

Schwerpunkt	Klimawandel & Energie		Wachstum & Innovation			Nachhaltige Daseinsvorsorge		Bildung	
	Kernthema	Kernthema	Kernthema	Kernthema	Kernthema	Kernthema	Kernthema	Kernthema	Kernthema
	Steigerung der Energieeffizienz durch Aufklärung	CO <sub>2</sub> -Einsparung durch den Einsatz regenerativer Energien sowie Vermeidung fossiler Brennstoffe	Förderung des Absatzes regionaler Produkte	Nachhaltigen Tourismus als regionale Wirtschaftskraft entwickeln & fördern	Junge Unternehmen fördern, bestehende Unternehmen halten	Erhalt und Entwicklung der Ortsidentität und Förderung des sozialen Miteinanders	Eigenständigkeit sichern durch Gemeinschaft, Prävention und umfassende Versorgung	Kitas, Schulstandorte und außerschulische Lernorte erhalten, vernetzen und entwickeln – Lebenslanges Lernen fördern	Regionales Fachkräftemangel verringern durch umfassende Berufsorientierung
Anz.	2	2	6	15	2	10	10	2	2

Abbildung 4: Anzahl der Förderprojekte in den Schwerpunktthemen

Aus dem **EMFF** konnten weitere 478.000 € an Förderung für die Fischwirtschaftsgebiete Eckernförde und Strande eingeworben werden. Von diesem Förderfonds konnte Eckernförde mit 378.000 € besonders profitieren.

Zusätzlich konnten weitere 11,5 Mio. € an Fördergeldern aus GAK, aus BULE und dem ländlichen Wegebau eingeworben werden. Knapp 4,5 Mio. € entfallen dabei auf Fördergelder für den Breitbandzweckverband, bestehend aus dem Ämtern Hüttener Berge, Dänischer Wohld und Dänischenhagen.

Fördermittel aus GAK, BULE und ländlicher Wegebau	
Altenholz	24.097,50 €
Dänischenhagen	64.464,28 €
Dänischer Wohld	1.858.670,32 €
Hüttener Berge	4.684.920,47 €
Altenhof, Goosefeld, Windeby	487.193,52 €
Breitbandzweckverband	4.473.979,11 €
<b>Summe</b>	<b>11.593.325,20 €</b>

Tabelle 2: Aufteilung GAK-, BULE- und ILE-Mittel



Die Evaluierungsergebnisse wurden dem Vorstand am 9. September 2021 vorgestellt und diskutiert. Anschließend kam der Vorstand zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Es lässt sich ein Aufwind der Bindung an Fördermitteln durch die Strategieveränderung seit Mai 2021 feststellen, sodass auch zukünftig eine GAK-angepasste Förderquote und Deckelung auf 150.000 Euro angestrebt werden sollte.
- Besonders relevante Kernthemen sind in den Schwerpunkten Wachstum und Innovation und Daseinsvorsorge zu finden.
- Um weiter innovative Projekte umzusetzen, sollten insbesondere Kooperationsprojekte sowie Projekte in den Schwerpunkten Wachstum und Innovation sowie Klimawende und Energie initiiert werden. Gleichzeitig bleiben „herkömmliche Maßnahmen“ bedeutsam.
- Um Projekte und Ziele in den Schwerpunkten Klimawende und Energie sowie Bildung umzusetzen bzw. zu erreichen, ist die Konkurrenzsituation zu anderen Fördertöpfen und deren Vorgaben kritisch zu betrachten („Lücke identifizieren“), Synergien in Abstimmung mit Experten zu finden oder die Förderquoten entsprechend hochzuhalten.
- Klimawende und Energie zeigen sich zudem als äußerst dynamisches Feld in dem Fördertöpfen und Konkurrenzsituationen schwer abschätzbar sind.
- An der Vielfalt der Sitzungen und Veranstaltungen zeigt sich ein hohes Engagement der Beteiligten. Gleichzeitig sollten Wirtschaftsakteur:innen, Gemeindevertreter:innen und Vereinsvorsitzende stärker eingebunden werden.
- Die Befragungen des Thünen Instituts bilden eine hohe Zufriedenheit mit den Auswahlkriterien ab.
- Es deutet sich in der Bewertung an, dass teils Projekte beschlossen wurden, die nicht ausreichend zur Strategie passen.
- Insgesamt zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements. Jedoch kann eine leichte Abwertung in den Themenbereichen Koordination der LAG, Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit zwischen der Thünen Befragung 2017 und 2020 festgestellt werden.
- Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass das Regionalmanagement über die Ämter und Gemeinden hinaus verstärkt mit Fördermöglichkeiten und innovativen Ideen auf die einzelnen Gemeindemitglieder und alle Vereinsvorsitzenden zugehen sollte, um eine verstärkte Informationsweitergabe zu gewährleisten.

Der ausführliche Evaluierungsbericht befindet sich in der Anlage.

### 3.5 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Daseinsvorsorge und Lebensqualität sind für die Gemeinden im ländlichen Raum sehr wichtige Themenbereiche, um den Zuzug als auch Wegzug von Menschen zu beeinflussen. Ältere Menschen benötigen Bleibeperspektiven, jüngere Menschen und Familien suchen Integration und ein Umfeld, das ihnen einen guten Ausgleich zwischen Wohnen, Arbeiten und Leben ermöglicht. In der letzten Förderperiode wurden mit Unterstützung der AktivRegion sehr viele Projekte gefördert, die die Lebenssituation in den Kommunen verbessert haben. Alle Kommunen in der AktivRegion haben bereits ein Ortskernentwicklungskonzept erstellen lassen oder sind gerade in der Aufstellung, um zum einen Lösungsansätze für den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur zu gewinnen, zum anderen neue Entwicklungsperspektiven mit ihren spezifischen Stärken festzulegen. Dadurch wird die Arbeit der AktivRegion auf lokaler Ebene weiter unterstützt.



### 3.5.1 Daseinsvorsorge

In der AktivRegion Eckernförder Bucht befinden sich drei Förderzentren, 15 Grundschulen - eine davon als Privatschule -, eine Regionalschule, zwei Gemeinschaftsschulen und vier Gymnasien. Hinzu kommen drei Dänische Schulen in Eckernförde, Dänischenhagen und Ascheffel, eine Waldorfschule, ein Berufsbildungszentrum und eine Fachhochschule. Die AktivRegion verfügt somit über ein sehr gutes, flächendeckendes Bildungsangebot. Eine Liste der Schulstandorte befindet sich in der Anlage.

Aufgrund des hohen Zuzugs junger Familien ist derzeit kein Schulstandort von einer Schließung bedroht. Gerade bei den Grundschulen lässt sich eine Zunahme der Klassen pro Schuljahr beobachten, was zum Teil mit erheblichen Baumaßnahmen verbunden ist.

Neben den schulischen Bildungsstandorten befinden sich weitere außerschulische Lernorte und Kultureinrichtungen in der AktivRegion.

Volkshochschulen gibt es in Eckernförde, Altenholz, Groß Wittensee, Owschlag und Gettorf. In jedem Halbjahr werden Kursprogramme herausgebracht, die neben handwerklichen und sprachlichen Angeboten auch Gesundheitsangebote und Exkursionen beinhalten. Die VHS in Altenholz gehört zur Förde-VHS. Dies ist eine Volkshochschul-Kooperation der Gemeinden Altenholz und Kronshagen und der Landeshauptstadt Kiel. Durch die Zusammenarbeit der drei Standorte steht den Teilnehmer:innen eine größere Anzahl an Themen und Kursformen zur Verfügung. Auch die Volkshochschulen in Gettorf und Dänischenhagen kooperieren. Diese Art der Vernetzung könnte auch als Grundlage für eine Ausweitung auf die gesamte AktivRegion genommen werden.

Verschiedene Museen, außerschulische Lernorte und Naturerlebniseinrichtungen sind besonders in Eckernförde anzutreffen. Neben dem Ostsee-Info-Centrum gibt es noch ein Stadtmuseum und ein Räumereimuseum. Auch im Umland sind weitere Dorf- und Heimatmuseen anzutreffen, wie z.B. in Sehestedt und Gettorf. Ebenso ist das Gut Lindhöft in Noer als außerschulischer Lernort anerkannt und der Tierpark Gettorf verfügt über ein Bildungshaus, in dem regelmäßig für Kitas, Schulen und andere Gruppen praxisnaher Unterricht angeboten wird. Bekannt ist auch das jährliche Green-Screen-Festival in Eckernförde, auf dem die neusten Naturfilme gezeigt und prämiert werden.

Das Kultur- und Bildungsangebot in der AktivRegion lässt sich daher, auch durch die Lage an der Landeshauptstadt Kiel als gut bewerten.

### 3.5.2 Medizinische Versorgung und Pflege

Aufgrund der zunehmend älter werdenden Bevölkerung (siehe Kapitel 3.1) steigt auch der Bedarf an medizinischer Versorgung und Pflege. Dabei ist bei der medizinischen Versorgung in ambulanter und stationärer Versorgung zu unterscheiden. In der AktivRegion gibt es ein Krankenhaus in Eckernförde (Imland-Klinik). Diese bietet ein breites Spektrum an medizinischen Fachbereichen an. Dieses ist jedoch sehr kostenintensiv, so dass der Kreis als Kostenträger eine Umstrukturierung der Imland-Kliniken in Eckernförde und Rendsburg beabsichtigt. Ein durchgeführter Bürger:innenentscheid hat sich jedoch mit deutlicher Mehrheit gegen eine Umstrukturierung ausgesprochen. Die weitere Entwicklung ist derzeit unklar. Am 9. Dezember 2022 haben die Betreiber einen Insolvenzantrag gestellt. Weitere stationäre Versorgungsmöglichkeiten werden insbesondere durch das Universitätsklinikum in Kiel sowie das Städtische Krankenhaus gewährleistet. Die ambulante Versorgung wird vorrangig durch die



Hausärzte und Fachärzte gesichert. Nach Berechnung der Kassenärztlichen Vereinigung ist der Versorgungsgrad im Kreis Rendsburg-Eckernförde zwischen 105,9% und 112,2%. Derzeit besteht also keine Unterversorgung, die erst ab einem Versorgungsgrad von unter 75% eintritt. Probleme sind aber die Verteilung in der Fläche und die demografische Entwicklung in der Ärzteschaft: Zum einen gibt es eine Ungleichverteilung zwischen ländlichen und urbanen Räumen, zum anderen sind 30% der Ärzte 60 Jahre und älter und treten absehbar in den Ruhestand. Eine Nachbesetzung der Praxen insbesondere im ländlichen Raum gestaltet sich als schwierig. Die Telemedizin könnte ein möglicher Lösungsansatz sein, um die zukünftige Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen (1. Demografiebericht Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021).

Auch in der Pflege hat die demografische Entwicklung große Auswirkungen auf die Pflegequote. Während in der Altersgruppe unter 60 Jahren die Quote bei 0,9% liegt, ist sie bei der Altersgruppe zwischen 70 und 80 Jahren bei 7,3%, bei den Hochbetagten sind knapp 30% pflegebedürftig. Das Alter ist somit ein guter Indikator für die Pflegebedürftigkeit. Hier erarbeitet der Kreis Rendsburg-Eckernförde derzeit zusammen mit der Universität Lübeck einen kleinräumigen und differenziert nach Leistungen zukünftigen Pflegebedarfsplan. Absehbar ist jedoch jetzt schon ein gewaltiger Fachkräftemangel in der Pflege, der auch die AktivRegion betrifft (1. Demografiebericht Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021).

### 3.5.3 Mobilität

Die AktivRegion Eckernförder Bucht ist verkehrstechnisch gut gelegen. Westlich ist sie an die BAB7 angebunden, mit der B76 und B503 bestehen zudem zwei Nord-Süd-Verbindungen und mit der B203 eine Ost-West-Verbindung in der Region. Durch diese regionalen und überörtlichen Verkehrswege besteht eine gute Anbindung an die Arbeitsplätze in den Zentren Kiel, Rendsburg, Flensburg und Neumünster sowie auch nach Hamburg und Dänemark. Von Kiel führt eine Bahnstrecke über Gettorf und Eckernförde bis nach Flensburg. Weitere Haltepunkte in Neuwittenbek und Altenhof sind im Gespräch. Da die Bahn im 30 min-Takt verkehrt, sind zumindest Bahnpendler:innen in und um Eckernförde und Gettorf gut angebunden.

Der ÖPNV durch Busse befindet sich im Kreis Rendsburg-Eckernförde in der Umbruchphase. Zum 1. Januar 2021 wurde im Kreis ein neuer Taktfahrplan aufgestellt. An Knotenpunkten werden nun Linien miteinander verbunden, so dass dort Umsteigemöglichkeiten bestehen. Die Linien fahren in einem regelmäßigen Takt, der auch in Zeiten geringer Nachfrage aufrechterhalten wird (1. Demografiebericht Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021). Welche Auswirkungen diese Betriebsumstellung auf die Qualität des ÖPNV hat, kann noch nicht beurteilt werden. Insgesamt ist das ÖPNV-Angebot mit Bussen überdurchschnittlich gut. Allerdings erfüllt die Nachfrage noch nicht die Erwartungen.

Weitere Mobilitätsangebote sind Mitnahmebänke mit Zielbeschilderungen, die zum Teil auch über die AktivRegion gefördert wurden (z. B. in Eckernförde), und Dörpsmobile. Auch dieses Sharing-Angebot ist teilweise mit Förderung der AktivRegion umgesetzt worden, indem entweder Ladesäulen oder das Dörpsmobil gefördert wurden. Mit der Errichtung von Mobilitätsstationen, die von der KielRegion GmbH projektiert und von der AktivRegion gefördert werden, wird ergänzend das Einsteigen, Aussteigen und Umsteigen an Knotenpunkten unterstützt.



Einen weiteren wichtigen Aspekt zur Zielerreichung der nachhaltigen Mobilität stellt der Radverkehr dar. Das kreisweite Radwegenetz für den Alltagsradverkehr weist gute und sichere Verbindungen zwischen Wohn- und Arbeitsorten aus. Alle Kommunen in der AktivRegion sind daran angebunden. Im Auftrag der KielRegion GmbH wurde 2021 des Weiteren ein Gutachten zu Radpremiumrouten zwischen Kiel und Eckernförde erstellt. Diese Trassen zeichnen sich durch eine direkte und Umwege freie Linienführung aus, sodass Fahrgeschwindigkeiten von bis zu 45 km/h erreicht werden können. Auf diese Weise wird der Entfernungsbereich zwischen Eckernförde und Kiel von ca. 20 km insbesondere für den pendelnden Radverkehr interessant, da Reisezeiten vom Wohnort zum Arbeitsplatz minimiert werden (Wasser- und Verkehrskontor 2021).

Neben den Radwegen hat die KielRegion mit der Sprottenflotte auch ein Verleihsystem von Rädern und E-Bikes aufgebaut. Bestand anfangs nur die Möglichkeiten in Kiel ein Rad zu leihen, gibt es nun auch weitere Stationen in Eckernförde, an der Räder entliehen und zurückgestellt werden können. Weitere Stationen in der AktivRegion sind in der Planung.

#### 3.5.4 Digitalisierung

Der Austausch von Daten nimmt in der heutigen Informationsgesellschaft immer mehr zu. Nahezu alle Bereiche des Arbeitens und Lebens sind von dieser Entwicklung betroffen. Eine flächendeckende, nachhaltige Breitbandinfrastruktur, die diesem Bedarf nach immer mehr Bandbreite Rechnung trägt und die ohne hohe Zusatzinvestitionen entwicklungsfähig ist, stellt einen wesentlichen Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität Schleswig-Holsteins dar. Schon heute und noch mehr in der Zukunft brauchen wir nicht nur Straßen, Energienetze und andere (öffentliche) Infrastrukturen, sondern ebenso Breitband-Hochgeschwindigkeitsnetze. In der AktivRegion hat sich zum Ausbau des Glasfasernetzes im Jahre 2010 der Breitbandzweckverband (BZV) gegründet. Die Gebietskulisse umfasst die Ämter Dänischenhagen, Dänischer Wohld und Hüttner Berge. Eckernförde und Altenholz gehören nicht zum BZV; die Gemeinden Altenhof, Goosefeld und Windeby gehören zum BZV Schlei-Ostsee. Bis 2025 soll ein flächendeckendes Glasfasernetz vorhanden sein, so dass sich jeder Haushalt im Gebiet des BZV daran anschließen kann. Damit kann u.a der zunehmenden Nachfrage von flexiblen Arbeitsformen wie Co-Working oder HomeOffice begegnet werden.

### 3.6 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfungsketten

Im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung stehen wirtschaftliche Aspekte der AktivRegion im Mittelpunkt. Wirtschaft steht vor allem für Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Die AktivRegion hat in der vergangenen Förderperiode besonders zwei Wirtschaftsbereiche fördern können: Den Tourismus und die Wertschöpfung regionaler Produkte. Ein wichtiges touristisches Alleinstellungsmerkmal ist die Küstenlage der Region an der Ostsee und der Eckernförder Bucht und dem Naturpark Hüttener Berge. Auch die weltweit meistbefahrene künstliche Wasserstraße, der Nord-Ostsee-Kanal, ist eine Attraktion der Region.

#### 3.6.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Tourismus und Landwirtschaft

Wichtige Kennzahlen einer Region im Bereich Wirtschaft bilden die **Anzahl der Beschäftigten**, der **Kaufkraftindex** und die **Kaufkraftbindungsquote**, die das Einkommensniveau einer Region beschreibt.



Am 30. Juni 2021 waren in der AktivRegion Eckernförder Bucht **25.834** sozial-versicherungspflichtige Personen gemeldet, die dort wohnen. Bei **73.103** Einwohner:innen ergibt sich dadurch eine Beschäftigungsquote von **35,3 %**. Diese teilen sich in etwa zur Hälfte auf Männer (12.843) und Frauen (12.991) auf. Der Ausländer:innenanteil der Beschäftigten beträgt 3,2 % (816 Arbeitnehmerinnen), Beschäftigte unter 25 Jahren machen 8,7 % aus, ältere Beschäftigte über 55 Jahren 25,7%. Von den Beschäftigten sind 78,3% Auspendler, 21,7% haben eine Beschäftigung in der AktivRegion.

In Schleswig-Holstein liegt der Kaufkraftindex bei 100,8 %, im Kreis Rendsburg-Eckernförde sogar bei 102,4%. Im Jahr 2014 lag der Kaufkraftindex noch bei 101,4 %, der durchschnittliche Kaufkraftindex ist daher seit der letzten Strategieerstellung für die AktivRegion um 1% gestiegen. Im Vergleich zu den anderen Kreisen in Schleswig-Holstein befindet sich der Kreis Rendsburg-Eckernförde im Mittelfeld, an der Spitze liegt der Kreis Stormarn (111,8 %), das Schlusslicht bildet der Kreis Dithmarschen (96,1 %).

Betrachtet man aber die Kaufpreisbindungsquote, ist festzustellen, dass im Kreis ein hoher Kaufkraftabfluss vorliegt. Während in Schleswig-Holstein die Quote noch bei 90% liegt, haben die Kreise Rendsburg-Eckernförde (71%) und der Kreis Herzogtum-Lauenburg (70%) die geringsten Quoten. Nur in Ostholstein (101 %) und Nordfriesland (105%) liegen die Kaufkraftbindungsquoten über 100%. Aber nicht im gesamten Kreis liegen Kaufkraftabflüsse vor, das Mittelzentrum Eckernförde hat eine Kaufkraftbindungsquote von 133%. Weitere differenzierte Daten in der AktivRegion, z.B. für Gettorf und Altenholz liegen nicht vor.

**Der Tourismus** ist für die AktivRegion Eckernförder Bucht ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Die Eckernförde Touristik- und Marketing GmbH (ETMG) ist der Ansprechpartner für Tourismus, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung in der Stadt Eckernförde. Als zentraler Tourismusakteur in der Region führt die ETMG auch die Geschäfte der Lokalen Tourismusorganisation Eckernförder Bucht GmbH (LTO), die sich im Westen vom Naturpark Hüttener Berge bis zur Ostseeküste, und im Norden von der Stadt Eckernförde bis in den Süden zum Nord-Ostsee-Kanal erstreckt. Die LTO Eckernförder Bucht ist somit deckungsgleich mit der AktivRegion Eckernförder Bucht. Neben dem Aufsichtsrat in der Stadt Eckernförde für die ETMG gibt es auch einen Aufsichtsrat und einen Beirat für die LTO auf regionaler Ebene. In diesem werden jährlich Rechenschaftsberichte erstattet und die touristischen Schwerpunkte festgelegt.

Die Anzahl der Anfragen und Buchungen, die von der ETMG bzw. LTO bearbeitet wurden, haben sich in den letzten 10 Jahren stetig nach oben entwickelt. Insgesamt werden 547 Objekte (Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Hotels und Pensionen) betreut (DWIF-Consulting 2019). Mitte März 2020 wurde bedingt durch die Corona-Krise von der Landesregierung der Tourismus generell verboten. Um den Tourismus anschließend wieder anzukurbeln, wurde von der AktivRegion eine Welcome-back-Marketing-Kampagne der ETMG mit knapp 10.000 € gefördert. Zusätzlich war die Stadt Eckernförde mit ihrem erarbeiteten Gesundheitskonzept eine von vier Modellregionen in Schleswig-Holstein, die vom Wirtschaftsministerium eine Ausnahmeerlaubnis während des Lockdowns als Urlaubsort erhielten.

Die Region und insbesondere die Stadt Eckernförde haben in der vergangenen Förderperiode mit EU-Fördermitteln erheblich in touristische Infrastrukturen investiert, nun machen sich die Auswirkungen positiv bemerkbar. Viele Infrastrukturen wurden barrierefrei gestaltet. Gut besuchte Stadt- und Hafenfeste, volle Einkaufsstraßen und stetig steigende touristische Kennzahlen sind unter anderem wesentliche Indikatoren für diesen Trend und sorgen für guten Umsatz. Der Tourismus zieht nicht nur



Übernachtungs- und Tagesgäste an, sondern erhält Firmenstandorte z.B. als Zuliefererbetriebe und schafft Arbeitsplätze (vergleiche dazu Kapitel 3.1.3.1 der SWOT-Analyse).

**Die Landwirtschaft** ist mit knapp über 69 % der größte Flächennutzer der Region und macht etwa ein Drittel der Gesamtfläche im Kreis aus (Statistikamt Nord 2020). Im Kreis Rendsburg-Eckernförde kommen auf rund 138 065 Hektar Landwirtschaftsfläche insgesamt 1.634 landwirtschaftliche Betriebe.

Der Ackerlandanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche beträgt rund 65,06 % gegenüber dem Dauergrünland mit 34,66 %. Die vorherrschende Betriebsform in der AktivRegion Eckernförder Bucht ist der Futterbau. Diese macht rund 64,63 % aller Betriebe im Kreis Rendsburg-Eckernförde aus.

Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe liegt im Kreisgebiet bei 6,67 %. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der Landwirtschaftsfläche in Hektar liegt mit 5,33 % etwas unterhalb im Vergleich zum Landesanteil von 6,7 % (ebd.).

In der AktivRegion gibt es über 30 Regiomaten, Hofläden und Direktvermarkter. Sie verkaufen zum Teil ihre Produkte auch auf den Wochenmärkten in Eckernförde, Gettorf oder Altenholz, die zum Teil mehrmals die Woche stattfinden (vergleiche dazu Kapitel 3.1.3.3 der SWOT-Analyse). Ergänzt wird das Angebot noch von einer Produktions- und Einkaufsgemeinschaft in Schinkel (SoLaWi) und einem Lieferservice von regionalen Produkten in den Hüttener Bergen, der noch ausgeweitet werden soll (Heimatware<sup>3</sup>). Einige Direktvermarkter wurden mit ELER-Fördergeldern unterstützt.

### 3.6.2 Arbeitsmarkt

**Der Arbeitsmarkt** und die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in einer Region. Dabei ist nicht nur die Beschäftigungsquote von Relevanz, sondern auch die Verteilung der Arbeitsplätze auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren, die Pendler:innenströme und die Arbeitslosenquote.

Der Anteil der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftssektoren kann Auskunft darüber geben, in welchen Bereichen eine Region Standortvorteile hat und somit weitere Entwicklungen förderlich sind.

In der AktivRegion Eckernförder Buch arbeiten nach Angaben der Agentur für Arbeit 16.264 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag 30.06.2020). Nicht alle Beschäftigten wohnen auch in der AktivRegion, viele pendeln täglich ein. Die Beschäftigten sind in verschiedenen Wirtschaftssektoren tätig.

Den stärksten Wirtschaftszweig stellen die sonstigen Dienstleitungen dar. Hier sind 56,6 % der Sozialversicherungspflichtigen beschäftigt. Es folgen die Wirtschaftszweige Handel, Verkehr und Gastgewerbe (25,2 %), produzierendes Gewerbe (14,9 %) sowie Land- und Forstwirtschaft mit der Fischerei (3,4 %). Gegenüber den Zahlen aus dem Jahr 2014 hat die Beschäftigung im produzierenden Gewerbe stark abgenommen (- 6%) und Beschäftigte bei den sonstigen Dienstleistungen erheblich zugenommen (+3,9%). Die Abbildung 5 verdeutlicht die Anzahl der Beschäftigten und die Veränderungen von 2014 zu 2020 in absoluten Zahlen. Da aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht alle Wirtschaftszweige ihre Zahlen melden, beträgt die Summe der Beschäftigten im Jahr 2020 in der Abbildung 5 nur 15.079.

---

<sup>3</sup> Zum 31.03.2022 hat die PIELERS GmbH ihren Geschäftsbetrieb eingestellt, das Projekt ruht derzeit.

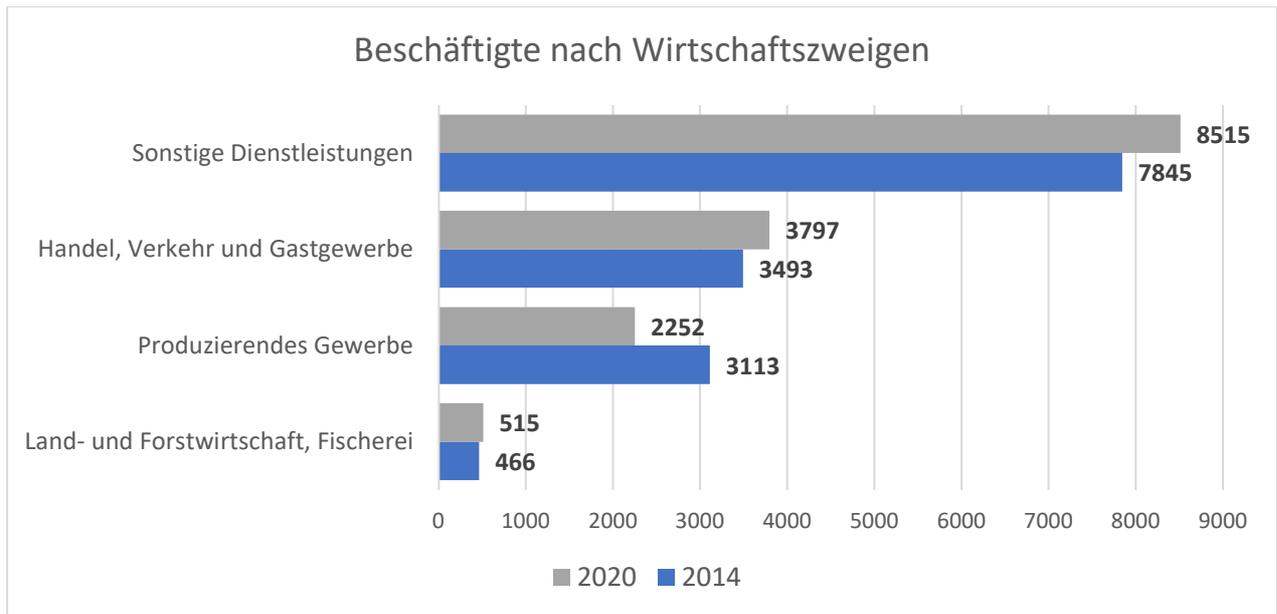


Abbildung 5: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2014 und 2020 (Bundesagentur für Arbeit 2018 und 2021, eigene Darstellung)

Großen Einfluss auf die Wohn- und Lebensqualität hat das tägliche **Pendler:innenverhalten**. Arbeitsplätze in Wohnortnähe verkürzen die Pendler:innenzeiten und reduzieren den CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch weniger Autoverkehr. Viele Arbeitsplätze besonders im Bereich der Dienstleistungen befinden sich aber in größeren Ortschaften und den Ballungszentren, so dass ein Großteil der Beschäftigten täglich zum Arbeitsort pendeln muss.

Auch in der AktivRegion Eckernförder Bucht gibt es trotz der im Landesvergleich hohen Beschäftigungsquote (siehe Kapitel 3.6.1) ein starkes Pendlerverhalten. Täglich pendeln viele Berufstätige zur Arbeit. In der Abbildung 6 ist das Pendlerverhalten für die AktivRegion Eckernförder Bucht dargestellt.

Jedoch ist nicht in der gesamten AktivRegion das Pendlerverhalten gleich ausgeprägt. Eine starke Differenz zwischen Auspendlern gegenüber Einpendlern gibt es in dem Ämtern Hüttener Berge, Dänischer Wohld und Dänischenhagen, während es in Altenholz nur eine geringfügige Abweichung gibt. In Eckernförde ist dagegen das Pendler:innensaldo negativ, d.h. es kommen täglich mehr Berufspendler:innen nach Eckernförde als Einwohner:innen auspendeln, die außerhalb von Eckernförde arbeiten.

Durch **Co-Working-Arbeitsplätze** kann das Pendlerverhalten reduziert werden. Co-Working gewann zunehmend durch die Corona-Pandemie, aber auch durch die Verbesserung des Breitbandnetzes an Bedeutung. Co-Working-Räume bieten nicht nur eine gute Infrastruktur für digitales Arbeiten und kürzere Anfahrtswege für Berufspendler, sondern sie dienen auch der Vernetzungen zwischen verschiedenen Firmen, Betrieben oder Selbständigen und können damit neue Wertschöpfungsketten aufbauen. In der AktivRegion gibt es derzeit zwei Co-Working-Räume. Ein Raum liegt im TÖZ in Eckernförde und ein Space in Gettorf. Ein weiterer Raum ist in Dänischenhagen geplant.



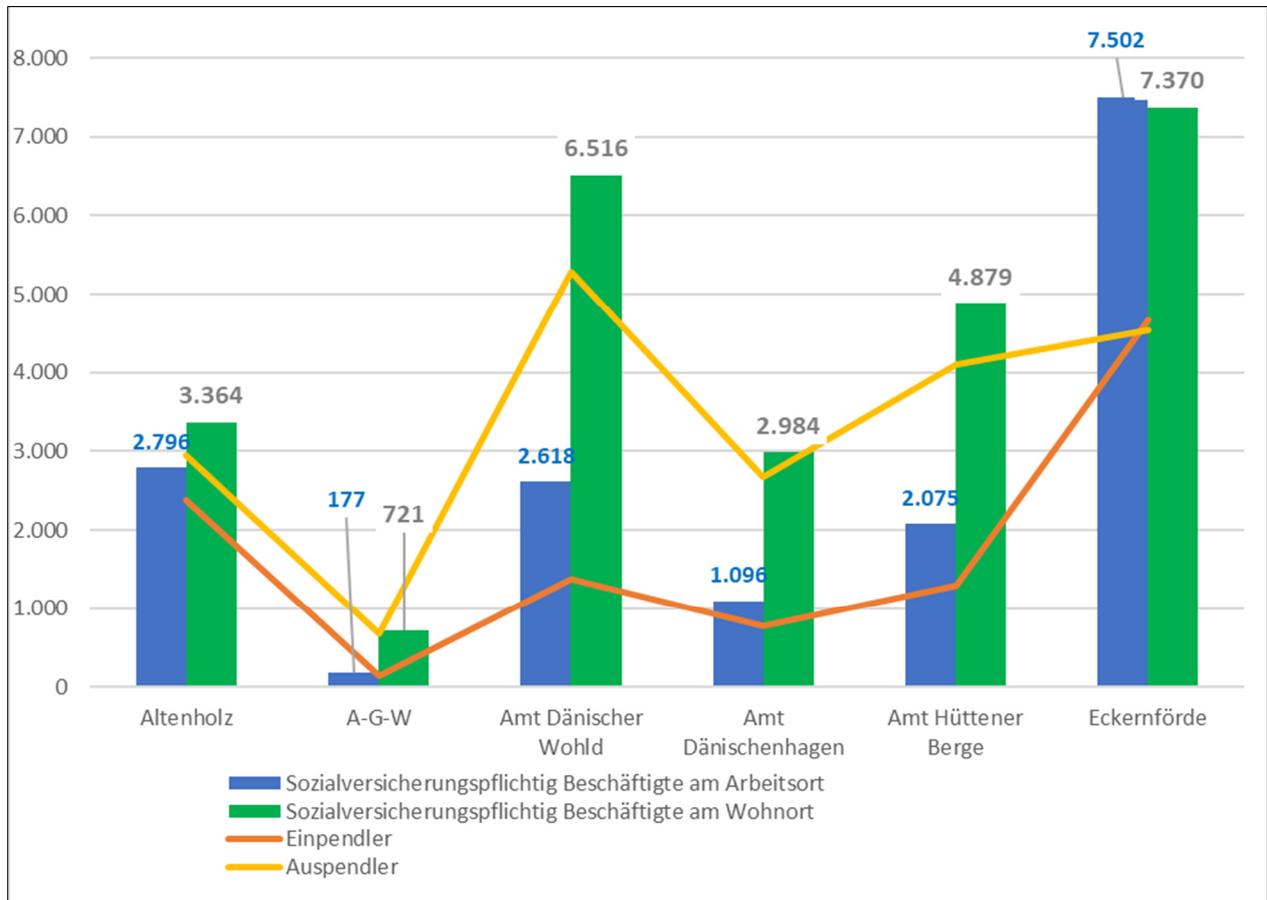


Abbildung 6: Pendlerverhalten nach Wohnort in der AktivRegion (eigene Darstellung)

**Die Arbeitslosenquote** ist seit dem Jahr 2005 kontinuierlich gesunken von 9,9 % auf 3,9 % im Jahr 2019. Aber auch hier macht sich die Corona-Krise im Jahr 2020 bemerkbar, die Quote ist in dem Jahr auf 4,5 % gestiegen. Dennoch ist die Arbeitslosenquote im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit 4,5% unter dem Landesdurchschnitt von 5,8 %.

### 3.7 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Der Green Deal besagt, dass die EU mit Hilfe eines Klimaschutzgesetzes bis 2050 klimaneutral werden will. Bis 2030 sollen die Treibhausgase um das Minimum von 50% reduziert werden. Zudem soll mit einer neuen Biodiversitätsstrategie der Artenverlust gestoppt und die Boden- und Wasserverschmutzung reduziert werden.

Für Schleswig-Holstein wird das Ziel angestrebt, Strom aus erneuerbaren Energien von mindestens 37 Terawattstunden bis zum Jahr 2025 zu erzeugen. Die Erzeugung würde damit ausreichen, die Regionen Hamburg und Schleswig-Holstein mit Strom aus erneuerbaren Energien zu versorgen. Dieses hätte eine große Auswirkung auf die Treibhausgasemissionen.



Auch die Bindung von Treibhausgasen aus der Atmosphäre ist ein wichtiger Beitrag, um den menschengemachten Klimawandel abzumildern. Dazu bedarf es des Schutzes, der Schaffung oder Ausweitung von CO<sub>2</sub>-Senken wie z.B. der Wiedervernässung von Mooren, Aufforstungen oder der Ausweisung von Grünflächen mit hohem Bindungspotenzial für Treibhausgase.

Auch eine nachhaltige und intelligente Mobilität wie die Förderung von Elektroautos und der Ausbau von Ladestationen ist wichtiger Bestandteil des Green Deal.

Mit Förderung und Teilhabe der AktivRegionen hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde bereits in der vergangenen Förderperiode den Klimaschutz als kreisweite Aufgabe erkannt. Mit der Gründung der Klimaschutzagentur, in der alle Kommunen Mitglied werden können, gibt es nun ein vielköpfiges Team aus Fachleuten zur professionellen Beratung und Unterstützung rund um das Thema Klimaschutz.

### 3.7.1 Ausbau erneuerbarer Energie

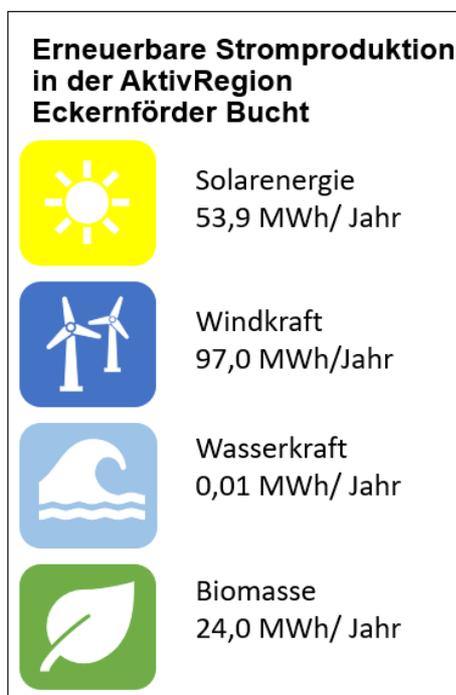


Abbildung 7: Anteil der erneuerbaren Stromproduktion in der AktivRegion Eckernförder Bucht

in Betrieb sind. Es werden sowohl private Haushalte als auch Unternehmen und öffentliche Einrichtungen/ Institutionen betrachtet.

Die Gesamtmenge an erzeugter erneuerbarer Energie liegt in der AktivRegion bei 174,91 MWh/ Jahr. Solarenergieproduktion umfasst rund 30% (53,9 MWh / Jahr) der Stromproduktion durch erneuerbare Energien. Die Windkraft trägt mit rund 55% den größten Anteil der erneuerbaren Stromproduktion bei, auf die Windkraft fallen 97 MWh/Jahr. Der Anteil an Biomassestromproduktion beläuft sich auf 24,0 MWh/ Jahr und damit 14%.

Im Bundesdurchschnitt lag im Jahr 2019 der Bruttostromverbrauch im Verhältnis zur Stromerzeugung durch erneuerbare Energien bei 42%. In Schleswig-Holstein lag das Verhältnis bei rechnerisch 154%. Die Gesamtregion Schleswig-Holstein und Hamburg erreichten jedoch lediglich einen Anteil von 84%, hinsichtlich des Verbrauchs und der Erzeugung konnte eine Deckung von 100% noch nicht erreicht werden.

Durch erneuerbare Energien konnte im Jahr 2019 eine Treibhausgasmenge von 17,2 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten eingespart werden. Rund 13,7 Mio. t (80%) davon sind zurückzuführen auf die Windenergie und 2,6 Mio. t (15%) auf Energie durch Biomasse. Bei der Berechnung der Treibhausgasminderung sind die Emissionen die durch erneuerbare Energien, wie bei der Energiegewinnung durch Biomasse, berücksichtigt wurden.

Im Folgenden wird die Stromproduktion der AktivRegion Eckernförder Bucht betrachtet. Die Daten beziehen sich auf das Marktstammregister der Bundesnetzagentur. Betrachtet werden alle Anlagen im Gebietszuschnitt der AktivRegion, die



### 3.7.2 Naturräumliche Ausstattung

Die AktivRegion Eckernförder Bucht wird zum Naturraum Östliches Hügelland gezählt. Typisch für diesen Landstrich ist neben der Ostseeküste mit ihren flachen Sandstränden und eindrucksvollen Steilküsten auch das hügelige Binnenland - die sogenannte Endmoränenlandschaft - mit einer Vielzahl von Knicks und Reddern, wildreichen Wäldern sowie großen und kleinen Binnenseen. Strukturell lässt sich die Region in einzelne touristische Subregionen wie die Eckernförder Bucht und die Ostsee, den Naturpark Hüttener Berge mit seinem Aschberg sowie den auch touristisch vermarkten Nord-Ostsee-Kanal unterteilen. Die gesamte Region ist zudem stark landwirtschaftlich geprägt.

In der AktivRegion Eckernförder Bucht liegen drei Naturschutzgebiete, das Groß Wittenseer Moor, das Kaltenhofer Moor und die bewaldete Düne in Noer. Prägend für die AktivRegion ist der **Naturpark Hüttener Berge**. Naturparke sind großräumige Landschaften, die überwiegend aus Landschafts- und Naturschutzgebieten bestehen, eine große Arten- und Biotopvielfalt und eine durch vielfältige Nutzung geprägte Landschaft aufweisen. Sie eignen sich besonders für Erholung und Naturerleben und Umweltbildung (Naturparkplan Hüttener Berge, 2010). Der Naturpark wurde 1970 gegründet und umfasst eine Fläche von 21.967 ha.. Er ist eingebettet zwischen den Städten Schleswig, Eckernförde und Rendsburg. Von den vier Naturparks im Kreis Rendsburg-Eckernförde hat er die geringste Fläche. Zum Naturpark gehören 21 Gemeinden aus drei Ämtern. Im Juni 2009 hat sich der Verein Naturpark Hüttener Berge gegründet. Ziel des Vereins ist es, die natürlichen Grundlagen für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, langfristig zu sichern und zu verbessern.

Die naturräumlichen Gegebenheiten und der Naturpark sind somit gute Voraussetzungen für einen aktiven Umwelt- und Klimaschutz in der AktivRegion sowie für Maßnahmen, um die Biodiversität zu sichern und zu steigern und durch natürliche Kohlenstoffsenken CO<sub>2</sub> zu binden.

## 4. Stärken-Schwächen- sowie Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Gefahren)) ist ein Instrument der strategischen Planung. Sie bildet die Grundlage des Erstellungsprozesses der integrierten Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Eckernförder Bucht.

Im Zuge der Erarbeitung der IES wurde zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme der Stärken- und Schwächenanalyse erstellt. Sie liegt als eigener Bericht vor. Aufbauend auf dieser Bestandsaufnahme wurde in einem mehrstufigen Beteiligungsprozess eine Bewertung der Stärken und Schwächen in der Region durchgeführt, die Chancen und Risiken diskutiert und daraus die Strategie abgeleitet. In den folgenden Tabellen sind lediglich die **Herausragenden Stärken** bzw. **Herausragenden Schwächen** aufgelistet, eine umfassende SWOT befindet sich im eigenen Band.

Die Beteiligung ist in Kapitel 5 nachzulesen. Sie gliedert sich in Regionalkonferenzen, zu der die breite Öffentlichkeit eingeladen wurde, in Fachgesprächen mit Expert:innen zu den jeweiligen Zukunftsthemen und in Schlüsselgesprächen mit Stakeholder:innen der Region. Dazwischen tagte jeweils die Strategiegruppe, um die Zwischenergebnisse zu diskutieren und die folgenden Schritte festzulegen.



Bei der ersten öffentlichen Regionalkonferenz wurden die Ergebnisse der sekundären Datenerhebungen und die Evaluierung der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 auf einer digitalen Regionalkonferenz mit 23 Akteur:innenn der AktivRegion vorgestellt und diskutiert. Zu dieser Regionalkonferenz wurden sowohl Experten als auch die breite Öffentlichkeit eingeladen. Eine Teilnehmer:innenliste befindet sich im Protokoll der Regionalkonferenz in der Anlage. In drei Kleingruppen wurden anschließend die bisherigen SWOT-Ergebnisse aus der Bestandsanalyse und den Befragungen in jedem Zukunftsthema diskutiert und mit weiteren eigenen Erfahrungen und Expertenwissen ergänzt. Schließlich wurden potenzielle Kernthemen formuliert, die regionale Bedeutung haben.

In den darauf folgenden Fachgespräche erhielten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit besondere Entwicklungspotentiale und Hemmnisse durch Priorisierung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken vorzunehmen.

Die vorliegende SWOT ist in die drei vom Land Schleswig-Holstein vorgegebenen Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Regionale Wertschöpfung untergliedert und leitet ab von der gutachterlichen Meinung sowie mit den regionalen Akteur:innenn diskutierten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken:

#### 4.1 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Die AktivRegion Eckernförder Bucht ist aufgrund ihrer Lage zwischen Kiel, Eckernförde und Rendsburg, der sehr guten Anbindung über Straße und Bahn, aber auch durch die landschaftliche Vielfalt ein beliebter Wohnort. Mit dem Breitbandzweckverband hat sich die Region auch in der Digitalisierung sehr gut aufgestellt, in vielen Kommunen sind Glasfaseranschlüsse vorhanden, bis 2025 soll die gesamte AktivRegion über ein gutes Glasfasernetz verfügen.

Die demografische Entwicklung wird in den kommenden Jahren die AktivRegion in verschiedenen Bereichen prägen. Probleme bereiten schon jetzt das mangelnde Wohnangebot für jüngere Menschen und Familien sowie die geringere pflegerische und medizinische Versorgung, die Auswirkungen auf die Bleibeperspektiven älterer Menschen hat. Die Nachfrage nach Wohnraum und medizinischer Betreuung wird noch steigen. Auch die geringere Bereitschaft, sich freiwillig einzubringen oder ein Ehrenamt zu übernehmen, schwächt die Dorfgemeinschaft und verringert das Angebot. Schwächen der Region sind auch mangelhafte oder fehlende Treffpunkte und Einrichtungen für Bildung, Kultur und Begegnung.

Hier sind Lösungen für neue und alternative Wohnkonzepte und eine neue Form der Beteiligungskultur gefragt. Es müssen neue Wege gefunden werden, um Menschen für bürgerschaftliches Engagement zu begeistern. Dabei sollte immer das Miteinander der Gemeinschaft durch gemeinsame Aktionen und Treffpunkte Berücksichtigung finden, indem Bildungs-, Sport- und Kulturangebote, nachbarschaftliche Hilfe und Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickelt werden.





Herausragende Stärken	Herausragende Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Region ist sehr verkehrsgünstig gelegen und angeschlossen. Zusammen mit den vielen Naherholungsangeboten und der guten Freizeitinfrastruktur bietet die Region eine hohe Lebensqualität.</li> <li>• Durch bürgerschaftliches Engagement werden viele Leistungen im ländlichen Raum mit geringen Kosten oder kostenlos erbracht</li> <li>• Die Region hat einen Breitbandzweckverband, der den flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes zentral steuert und ein hohes Breitbandangebot bietet</li> <li>• Es gibt ein stationäres Hospiz im Dänischen Wohld, das in der kommunalen Familie stark verankert ist, zwei Hospizvereine und weitere Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen</li> <li>• Es gibt ein starkes Wir-Gefühl, Gemeinschaft und Nachbarschaftshilfe auf dem Land</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ehrenamtliche Engagement lastet auf zu wenig und immer denselben Schultern, zudem lässt die Bereitschaft für ehrenamtliche Tätigkeit ab, Themen liegen brach, die durch das Ehrenamt bearbeitet werden könnten.</li> <li>• Es gibt nicht ausreichende "Dritte Orte" auf dem Land für die verschiedenen Altersgruppen und Interessen</li> <li>• Landgasthöfe haben durch die Coronakrise massive Einkommensverluste und drohen insolvent zu werden, damit verlieren die Kommunen soziale Treffpunkte</li> <li>• Es gibt zu wenig Wohnangebote und Community für junge Menschen auf dem Land</li> <li>• Es gibt zu wenig altengerechte und alternative Wohnangebote in den Dörfern, um älteren Menschen Bleibeperspektiven zu geben</li> <li>• Es gibt finanzielle und personelle Engpässe bei der Umsetzung von Projekten</li> </ul>
Herausragende Chancen	Herausragende Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitbandausbau und -nutzung: Es werden moderne Arbeitsmöglichkeiten und neue Lebensangebote geschaffen</li> <li>• Dritte Orte schaffen und erhalten zur Steigerung der Kultur- und Bildungsangebote, der Einkommenssicherung und der Stärkung der Gemeinschaft.</li> <li>• Die Möglichkeiten von Leben und Arbeiten in einer attraktiven Umgebung nutzen, um Mehrwerte zu schaffen</li> <li>• Wohnangebote und Community für junge Menschen schaffen, um Lust auf's Land zu machen</li> <li>• Das bürgerschaftliche Engagement stärken und fördern, um vorhandene Angebote zu erhalten und auszuweiten</li> <li>• Altengerechte und alternative Wohnformen und Versorgungsangebote anbieten, um Bleibeperspektiven in kleinen Gemeinden zu haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bricht das kommunalpolitische Ehrenamt ein, läuft es auf größere und entfernt liegende Verwaltungseinheiten hinaus, Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss werden weniger</li> <li>• Der Verlust von Ehrenamt führt zur Schwächung der Gemeinschaft und zusätzliche Kosten für die Gemeinde</li> <li>• Durch den Verlust von "Dritten Orten" gehen Gemeinschaft, Kultur und Bildung sowie Wirtschaftskraft verloren.</li> </ul>

Tabelle 3: SWOT im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität





#### 4.2 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Mit dem europäischen Green-Deal nimmt der Klimaschutz eine zentrale Rolle in der nächsten EU-Förderperiode ein. 20% der Fördergelder sind für Klimaschutzprojekte einzusetzen. Mit der im Jahr 2020 gegründeten Klimaschutzagentur ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde gut aufgestellt, um Kommunen rund um das Thema Klimaschutz zu beraten und nachhaltige Entwicklungen im Kreis anzuschließen. Ein wichtiger Aspekt zur CO<sub>2</sub>-Einsparung und Klimaschutz ist die Veränderung des Verbraucherverhaltens. Im Bildungsbereich ist die AktivRegion gut aufgestellt, beispielsweise durch viele außerschulische Bildungsangebote, dem Naturpark Hüttener Berge, das Ostsee Info-Center, den Erlebnisbauerhöfen und weiteren als Wissensvermittler, oder aber dem Green-Screen-Festival, ein herausragendes, international bekanntes Event, das jährlich viele Naturbegeisterte und Aktivist:innen nach Eckernförde holt und als Austausch- und Vernetzungsplattform fungiert.

Hier kann die AktivRegion mit Förderung von Konzepten, Modellvorhaben, Förderung von klimafreundlicher Technologie und Mobilität wie E-Ladesäulen oder der Stärkung der Biodiversität und Entwicklung von CO<sub>2</sub>-Senken wichtige Impulse in den Bereichen Klimaschutz und Klimawandelanpassung setzen.

Herausragende Stärken	Herausragende Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Kreis verfügt über eine Klimaschutzagentur, in der bereits viele Kommunen Mitglied sind, als Beratungsstelle und Initiator von Projekten</li><li>• In einigen Kommunen sind Klimaschutz-(Teil-)konzepte vorhanden, die auch aktiv umgesetzt werden. Eckernförde ist bereits mehrfach als Bundes-Umwelthauptstadt bzw. umweltfreundliche Gemeinde ausgezeichnet worden.</li><li>• Die Sprottenflotte in der Kiel-Region fördert die Radnutzung und somit die klimafreundliche Mobilität</li><li>• Es gibt viele regionale Potenziale für die Wiedervernässung von Moorstandorten (z.B. Kaltenhofer Moor), mit denen CO<sub>2</sub> gebunden werden kann und die Biodiversität fördert (Naturschutzmaßnahmen sind meist auch Klimaschutzmaßnahmen).</li><li>• Der hohe Anteil an Wind-, PV- und Biomassestrom und –wärme in der Region erhöhen den regenerativen Energieanteil und verringern den Einsatz fossiler Brennstoffe.</li><li>• E-Dörpsmobile in Schwedeneck, Ascheffel, Sehestedt und Gettorf fördern die Mobilität, vermeiden CO<sub>2</sub> und verringern den MIV.</li><li>• Es gibt viele außerschulische Bildungsangebote im Bereich Klimawandel und Energie, z.B. den Energielehrpfad in Sehestedt oder das Green-Screen-Festival in Eckernförde.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zu geringe Auslastung des ÖPNV und mangelhafter ÖPNV im ländlichen Raum fördert den motorisierten Individualverkehr</li><li>• Klimaschutz läuft oftmals dem Naturschutz zuwider (Solarparks, Windparks)</li><li>• Auslastungsgrad von regenerativ erzeugter Energie ist durch zu geringe Absatz-, Leitungs- und Speichermöglichkeiten zu niedrig, Energie geht verloren</li><li>• Biogasanlagen tragen sehr stark zur Vermaisung der Region bei und verringern die Biodiversität</li><li>• Bewusstsein, aber auch aktive Möglichkeiten für Energieeinsparungen und Klimawandel sind gering</li></ul>



Herausragende Chancen	Herausragende Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Beratung, Aufklärung und angepasstes Verbraucher:innenverhalten kann Energie effizienter genutzt und CO<sub>2</sub> eingespart werden.</li> <li>• Förderung alternativer Mobilitätsangebote, (z.B. Dörpsmobile, Ladesäulen-Infrastruktur, Sprottenflotte, Mobilitätsstationen, Mitfahrbänke...) verringert nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, sondern verbessert auch die Lebensqualität im ländlichen Raum.</li> <li>• Die Wiedervernässung von Mooren und Neuanpflanzungen bilden CO<sub>2</sub>-Speicher, fördern den Klima- und Naturschutz und attraktivieren gleichzeitig die Landschaft für die Naherholung.</li> <li>• Das international bekannte Green-Screen-Festival für Bewusstseinsbildung und Imagebildung der AktivRegion Eckernförder Bucht nutzen.</li> <li>• Eine umfassende und lokale Information der Bevölkerung fördert die Akzeptanz für Klima- und Naturschutzmaßnahmen und regt zum Mitmachen an. Bewusstseinsförderung und Umweltbildung muss bereits in der KiTa beginnen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine rechtzeitige Anpassung an die Risiken des Klimawandels - Extremwetterereignisse treffen die Region</li> <li>• Mangelnde Teilhabe der Bürger an der Energiewende, z.B. durch Bürger-Windparks oder Bürger-Solarparks, verringern die Akzeptanz (Nimbys) zu notwendigen baulichen Maßnahmen.</li> </ul>

Tabelle 4: SWOT im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung



#### 4.3 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfungsketten

Der Tourismus ist in der AktivRegion ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Dies zeigt sich schon an der Anzahl an vielen erfolgreichen Projekten, die in der Förderperiode 2014-2020 mit ELER-Mitteln umgesetzt wurden und dadurch viele Bereiche wie der Aktiv-Tourismus oder barrierefreier Tourismus verbessert wurde. Auch bei der Befragung der Öffentlichkeit haben viele Teilnehmer:innen angegeben, dass die AktivRegion touristisch stark geprägt ist. Als Problem stellt sich dagegen die Überlastung der Region mit Gästen in den Sommermonaten dar. Dieses wird oftmals als störend und belästigend empfunden, da es zu einer Abnahme der Lebensqualität führt. Um die Akzeptanz für den Tourismus auch zukünftig als wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Bevölkerung zu haben und zu steigern, muss das jetzige Besucher:innenaufkommen räumlich und zeitlich entzerrt werden, es müssen mehr nachhaltige und naturverträgliche Angebote geschaffen werden. Eine weitere Steigerung der Gästezahlen in den Sommermonaten birgt das Risiko noch mehr Lebensqualität und damit die Akzeptanz für den Tourismus zu verlieren.

Aber auch die Landwirtschaft ist bedeutend. Es gibt eine Vielzahl von Höfen mit Direktvermarktung. Zudem wurden auch in diesem Bereich neue Produktionsanlagen wie z.B. zur Käseherstellung oder Herstellung von Destillaten und Vermarktungsmaßnahmen durch die AktivRegion gefördert. Auch regionale Wertschöpfungsketten konnten gestärkt werden. Die regionale Landwirtschaft als Produzent gesunder Nahrungsmittel und kurzer Lieferketten weiter zu stärken ist daher auch ein wichtiger Faktor, den Green Deal mit dem EU-Ziel „from farm to fork“ umzusetzen. Die Unterstützung von weiteren Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft z.B. im Bildungs-, Naturschutz- oder Tourismussektor sichert auch den Berufszweig und kann das Höfesterben minimieren.

In der Wirtschaft stellen der Fachkräftemangel und nicht besetzte Ausbildungsstellen ein großes Problem dar. Mit der Unterstützung von Marketingmaßnahmen für Ausbildungsberufe im Handwerk konnten bereits in der letzten Förderperiode Ausbildungsbetriebe mit Erfolg gefördert werden. Auch für die Zukunft können die Förderung von Öffentlichkeitsarbeit von Betrieben oder Maßnahmen, um Familie und Beruf zu vereinbaren, wichtige Aufgaben der AktivRegion sein.

#### Tourismus

Herausragende Stärken im Tourismus	Herausragende Schwächen im Tourismus
<ul style="list-style-type: none"><li>Die LTO Eckernförder Bucht ist nahezu deckungsgleich mit dem Gebiet der AktivRegion Eckernförder Bucht</li><li>Die Region ist verkehrstechnisch (Straße, Schiene, Wasserweg) sehr gut angebunden</li><li>Der Tourismus und die Naherholung sind wesentliche Wirtschaftsfaktoren, schaffen Arbeitsplätze in vielen Bereichen und tragen zur Lebensqualität bei.</li><li>Mit dem Schützenhof in Groß Wittensee und dem Panorama-Hotel auf dem Aschberg gibt es Unterkünfte, die auch Busgruppen aufnehmen können.</li><li>Es gibt eine sehr reiche Kultur- und Naturlandschaft (Ostsee, NP Hüttener Berge, NOK), die auch in weiten Teilen erschlossen ist</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Hohe Gästezahlen besonders in den Sommermonaten führen zu einer Überlastung der Infrastrukturen (z.B. Straßen)</li><li>Das Stellplatzangebot für Urlauber mit Wohnmobilen ist in der Hochsaison nicht ausreichend, daher wird oftmals wild geparkt</li><li>Es gibt zu wenig Hotels mit gehobenem Angebot, insbesondere in Eckernförde</li><li>Es gibt bei gutem Wetter an der gesamten Küstenlinie zu wenig Parkmöglichkeiten für Tagesgäste, es kommt zu Staus.</li><li>Der Tourismus ist quantitativ an seine Grenzen gekommen, in der Hauptsaison wird die Region überbucht.</li><li>Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung schwindet mit zunehmender Gästezahl.</li></ul>





<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die ETMG ist als Modellregion anerkannt worden und konnte auch während der Coronakrise Übernachtungen anbieten</li> <li>• Viele Urlaubsorte an der Eckernförder Bucht und der Ostsee haben ihre Infrastrukturen auch barrierefrei gestaltet.</li> </ul>	
--	--

Herausragende Chancen im Tourismus	Herausragende Risiken im Tourismus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Aktivtourismus (Radfahren, Wandern), um die Gäste ins Hinterland zu lenken</li> <li>• Übernachtungsmöglichkeiten, Verbesserung des ÖPNV für Gäste; Parkplätze, Verkehrlenkungssysteme, Ausbau des W-LANS</li> <li>• Angebote dezentraler gestalten, mehr regensichere Angebote schaffen (Spielscheune auf landwirtschaftlichen Betrieben)</li> <li>• Qualitative Verbesserung der Strandinfrastruktur führt zu einer stärkeren Nutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn touristische Entwicklungen nicht mit der Bevölkerung abgestimmt werden, kann das zu einer ablehnenden Haltung führen.</li> </ul>

### Landwirtschaft

Herausragende Stärken in der Landwirtschaft	Herausragende Schwächen in der Landwirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Veredelung und Vermarktung sowie Produktion von neuen regionalen Produkten haben zugenommen und erweitern das Angebot heimischer Waren</li> <li>• Die Landwirtschaft trägt zum Klimaschutz bei durch Erzeugung regenerativer Energien bei (Biogasanlagen, PV-Freiflächen, Knickholznutzung)</li> <li>• Durch Landschaftspflegemaßnahmen erhält die LW die Kulturlandschaft</li> <li>• Ökologisch wirtschaftende Betriebe erzeugen nachhaltige und gesunde Lebensmittel, schonen das Klima und tragen zur CO<sub>2</sub>-Bindung bei</li> </ul>	

Herausragende Chancen in der Landwirtschaft	Herausragende Risiken in der Landwirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch neue Vermarktungs- und Verkaufsstrukturen kann sich die Nachfrage regionaler Produkte erhöhen und führen zu einer Wertschöpfung</li> <li>• Weitere Standbeine für die Landwirtschaft aufbauen (Ferien auf dem Bauernhof, Womo-Stellplätze, Freizeitangebote, Lernorte, ambulante Tagespflege)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgrund von Preisdruck und mangelnder Akzeptanz in der Bevölkerung finden regionale und ökologische Nahrungsmittel nicht ausreichend Absatz.</li> </ul>





<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dezentrale Heizkraftwerke sind auch Chance für die LW und generieren zusätzliches Einkommen</li> </ul>	
---	--

### Wirtschaft

Herausragende Stärken in der Wirtschaft	Herausragende Schwächen in der Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt viele regionale Handwerksbetriebe, die ausbilden und Fachkräfte suchen</li> <li>• Die Beförderung von Schulklassen zu Ausbildungsbetrieben und ASLOs wird vom Kreis und ETMG finanziell unterstützt</li> <li>• Mit der KielRegion und der WFG Rendsburg-Eckernförde verbindet die AktivRegion überregionale Vernetzungen und Kooperationen</li> <li>• Mit „Heimatware“ und der SoLaWi und den Markttreffs und Regiomaten gibt es regionale Vertriebswege, die eine enge Kundenbindung aufbauen</li> <li>• Der Co-Work-Satellitenring um Kiel ist bundesweit einmalig und trägt zur Erprobung neuer Arbeitsformen bei.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Nachfrage an Facharbeiter:innenn und Auszubildenden ist größer als das Angebot</li> </ul>

Herausragende Chancen in der Wirtschaft	Herausragende Risiken in der Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutzmaßnahmen durch regionale Unternehmen umsetzen und Wertschöpfung zu generieren</li> <li>• Mehr Co-Working-Angebote schaffen nicht nur eine bessere Möglichkeit für Work-Life-Balance, sondern verringern auch den Pendelverkehr und schaffen neue (familienfreundliche) Arbeitsmodelle.</li> <li>• Ausbildungsmesse nutzen, um zukünftige Ausbildungsverträge abzuschließen und weitere Ergänzungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunehmender Fachkräftemangel und nicht besetzte Ausbildungsstellen hemmen die Entwicklung und den Fortbestand von Firmen</li> </ul>

Tabelle 5: SWOT im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

#### 4.4 Zentrale Stärken, Schwächen, Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Mittels einer Auswertung vorliegender Sekundärdaten, einer Erhebung von Primärdaten durch drei unterschiedliche Online-Befragungen und die Bewertung der Ergebnisse der Förderperiode 2014-2020 haben sich zentrale Schlüsselthemen der AktivRegion ergeben. Die Ergebnisse wurden in verschiedenen Arbeitstreffen gesichtet und anschließend auf der ersten Regionalkonferenz der breiten





Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Daraus haben sich folgende Entwicklungspotenziale und Hemmnisse ergeben:

### **Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität**

Wohn- und Lebensorte definieren sich stets neu. Mit der zunehmenden Digitalisierung bieten die ländlichen Räume beispielsweise neue Möglichkeiten zum Arbeiten, Wohnen und Leben. Da aber ländliche Räume nicht dieselben Möglichkeiten und Einrichtungen haben wie Städte, wird sehr viel über die Gemeinschaft abgedeckt. Der zunehmende Verlust zur Bereitschaft Ehrenämter zu übernehmen, führt aber zur Schwächung der Gemeinschaft und zusätzliche Kosten für die Gemeinde entstehen. Auch durch den Verlust von Begegnungs- und Bildungsorten gehen Gemeinschaft, Kultur und Bildung sowie Wirtschaftskraft verloren. Das **freiwillige Engagement** ist daher ein wichtiges Potenzial, das zu stärken und zu fördern ist, um vorhandene Angebote zu erhalten und auszuweiten. Auch **Begegnungsorte** sollten geschaffen und erhalten werden, um die Kultur- und Bildungsangebote zu steigern, Einkommen zu sichern und die Gemeinschaft zu stärken.

Um alle Alters- und Zielgruppen anzusprechen, müssen zum einen **Wohnangebote** und Community für junge Menschen geschaffen werden, die Lust auf's Land machen. Andererseits altengerechte und alternative Wohnformen und Versorgungsangebote, um Bleibeperspektiven in kleinen Gemeinden zu ermöglichen. Durch den Breitbandausbau und digitale Teilhabe werden moderne Arbeitsmöglichkeiten und neue Lebensangebote geschaffen, die Möglichkeiten von **Leben und Arbeiten** in einer attraktiven Umgebung bieten.

### **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung**

Klimaschutz bedeutet in erster Linie Einsparung und Vermeidung von schädlichen Treibhausgasen. Dadurch lassen sich fossile Energieträger einsparen und der globale Temperaturanstieg mildern. Sollte das nicht passieren, wären die globalen Auswirkungen verheerend. Auf Ebene der AktivRegion können **Beratung, Aufklärung** und angepasstes Verbraucher:innenverhalten zu einer effizienteren Nutzung von Energie führen und dadurch CO<sub>2</sub> einsparen. Das international bekannte Green-Screen-Festival könnte als Träger für **Bewusstseinsbildung**, Aufklärung, aber auch Imagebildung für die AktivRegion Eckernförder Bucht einen Beitrag leisten.

Auch die Förderung **alternativer Mobilitätsangebote**, wie z. B. Dörpsmobile, Ladesäulen-Infrastruktur, Sprottenflotte, Mobilitätsstationen oder Mitfahrbänke würden nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern, sondern auch zu einer Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum führen. Förderlich ist auch die **Wiedervernässung** von Mooren und Aufpflanzungen. Dadurch werden natürliche CO<sub>2</sub>-Speicher geschaffen, die den Klima- und Naturschutz fördern und gleichzeitig die Landschaft für die Naherholung attraktivieren.

Eine umfassende und lokale Information der Bevölkerung fördert die Akzeptanz für Klima- und Naturschutzmaßnahmen und regt zum Mitmachen an. Bewusstseinsförderung und **Umweltbildung** muss bereits in der KiTa beginnen.

### **Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung**

Der Tourismus spielt für die Wirtschaftskraft und die Naherholung eine wichtige Rolle. Jedoch sind gerade in den Sommermonaten die Urlaubszentren in der AktivRegion stark überlastet. Das mindert die Lebensqualität der Bevölkerung. Daher sollte der Tourismus qualitativ verbessert werden. Mit mehr nachhaltigen Angeboten für **Aktivtourismus**, wie z.B. Radfahren und Wandern, können noch





mehr Urlaubsgäste, die an den Küstenorten übernachten, ins Hinterland gelenkt werden und so zu mehr Wertschöpfung führen. Um die Nebensaison noch besser zu nutzen, sollten auch mehr ganzjährige und **wetterunabhängige Angebote** geschaffen werden. Auch die Stärkung der Infrastruktur, wie z.B. mehr **barrierefreie Unterkünfte**, Verbesserung des ÖPNV für Gäste und eine Ausweitung der vorhandenen **Verkehrslenkungssysteme** für Tagesgäste würden für mehr Aufenthaltsqualität bei Urlaubern und Tagesgästen führen.

Die Landwirtschaft ist in der AktivRegion sehr prägend und wichtig für die Nahversorgung mit regionalen und zum Teil auch ökologischen Lebensmitteln. In der Landwirtschaft könnten aber aufgrund von Preisdruck und mangelnder Akzeptanz in der Bevölkerung regionale und ökologische Nahrungsmittel nicht ausreichend Absatz finden. Hier sollte mehr **Aufklärung** über die Bedeutung regionaler Lebensmittel für die Versorgung, aber auch für die Wirtschaftskraft und den Klimaschutz stattfinden. Potenziale liegen in der Einführung von **neuen Vermarktungs- und Verkaufsstrukturen**, aber auch durch die Förderung bei der **Entwicklung neuer Produkte**. Um der Landwirtschaft weitere alternative Einkommensmöglichkeiten zu ermöglichen, könnten beispielsweise Investitionen für **Ferienunterkünfte** oder **Bildungsstandorte** gefördert werden.

Der zunehmende Fachkräftemangel und nicht besetzte Stellen sind eine große Gefahr für die Wirtschaft. Mehr Informationen zu Betrieben und Ausbildungsplätzen wie **Ausbildungsmessen** oder **Imagekampagnen** können helfen, frühzeitig Schulabgänger:innen für die heimischen Betriebe zu interessieren, um so zukünftige Ausbildungsverträge abzuschließen. Auch die Energiewende bietet der Wirtschaft große Chancen, da Klimaschutzmaßnahmen durch regionale Unternehmen umgesetzt werden können und so zu mehr Wertschöpfung führen. Durch **Co-Working-Angebote** können neue und familienfreundliche Arbeitsmodelle geschaffen werden, die gleichzeitig den Pendelverkehr verringern können.



## 5. Beschreibung des Beteiligungsprozesses bei der IES-Erstellung

Der Leitfaden zur Strategieerstellung sieht eine transparente Strategieerstellung mit nachvollziehbarer Dokumentation vor. Wichtig sind dabei u.a. eine umfassende sowie zielgerichtete Einbindung der Öffentlichkeit und von relevanten Akteur:innen.

Für AgendaRegio GmbH als beauftragtes Gutachterbüro ergaben sich spezielle Herausforderungen bei der Strategieerstellung. Die Partizipation der Öffentlichkeit konnte zumeist nicht wie bei der Strategieerstellung der letzten EU-Förderperiode als Präsenzveranstaltungen erfolgen (z.B. auf Ideenbörsen oder regelmäßige tagende Arbeitskreise), vielmehr mussten durch gesetzliche Auflagen und starke Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie andere Beteiligungsverfahren angeboten werden, um persönliche Kontakte so weit wie möglich zu vermeiden. Dieses war auch stets mit den Auftraggebern abzustimmen. Auch wenn die Möglichkeit der Präsenzveranstaltung gegeben war, wurde von diesen aufgrund von Inzidenzzahlen und hohen Auflagen Abstand genommen. Teilweise mussten geplante Präsenzveranstaltungen sehr kurzfristig in digitaler Form abgehalten werden.

Bei dieser Strategieerstellung wurden daher - neben persönlichen, digitalen und telefonischen Befragungen - insbesondere digitale Videokonferenzen mit dem Programm ZOOM © durchgeführt. Diese Beteiligungsform barg die Gefahr, dass viele nicht technikaffine Akteur:innen sich an dem Strategieprozess nicht beteiligen werden, was sich aber nicht bestätigt hat. Aufgrund der vergangenen Monate mit Einschränkungen durch Covid-19 beherrschten sehr viele Teilnehmer:innen bereits die neuen Kommunikationsmethoden. Zusätzlich nahm die Beteiligung vor allem jüngerer Akteur:innen zu. Dies könnte auf die Beteiligungsform, aber auch auf die Weg- und Zeitersparnisse zurückzuführen sein, die für viele Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Zeitressourcen bei Präsenzveranstaltungen ein Hemmnis darstellen.

Die Beteiligung der breiten Öffentlichkeit, von Fachleuten aus den Bereichen Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung sowie Klimaschutz und Klimawandelanpassung und von Schlüsselpersonen sind in Tabelle 6 dargestellt. In Spalte 3 sind die Inhalte und Thematiken in den jeweiligen Beteiligungsschritt beschrieben. Hervorzuheben ist die gezielte Beteiligung der Jugend, die weiter unten noch ausführlicher dargestellt wird. Insgesamt haben 20 Beteiligungsschritte stattgefunden, weiterhin fünf Strategiegruppensitzungen und eine Mitgliederversammlung. Alle Protokolle aus den Beteiligungsverfahren befinden sich aus Platzgründen in der Anlage.

Mit einer digitalen Regionalkonferenz und einer Präsenzveranstaltung sowie einer Online-Befragung für die breite Öffentlichkeit, hatte die gesamte Bevölkerung verschiedene Möglichkeiten zur Beteiligung angeboten bekommen. Durch Einzelinterviews, Expert:innenworkshops, Vernetzungs-Workshops und zielgruppengerechte Angebote für Jugendliche und kommunale Vertreter:innen wurden zudem alters- und fachspezifische Personen eingebunden.

Die Stärken und Schwächen sind einerseits durch drei Online-Befragungen und eine Regionalkonferenz, andererseits durch Befragungen von regionalen Expert:innen sowie Schlüsselpersonen und Auswertung von Sekundärmaterial gesammelt worden. Die Fragenkataloge wurden vorab mit den Vorstandsmitgliedern der AktivRegion Eckernförder Bucht als begleitende Strategiegruppe abgestimmt und nach deren Erfordernissen ergänzt. Sie haben auch den Empfänger:innenkreis festgelegt. Als Befragungstool wurde das Programm SurveyMonkey© eingesetzt.



Die Angebote zur Mitwirkung wurden sehr unterschiedlich wahrgenommen. Sehr große Unterschiede gab es bei den Online-Befragungen. Eine stärkere Beteiligung der Jugendlichen konnte dadurch nicht erreicht werden, obwohl ein eigener Fragenkatalog für diese Zielgruppe erstellt und auch weitflächig beworben wurde. Mittels eines QR-Codes bestand die Möglichkeit, direkt mit dem Handy auf die Online-Befragung zu gelangen und die 20 Fragen, zumeist als Multiple-Choice-Fragen formuliert, zu beantworten. Die Befragung war inhaltlich so aufgebaut, dass es einen geteilten Katalog für Jugendliche unter 14 Jahren und über 14 Jahren gab.

Die Befragung der Jugend ist an allen weiterführenden Schulen in der AktivRegion sowie bei den Jugendbeiräten und Jugendtreffs bekannt gemacht worden. Insgesamt sind an zehn Einrichtungen Poster in A3-Format versandt worden, an acht weiterführenden Schulen, der Berufsschule in Eckernförde sowie dem Jugendbeirat in Gettorf. Zusätzlich wurde über die Presse für eine Teilnahme geworben. Die Presseartikel zur Jugendbefragung und das Poster sind dem Anhang beigelegt. Das Ergebnis dieser Befragung blieb mit 13 Teilnehmer:innen weit hinter den Erwartungen zurück.

Anders stellte sich hingegen die Teilnahme der kommunalen Vertreter:innen dar. Hier wurde über die kommunalen Verwaltungen für eine Teilnahme geworben. Mit 108 Antworten aus der kommunalen Familie können die Ergebnisse als repräsentativ bewertet werden.

Auch die Einbindung der breiten Öffentlichkeit, die über die Webseite der AktivRegion, über SocialMedia (Facebook und Instagram) sowie über die Presse beworben wurde, bieten mit 53 Teilnehmer:innen noch eine aussagekräftige Primärerhebung, um Sekundärdaten aus der SWOT-Analyse besser bewerten zu können.

Die zwei Regionalkonferenzen und die drei Fachgespräche zu den Zukunftsthemen wurden dagegen gut genutzt. Sie dienten vor allen der inhaltlichen Diskussion und Erarbeitung von Ergebnissen. Ergänzt wurden die Fachgespräche mit Interviews von Schlüsselpersonen aus der Verwaltung, der Kiel-Region, der Klimaschutzagentur des Kreises, der LTO Eckernförder Bucht und mehrerer Vereine.

Begleitet wurde der gesamte Prozess von einer Strategiegruppe, die sich aus dem Vorstand der AktivRegion Eckernförder Bucht zusammensetzte. Auch der Zentrale Arbeitskreis der AktivRegion hat bei der Strategieerstellung zugearbeitet. Die Strategiegruppe hat auf sechs Sitzungen die jeweiligen Ergebnisse diskutiert, bewertet und nach Bedarf das weitere Vorgehen festgelegt.

Um frühzeitig auf Kreisebene gemeinsame Zielsetzungen in der nächsten Förderperiode zu erkennen, gemeinsame Aktivitäten zu benennen und Kooperationsprojekte zu entwickeln, gab es ergänzend drei Vernetzungworkshops aller fünf AktivRegionen. Hier konnten erste Starterprojekte festgelegt werden.

Den Abschluss bildete eine außerordentliche Mitgliederversammlung, auf der die Strategie beschlossen wurde.

<b>Zeitraum</b>	<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Inhalt/Thematik</b>	<b>Teilnehmer</b>
21.10.2021	Vergabe des Auftrages	<ul style="list-style-type: none"><li>Vergabe erfolgt durch die LAG Eckernförder Bucht e.V. an AgendaRegio GmbH</li></ul>	
29.10.2021 - 05.12.2021	Online-Befragung Kommunen	<ul style="list-style-type: none"><li>Bestandsaufnahme</li><li>Ausarbeitung eines Online-Fragebogens über SurveyMonkey ©</li></ul>	108



		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntmachung über die Verwaltungen an alle kommunalen Vertreter</li> <li>• Teilnahme über Web</li> </ul>	
02.11.2021 - 10.12.2021	Online-Befragung Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme</li> <li>• Ausarbeitung eines Online-Fragebogens über SurveyMonkey ©</li> <li>• Bekanntmachung über Presse, den sozialen Medien und Email-Verteilerlisten</li> <li>• Teilnahme über Webseite</li> </ul>	53
18.11.2021 - 29.12.2021	Online-Befragung Jugend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme</li> <li>• Ausarbeitung eines Online-Fragebogens über SurveyMonkey ©</li> <li>• Bekanntmachung über Presse, Plakate an allen weiterführenden Schulen in der AktivRegion, Jugendtreffs und den sozialen Medien</li> <li>• Teilnahme über Web</li> </ul>	13
05.11.2021	Auftaktgespräch mit Strategiegruppe (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Absprachen zum Vorgehen und Inhalt</li> <li>• Überlegungen zu den Zukunftsthemen</li> <li>• Erörterung der digitalen Befragung</li> <li>• Präsentation eines ersten Zeitplans</li> <li>• Benennung von Schlüsselpersonen/ Experten</li> </ul>	AR-GmbH/ Strategie- gruppe
17.11.2021	Schlüsselgespräch mit Klimaschutzagentur des Kreises	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion über mögliche Handlungsfelder für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung</li> </ul>	AR-GmbH/ KSA
19.11.2021	Zwischenbewertung (Präsenz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der ersten Befragungsergebnisse</li> <li>• Diskussion zu den ersten Ergebnissen und Relevanz der Förderbereiche</li> </ul>	ZAK
10.12.2021	1. Regionalkonferenz (Online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung des ELER-Programms</li> <li>• Diskussion der drei Zukunftsthemen in Kleingruppen als World-Café</li> </ul>	50
13.12.2021	2.Strategiegruppensitzung (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Fragebogenaktion</li> <li>• Erste Bilanz zur aktuellen Förderperiode</li> <li>• Abstimmung des weiteren Vorgehens</li> </ul>	AR-GmbH/ Strategie- gruppe
05.01.2022	Schlüsselgespräch mit Gesund am NOK e.V. (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstes Abstimmungsgespräch über mögliche gemeinsame Zielsetzungen und Projekte zwischen Gesund am NOK e.V. und der AktivRegion</li> </ul>	
18.01.2022	Vernetzungsgespräch der AktivRegionen des Kreises (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch zu möglichen kreisweiten Zielsetzungen und Projekten im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung</li> <li>• Klimaschutzagentur</li> </ul>	AR-GmbH/ Aktiv- Regionen / KSA
24.01.2022	Schlüsselgespräch mit Dörpsmobil Gettorf e.V. (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion über mögliche Handlungsfelder für das Thema Mobilität</li> </ul>	AR-GmbH/ Dörps- mobil e.V.
25.01.2022	Expertengespräch mit Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorarbeiten zum Fachgespräch Daseinsvorsorge und Lebensqualität</li> </ul>	3



Zeitraum	Arbeitsschritt	Inhalt/Thematik	Teilnehmer
02.02.2022 17.00- 20.00 Uhr	Fachgespräch zum Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisprotokoll mit Weiterentwicklung des Fachgesprächs</li> <li>• Abschließende Betrachtung der SWOT</li> <li>• Diskussion zu Handlungsfeldern und Handlungszielen</li> </ul>	19
03.02.2022	Vernetzungsgespräch der AktivRegionen des Kreises (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch zu möglichen kreisweiten Zielsetzungen und Projekten im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität,</li> <li>• Gesund am NOK e.V. / AktivRegionen</li> </ul>	AR-GmbH/ Aktiv- Regionen / Gesund am NOK
04.02.2022	Expertengespräch mit der LTO Eckernförder Bucht (Präsenz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorarbeiten zum Fachgespräch Regionale Wertschöpfung</li> </ul>	5
09.02.2022 17.00 - 19.30 Uhr	Fachgespräch zum Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisprotokoll mit Weiterentwicklung des Fachgesprächs</li> <li>• Abschließende Betrachtung der SWOT</li> <li>• Diskussion zu Handlungsfeldern und Handlungszielen</li> </ul>	26
10.02.2022	Expertengespräch mit Naturschutz und Dörpsmobil (Präsenz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorarbeiten zum Fachgespräch Regionale Wertschöpfung</li> </ul>	5
15.02.2022 10.00- 11.30 Uhr	Fachgespräch zum Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisprotokoll mit Weiterentwicklung des Fachgesprächs</li> <li>• Abschließende Betrachtung der SWOT</li> <li>• Diskussion zu Handlungsfeldern und Handlungszielen</li> </ul>	15
02.02.2022 - 23.02.2022	Einbindung der Experten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versand der Ergebnisprotokolle an alle e der Fachgespräche</li> <li>• Auswertung der Anmerkungen und Ergänzungen</li> </ul>	
24.02.2022	Schlüsselgespräch mit Co-Work-Land (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweitung des Co-Work-Satellitenrings und Vernetzung mit anderen Themen (Vermarktung regionaler Projekte, Landwirtschaft)</li> </ul>	AR-GmbH/ KSA
01.03.2022	Vernetzungsgespräch der AktivRegionen des Kreises (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefungsgespräch zum Austausch vom 18.01.2022</li> <li>• KSA Rendsburg-Eckernförde/Co-Work-Land/ AktivRegionen</li> <li>• Benennung von Kooperationsprojekten</li> </ul>	AR-GmbH/ Aktiv- Regionen / KSA
07.03.2022	Expertengespräch mit der KielRegion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Kiel-Region in den Themenfeldern Mobilität, SMARTE Kiel-Region und Fachkräfte.</li> </ul>	AR-GmbH/ KielRegion
16.03.2022	3.Strategiegruppensitzung (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückblick auf Fachgespräche</li> <li>• Festlegung der Handlungsfeldern, Handlungsziele und Kernthemen</li> </ul>	AR-GmbH/ Strategie- gruppe



Zeitraum	Arbeitsschritt	Inhalt/Thematik	Teilnehmer
23.03.2022	4.Strategiegruppensitzung (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung der Projektauswahlkriterien</li> <li>• Diskussion der Indikatoren und Zielgrößen</li> <li>• Organisationsstruktur</li> </ul>	AR-GmbH/ Strategiegruppe
31.03.2022	5.Strategiegruppensitzung (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung der Indikatoren und Zielgrößen</li> <li>• Festlegung des Finanzierungskonzeptes</li> <li>• Diskussion Satzungsentwurf</li> <li>• Vorbereitung der 2.Regionalkonferenz</li> </ul>	AR-GmbH/ Strategiegruppe
19.04.2022	2. Regionalkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung</li> <li>• Vorstellung der IES mit anschließender Diskussion</li> <li>• Verabschiedung der IES durch Akteure</li> </ul>	
19.04.2022	Mitgliederversammlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstimmige Beschlussfassung der IES 2023-2027</li> </ul>	

Tabelle 6: Ablauf der Beteiligung

Eine ausführliche Auswertung der Online-Befragungen findet sich in der Anlage. Hier sollen nur auf zwei relevante Themenbereiche gesondert eingegangen werden.

Bei der kommunalen Befragung wurde u.a. gefragt, ob in den nächsten Jahren der Bau oder die Aufwertung eines Dorfgemeinschaftshauses geplant ist. Im Ergebnis wird die Schaffung oder Sicherung der sozialen Treffpunkte in den Kommunen auch in der nächsten Förderperiode eine wichtige Rolle spielen. In vielen Gemeinden sind kurz- und mittelfristige Maßnahmen geplant. Nur 5 Befragte antworteten, dass dieses Thema keine Relevanz hat.



Abbildung 8: Bau und Aufwertung von Dorfgemeinschaftshäusern in der nächsten Förderperiode



Auch zur Frage zu schon bestehenden oder neuen Natur- und Klimaschutzmaßnahmen gab es sehr ausgiebige Antworten. In vielen Kommunen gibt es jedes Jahr im Frühjahr eine Müllsammelaktion. Hier ist freiwilliges Engagement in hohem Maße vorhanden. Auch die Anlage von Streuobstwiesen und Blühflächen ist sehr beliebt. Zukünftig planen einige Gemeinden durch die Ausweisung von Ökoflächen, durch Flächenschutz oder Entsiegelung etwas für den Natur- und Klimaschutz zu tun. Das soll auch zum Teil durch Bildungsangebote, wie Infomaterial, unterstützt werden.

Interesse gibt es auch bei der Beteiligung oder dem eigenen Betrieb von PV- oder Kleinwindanlagen. Auch die Klimaschutzagentur des Kreises ist bereits ein wichtiger Faktor: Viele Kommunen sind schon beigetreten oder planen einen Beitritt.

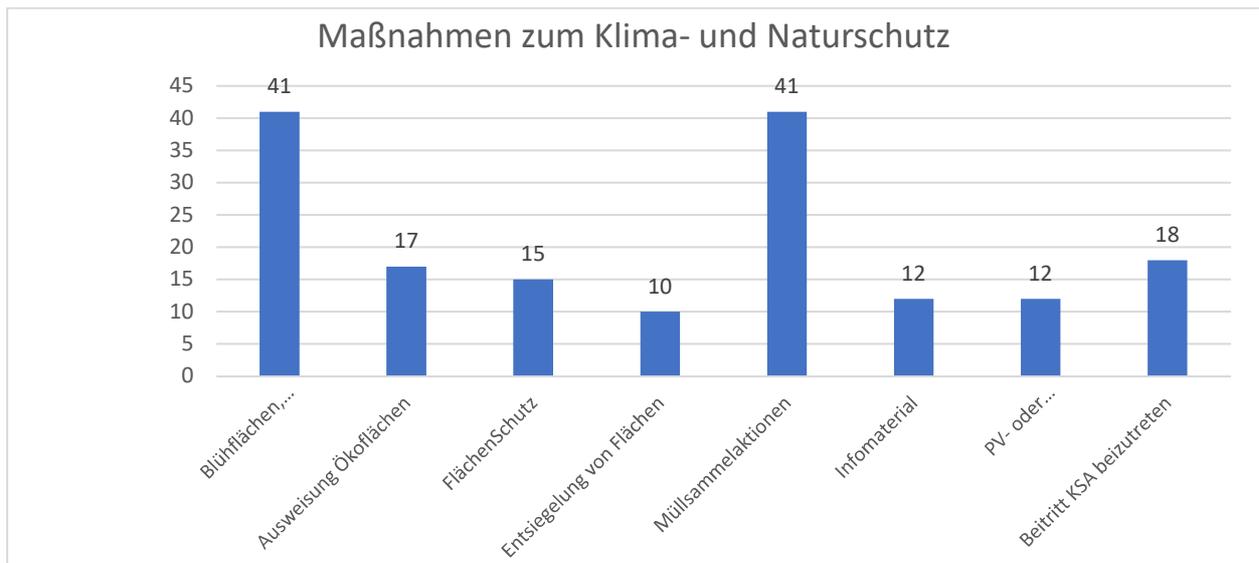


Abbildung 9: Kommunale Maßnahmen im Bereich Klima- und Naturschutz

Die Öffentlichkeit wurde u.a. gefragt, wie sie die AktivRegion wahrnehmen. Dabei wurde die Region am häufigsten mit den Begriffen „touristisch“, „ländlich“, „natürlich“ und „erholsam“ beschrieben.

Die größten Herausforderungen sehen 81% der Befragten für die nächste Förderperiode im Zukunftsfeld „Daseinsvorsorge“. Dann folgen die Themen „Klimaschutzmaßnahmen“ (67 %), „Naturschutzmaßnahmen“ (58 %) und „regionale Angebote“ (39 %).

Gefragt wurde auch nach einer Einschätzung verschiedener Bereiche mit der Bewertungsskala „äußerst wichtig“, „sehr wichtig“, „etwas wichtig“ und „nicht so wichtig“. Hier ergibt sich ein etwas anderes Bild in der Reihenfolge der Bereiche, die durch LEADER gefördert werden sollen. Ganz vorne werden die Themen „Klimaschutz und Klimaanpassung“ (60%) und „Natur und Umwelt“ (59%) quer durch alle Altersgruppen als „äußerst wichtig“ angesehen.

Erst dann folgen die Bereiche „Leben im Dorf“ (48%), „Nachhaltige Mobilität“ (45%) und „Regionale Produkte bzw. Digitalisierung“ (44%). Auch noch hohe Bedeutung haben die Bereiche „Jugend im Dorf“ und „Leben im Alter“ (41%).



Eine Gewichtung der Themenbereiche ergibt dann folgendes Bild:

Bewertung	Bereich
61,5	Klimaschutz und -anpassung
57,5	Leben im Dorf
57,5	Leben im Alter
57,5	Regionale Produkte
56,0	Natur und Umwelt
55,5	Jugend im Dorf
52,0	Nachhaltige Mobilität
47,5	Digitalisierung
46,5	Arbeiten im Dorf
43,5	Freizeit- und Naherholung
43,5	Unterstützung von Vereinen
34,0	Kultur- und kulturellen Erbes

Tabelle 7: Priorität von Themenbereichen in der nächsten Förderperiode

Trotz der geringen Beteiligung bei der Jugendbefragung lassen sich dennoch einige Tendenzen erkennen. U.a. wurde gefragt, ob sie Personen in ihrer Kommunalpolitik kennen. Nur fünf der teilnehmenden Jugendlichen antworteten, dass sie den/die Bürgermeister:in ihrer Gemeinde kennen, die anderen 14 haben die Frage nicht beantwortet bzw. verneint. Es hat auch nur ein Jugendlicher geantwortet, bei einer GV-Sitzung oder Einwohnerversammlung bislang teilgenommen zu haben. Das Interesse an der kommunalen Politik scheint daher bei den Jugendlichen gering. Dagegen sind 6 Jugendliche in der Landjugend, einem Jugendbeirat oder im Sportverein aktiv.

Alle Altersgruppen bewerten dagegen die Lebensqualität in Ihren Gemeinden überwiegend als gut bis sehr gut. Bemängelt wird aber von der Hälfte, dass sie sich nicht immer ausreichend über die Aktivitäten in der Gemeinde informiert fühlen. Hier wird angeregt, Social-Media-Kanäle oder Aushänge verstärkt zu nutzen. Positiv bewertet wurde von den Jugendlichen überwiegend die gute Nachbarschaft.

Obwohl die Wohnqualität geschätzt wird, werden viele Jugendliche vermutlich für ein Studium oder eine Ausbildung ihre Gemeinde verlassen. Ein weiterer wichtiger Grund ist das mangelnde Wohnangebot für junge Menschen oder dass ihre Community bzw. geeignete Treffpunkte nicht mehr in der Gemeinde vorhanden sind.

## 6. LAG-Strukturen und Arbeitsweise

### 6.1 Organisationsvoraussetzungen

Die LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V. ist seit dem 8. April 2008 im Vereinsregister des Amtsgerichtes Eckernförde eingetragen. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Kiel. Der LAG gehören aktuell 58 Mitglieder an.

Als Grundlage für die LAG-Struktur diente die Arbeitsweise der vergangenen Förderperiode, wobei einige Veränderungen bei den Gremien vorgenommen wurden.



Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand, der gleichzeitig das Entscheidungsgremium darstellt. Darüber hinaus existiert ein geschäftsführender Vorstand, der sich aus dem Vorsitzenden und seinen beiden Stellvertreter:innen zusammensetzt, als Bindeglied zwischen Regionalmanagement und Vorstand. Der geschäftsführende Vorstand überwacht und begleitet das Regionalmanagement bei der strategischen, konzeptionellen und administrativen Arbeit hinsichtlich der Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie, er verfügt jedoch über keine Organstellung innerhalb des Vereins (vgl. Abb. 10).

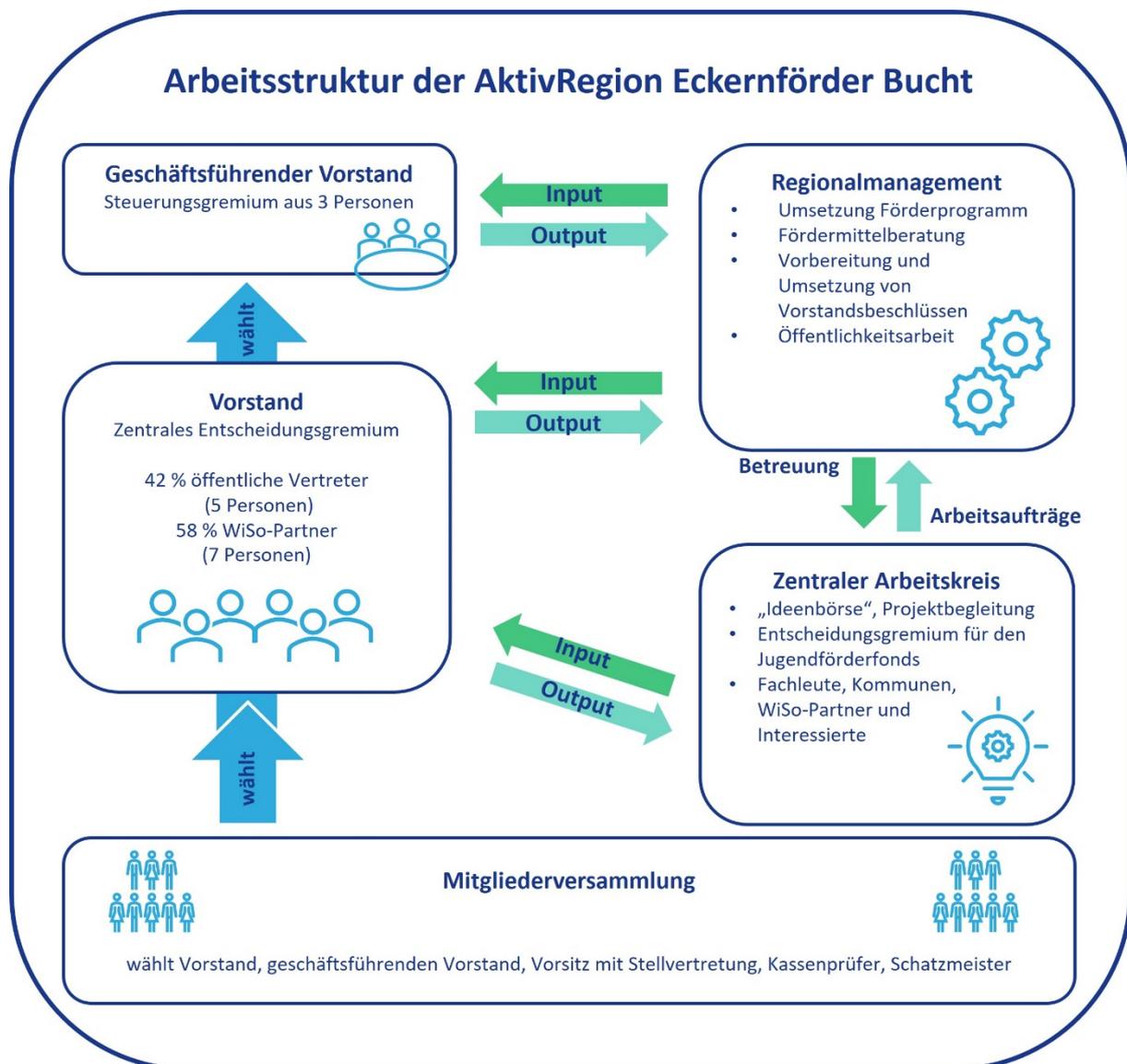


Abbildung 10: Organisationsstruktur der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht

Als Informationsbörse und Ideenschmiede arbeitet die LAG mit einem zentralen Arbeitskreis (ZAK). Auf den Sitzungen des ZAK besteht für jeden die Möglichkeit neue Projektideen vorzustellen und zu diskutieren. Der ZAK hilft bei der Optimierung des Projekts und prüft, ob eine grundsätzliche Förderung mit Mitteln der AktivRegion möglich ist. Auch neue Entwicklungen im ländlichen Raum, Informationen zu weiteren Fördergeldern, Vorstellungen von Best-practice-Beispielen und der Austausch steht beim ZAK im Vordergrund. Die Teilnehmer:innen des ZAK müssen nicht zwingend Mitglied in der LAG



AktivRegion Eckernförder Bucht sein, der Arbeitskreis steht allen offen. Der ZAK verfügt ebenfalls über keine Organstellung innerhalb des Vereins. Seine wichtige Aufgabe besteht in der Entwicklung von Ideen und Anregungen. Zudem entscheidet er über den Jugendförderfonds.

## 6.2 Zusammensetzung und Kompetenz der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Hinsichtlich ihrer Zusammensetzung berücksichtigt die LAG die Vorgaben und Anforderungen der EU. Die Mitglieder und das vorgesehene Personal der LAG verfügen insgesamt über die entsprechenden Kompetenzen, Fähigkeiten und Ressourcen, um den Entwicklungsprozess auf lokaler Ebene zu gestalten. Hier ist v.a. der Vorstand als Entscheidungsebene relevant. Nicht alle einzelnen Mitglieder der LAG müssen über die entsprechenden Kompetenzen verfügen. Da die LAG eine weite Verbreitung in der Gesellschaft erreichen möchte und auch frühzeitig junge Menschen mit einbinden möchte, sind auch Mitglieder ohne Vorerfahrungen, aber Interesse für die nachhaltige Entwicklung der Region, herzlich willkommen. Bei der Besetzung des Vorstands sind folgende Vorgaben berücksichtigt:

- Der öffentliche Sektor oder eine einzelne Interessengruppe haben nicht mehr als 49% der Stimmrechte,
- In der LAG sind die unterschiedlichen sozioökonomischen Bereiche, die für die Kernthemen relevant sind, repräsentativ vertreten.
- LAG-Mitglieder sind im Gebiet ansässig oder dafür zuständig.
- Im Entscheidungsgremium der Projektauswahl wird ein Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern angestrebt.
- Ein Vorstandsmitglied ist ein junger Mensch unter 25 Jahren, um die Belange der Jugend angemessen zu berücksichtigen.

Als beratende Mitglieder sind ein Vertreter:in des zuständigen LLnL-Regionaldezernats Nord aus Flensburg vertreten sowie Vertreter:innen der Landeshauptstadt Kiel, des Kieler Stadtmarketing und das Regionalmanagement.

Bei den amtsangehörigen Gemeinden ist die Integrierte Ländliche Entwicklung auf das jeweilige Amt gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Ziffer 14 der Amtsordnung übertragen worden. Die Ämter werden daher durch die Verwaltungsspitze vertreten.

Die Vorstandsmitglieder als Entscheidungsgremium sind aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrungen den einzelnen Kernthemen (KT) als Experten zugeordnet. Das Gremium besteht aus folgenden Personen:

	Name	Funktion	Kernthema
1	Andreas Betz Amtsdirektor	Kommunaler Partner AD Amt Hüttener Berge	KT1: Wohnen und Arbeiten KT2: Gemeinschaft KT3: Tourismus und Naherholung
2	Mike Buchau Bürgermeister	Kommunaler Partner Bgm Altenholz	KT1: Wohnen und Arbeiten KT2: Gemeinschaft
3	Gundula Staack -privat- Expertin Landwirtschaft und Tourismus	WiSo-Partnerin Daseinsvorsorge & Lebensqualität / Regionale Wertschöpfung	KT3: Tourismus und Naherholung KT4: Landwirtschaft



4	Joschka Weidemann -privat- Experte für Wirtschaft und Tourismus	WiSo-Partner Regionale Wertschöpfung	KT1: Wohnen und Arbeiten KT3: Tourismus und Naherholung KT4: Landwirtschaft KT5: Wirtschaft und Kreativwirtschaft
5	Detlef Kroll Vorsitzender Naturpark HB	WiSo-Partner Regionale Wertschöpfung / Klimaschutz und Klimawandelanpassung	KT3: Tourismus und Naherholung KT6: Klimaschutz
6	Matthias Meins Amtsdirektor	Kommunaler Partner AD Dänischer Wohld	KT1: Wohnen und Arbeiten KT2: Gemeinschaft KT6: Klimaschutz
7	Michael Packschies privat- Naturschutzexperte	WiSo-Partner Regionale Wertschöpfung / Klimaschutz und Klimawandelanpassung	KT3: Tourismus und Naherholung KT6: Klimaschutz KT7: Klimawandelanpassung
8	Dr. Juliane Rumpf -privat- Expertin Daseinsvorsorge und Tourismus	WiSo-Partnerin Regionale Wertschöpfung / Daseinsvorsorge & Lebensqualität	KT2: Gemeinschaft KT3: Tourismus und Naherholung KT4: Landwirtschaft
9	Iris Ploog Bürgermeisterin	Kommunale Partnerin Bgm Eckernförde	KT1: Wohnen und Arbeiten KT3: Tourismus und Naherholung KT4: Wirtschaft und Kreativwirtschaft
10	Dr. Telse Stoy Vorsitzende Heimatgemeinschaft	WiSo-Partnerin Regionale Wertschöpfung / Daseinsvorsorge & Lebensqualität	KT2: Gemeinschaft KT3: Tourismus und Naherholung
11	Sandra Westphal Leitende Verwaltungs- beamtin	Kommunale Partnerin LVB Amt Dänischenhagen	KT1: Wohnen und Arbeiten KT2: Gemeinschaft
12	Katrin Naeve Vertreterin der Jugend	WiSo-Partnerin	KT1: Wohnen und Arbeiten KT2: Gemeinschaft KT6: Klimaschutz

Tabelle 8: Entscheidungsgremium der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.

Zusätzlich wird das Entscheidungsgremium durch folgende Personen als Beisitzer fachlich beraten:

Name	Institution	Kompetenzbereich
Daniel Omelanowsky	Landesamt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung	Verwaltung
Uwe Wanger	Stadtmarketing Kiel	Wirtschaft
Manfred Heller	Landeshauptstadt Kiel, Ortsbeirat Holtenau	Verwaltung, Vernetzung
Noch offen	Regionalmanagement	

Tabelle 9: Beirat des Entscheidungsgremiums

Auch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern wurde und wird angestrebt. Bisher konnte der Vorstand aber nicht paritätisch besetzt werden. Derzeit wird der Vorstand aus vier weiblichen und sieben männlichen Vertreter:innen gebildet. Mit einem Anteil von 37% im



Entscheidungsgremium ist der Anteil an Frauen zumindest zufriedenstellend. Die LAG ist bemüht, diesen Anteil zukünftig noch anzuheben, indem gezielt Akteurinnen angesprochen werden.

Der Vorstand ist zuständig und verantwortlich für folgende Aufgaben:

- a) Änderung und Fortschreibung der Integrierten Entwicklungsstrategie,
- b) Führung der laufenden Geschäfte,
- c) Steuerung der Geschäftsführung/LAG-Management,
- d) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung,
- e) Aufnahme neuer Mitglieder, außer Gebietskörperschaften,
- f) Auswahl der zu fördernden Projekte im Rahmen des Grundbudgets sowie weiterer Projekte gemäß Kriterienkatalog zur Projektauswahl,
- g) Entscheidung über Anträge für förderfähige Projekte,
- h) laufende Steuerung und Überwachung der Weiterentwicklung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte,
- i) Beschlussfassung über Änderungen des Kriterienkatalogs zur Projektauswahl,
- j) Abschluss und Kündigung von Werk-, Dienst- und Arbeitsverträgen.

Im Zuge der Weiterentwicklung und Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie ist der Vorstand verantwortlich für:

- a) Durchführung des internen Monitorings sowie der Evaluierung,
- b) Berichterstattung gegenüber der Verwaltungsstelle, der Verwaltungsbehörde und der Kommission,
- c) Beteiligung an nationalen und europäischen Netzwerken,
- d) Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und regionalen Netzwerken.

### 6.3 Regionalmanagement, Arbeitsstrukturen und Vernetzung

Handlungsgrundlage der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht ist die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie. Die Einrichtung eines leistungsfähigen Regionalmanagements zur Koordination der Umsetzung, Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung der Akteur:innen ist durch die öffentliche Kofinanzierung der Mitgliedskommunen in vollem Umfang von 2023 bis einschließlich 2029 sichergestellt.

Zum Aufgabenbereich des Regionalmanagements gehören die professionelle und koordinierte Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie mit Unterstützung, Beratung und Begleitung von Projektträger:innen. Die notwendige Mittelanforderung und -verwaltung, die Umsetzung von Vorstandsbeschlüssen, die Annahme sowie Vor- und Nachprüfung von Förderanträgen, eine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mobilisierung und auch Qualifizierung der Akteur:innen der Region, z.B. durch Webinare, wird ebenfalls durch das Regionalmanagement wahrgenommen.

Weiterhin wird neben diesen Aufgaben auch die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen AktivRegionen angestrebt, damit AktivRegionen-übergreifende oder landesweite Kooperationsprojekte angeschoben werden. Dazu gibt es einen jährlichen Austausch (bei Bedarf auch öfter) mit allen AktivRegionen des Kreises Rendsburg-Eckernförde, der LTO Eckernförder Bucht, der



Klimaschutzagentur des Kreises, der KielRegion und dem Verein Gesund am NOK (weitere Ausführungen dazu unter Kapitel 7.3)

Vom Regionalmanagement werden verschiedene konzeptionelle Vorarbeiten erledigt. Zusammen mit dem Vorstand wird das Regionalmanagement die Region fortlaufend selbstevaluieren. Dazu werden Online-Tools genutzt, wie SurveyMonkey, die bereits bei der Strategieerstellung eingesetzt wurden.

Die Vergabe des Regionalmanagements an einen externen Dienstleister hat sich aus Sicht der LAG für die Förderperiode 2014-2020 bewährt (vergleiche dazu Kapitel 3.4: Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode). Daher wurde im Vorstand beschlossen, auch in der nächsten Förderperiode das Regionalmanagement an einen externen Dienstleister zu vergeben.

Das Budget für ein externes Regionalmanagement ist vom Vorstand auf 20,5 % (entspricht 512.500 €) festgelegt worden. Berechnungsgrundlage ist der Evaluierungsbericht des Thünen-Instituts, ein Regionalmanagement mit zwei Vollzeitstellen auszustatten (ein Regionalmanager und eine Assistenzkraft). In den Jahren 2028 und 2029 ist für das Regionalmanagement eine Degression in Höhe von 85% in 2028 und 65% in 2029 enthalten.

#### 6.4 Transparenz und Information der Öffentlichkeit

Mindestens einmal im Quartal wird ein digitaler Rundbrief verschickt, der über Neuigkeiten aus der AktivRegion informiert. Dieser kann kostenlos abonniert werden. In dem Rundbrief wird über vereinsinterne Geschehnisse, neue Fördergelder, Gremienarbeit und über beschlossene Projekte berichtet sowie Termine von Sitzungen des Vorstands, des ZAK und der Mitgliederversammlung bekannt gegeben. Außerdem sind auf der Internetseite der AktivRegion alle aktuellen Termine, Veranstaltungen oder weitere Aktionen nachzulesen. Seit Januar 2021 ist die AktivRegion Eckernförder Bucht zudem in den sozialen Medien vertreten. Auf verschiedenen Plattformen, wie Facebook und Instagram wird regelmäßig über die Aktivitäten der LAG informiert. Die sozialen Medien ermöglichen es den Bekanntheitsgrad der AktivRegion zu steigern und neue Zielgruppen zu erreichen. Insbesondere Jugendliche sind auf diesen Kanälen aktiv und kommen in den Austausch mit der AktivRegion. Die sozialen Medien ermöglichen es zudem, Netzwerke zu erweitern und neue Netzwerke zu verknüpfen. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit hat sich als äußerst effektiv und dabei sehr flexibel erwiesen. Beiträge können auf Vorrat vorbereitet und durch eine Beitragsplanungsoption zu bestimmten Tagen an bestimmten Uhrzeiten automatisch veröffentlicht werden. Außerdem versucht die AktivRegion Eckernförder Bucht stetig neue Möglichkeiten der transparenten Arbeitsweise zu etablieren.

Öffentlichkeitsarbeit wird in Absprache mit dem Vorsitzenden vom Regionalmanagement übernommen, ebenso die Pflege des Kontaktes mit der regionalen und überregionalen Presse.

Entscheidungsprozesse des Vorstands und der Mitgliederversammlung sind transparent, offen und nachvollziehbar, indem für alle öffentlich und zugänglich sind. Durch das Anfertigen von schriftlichen Protokollen aller Sitzungen und deren Einstellen auf die Internetseite der AktivRegion, werden der Ablauf und die Vorgehensweise sowie die Entscheidungen der Arbeit der LAG dokumentiert.

Bei möglichen Interessenkonflikten werden die Vorgänge nachvollziehbar dargestellt. Ist beispielsweise ein Vorstandsmitglied durch ein Projekt unmittelbar betroffen und nimmt am Auswahlverfahren nicht teil, wird dies im Protokoll dargestellt.



Die Projektauswahlkriterien, nach denen eingereichte Projektanträge bewertet werden, sind für alle auf der Internetseite der AktivRegion nachzulesen und werden bei einer Projektberatung erläutert.

## 7. Ziele und Strategie

In diesem Kapitel werden die einzelnen Kernthemen in den Zukunftsthemen vorgestellt. Beginnend mit einem Leitbild pro Zukunftsthema werden zunächst die regionale Ausgangslage und die übergeordneten Ziele skizziert. Anschließend erfolgen die Beschreibungen der Handlungsfelder pro Kernthema und die Beschreibung aussagekräftiger Indikatoren zur Messung der Zielerreichung. Außerdem wird beschrieben, welche möglichen Bezüge es zu anderen Kernthemen gibt.

### 7.1 Zusammenfassendes Leitbild

Thematisch stellt sich die AktivRegion für die nächste EU-Förderperiode in drei Zukunftsthemen, sieben Kernthemen und 18 Handlungsfeldern auf (siehe Abbildung 11). Für jedes Handlungsfeld wurden auf den Regionalkonferenzen und in den Fachgesprächen Zielsetzungen formuliert, die auf Kernthemaebene in Leitbilder zusammengefasst wurden.

Auf der zweiten Regionalkonferenz wurden die dann abschließend die Leitbilder der Kernthemen und ein zusammenfassendes Leitbild diskutiert. In sechs Arbeitsgruppen wurden verschiedene Vorschläge für ein Leitbild der Region entwickelt und anschließend zur Abstimmung gestellt. Gemeinschaft und gemeinsames Handeln für eine nachhaltige Zukunft waren für die Teilnehmer:innen die wichtigsten Aspekte für ein Leitbild. Die in den Kernthemen entwickelten Leitbilder werden im folgenden Leitbild der AktivRegion kurz zusammengefasst: **Gemeinschaft gestaltet Zukunft**

### 7.2 Kernthemenbezogene Zielsetzungen

Unter den drei Zukunftsthemen wurden sieben Kernthemen entwickelt. Im Folgenden werden übergeordnete Ziele beschrieben wie auch Zielsetzungen auf Kernthemaebene.

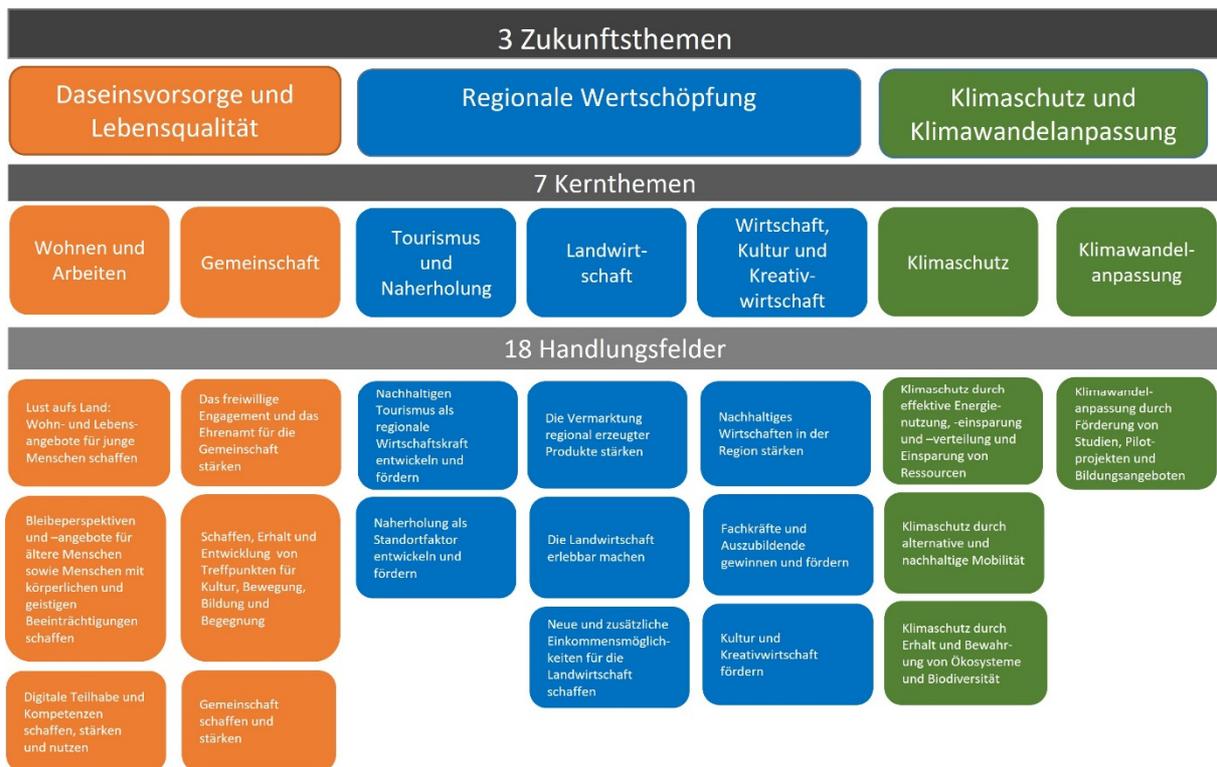


Abbildung 11: Zukunftsthemen - Kernthemen – Handlungsfelder

### 7.2.1 Übersicht des integrativen Charakters

Die einzelnen Kernthemen wirken in vielen Bereichen integrativ. Wirkungen eines Projekts haben zum Teil auch positive Auswirkungen in anderen Kernthemen. Wie sich der integrative Charakter abzeichnet, ist ausführlich in den einzelnen Kernthemen ergänzend beschrieben. Tabelle 10 veranschaulicht den integrativen Charakter über alle Kernthemen hinweg (grün dargestellt).

Alle Kernthemen haben einen integrativen Bezug zum Kernthema „Arbeiten und Wohnen“. Projekte in den Kernthemen können sich somit auch positiv auf die Wohn- und Lebensqualität auswirken.

Einen weiteren integrativen Charakter besitzt das Kernthema Wirtschaft und Kreativwirtschaft. Neben dem Kernthema Arbeiten und Wohnen können Projekte auch positive Auswirkungen auf die Kernthemen Tourismus und Naherholung sowie Landwirtschaft haben.

Zukunftsthema	Kernthema		1	2	3	4	5	6	7
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	1.Arbeiten und Wohnen	1	X						
	2.Gemeinschaft	2		X					
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	3.Klimaschutz	3			X				
	4.Klimawandelanpassung	4				X			



Regionale Wertschöpfung	5. Tourismus und Naherholung	5					X		
	6. Landwirtschaft	6						X	
	7. Wirtschaft Kultur- und Kreativwirtschaft	7							X

Tabelle 10: Übersicht des integrativen Charakters der Kernthemen

## 7.2.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

### Leitbild im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Wir gestalten lebendige Orte für Jung und Alt. Dazu werden wir einerseits die Eigenständigkeit und Teilhabe älterer und pflegebedürftiger Menschen sichern und andererseits unsere Kommunen für Neubürger:innen, besonders junge Menschen und Familien, attraktiv gestalten. Wir stärken das Ehrenamt und das freiwillige Engagement, fördern das Miteinander durch gezieltes Vernetzen, um das Wir-Gefühl zu stärken und weiterzuentwickeln. Wir schaffen und unterstützen vielfältige Orte und Angebote für Bildung, Begegnung, Kultur und digitale Kompetenz.

### Regionale Ausgangslage im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Abgeleitet aus der SWOT und den Beteiligungsverfahren, insbesondere der Online-Befragung und dem Fachgespräch im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität am 2. Februar 2022 lassen sich folgende regionalen Bedürfnisse formulieren: Während junge Menschen nach der Schule wegen der Ausbildung oder des Studiums oder um ihren Horizont zu erweitern, zumeist aus ihrem Heimatdorf wegziehen, nimmt der Trend zum Leben auf dem Lande besonders in der Familienphase wieder zu. Hier bieten sich der AktivRegion gute Chancen, die Auslastung kommunaler Infrastrukturen langfristig abzusichern und Menschen zu gewinnen, die sich in ihrer Gemeinde freiwillig und ehrenamtlich engagieren. Aber es gibt auf Kreisebene und in der AktivRegion zu wenig bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen und Familien (Consideo, 2016). Auch die Unterstützungsangebote und Netzwerke für junge Familien, die helfen den Alltag besser zu bewältigen und sich schneller im Dorf zu integrieren, sind nicht ausreichend vorhanden. Zudem fehlt es teilweise an regelmäßigen Begegnungsangeboten zwischen "Alteingesessenen" und "Neubürger:innen". Besonders junge Menschen und Familien haben andere Bedürfnisse als ältere Menschen, daher sollten sie Gestaltungsräume erhalten, um ihre eigenen Angebote zu entwickeln.

Älteren Menschen fehlen dagegen Bleibeperspektiven. Notwendig sind dafür insbesondere altersgerechte, barrierefreie Wohnangebote, andererseits Angebote im medizinischen und Pflegebereich, um die Selbständigkeit zu erhalten und zu fördern. Besonders in den kleineren Kommunen gibt es hier einen Nachholbedarf. Auch organisierte Nachbarschaftshilfen, wie Quartierspflege, Fahrdienst, Besuchsdienste oder andere niederschwellige Angebote, um eine Teilhabe zu ermöglichen, sind nicht flächendeckend vorhanden.

Im ehrenamtlichen Bereich fehlt es an Nachwuchs. Im Fachgespräch Daseinsvorsorge und Lebensqualität wurde zum einen bemängelt, dass Transparenz und Informationen dahingehend fehlen, wo Unterstützung benötigt wird und welcher Aufwand damit verbunden ist. Andererseits ist



das „Ehrenamt“ für jüngere Menschen oft unattraktiv, da damit ein langfristiges Engagement verbunden wird. Es fehlt an Öffentlichkeitsarbeit und Berichte über freiwilliges Engagement sowie aktiver Werbung besonders bei den Neubürger:innen.

Soziale Orte und Treffpunkte sind in den ländlichen Kommunen sehr wichtig für die Gemeinschaft. Die Funktionen dieser Orte können dabei sehr vielfältig sein. Zum einen sind es Orte für Bildungs- und Kulturveranstaltungen oder politische Sitzungen, zum anderen soziale Treff- und Begegnungsräume, wie z.B. Landgasthöfe oder Ehrenamtskneipen (ehemalige Landgasthöfe, die ehrenamtlich betrieben werden). Auch Begegnungsorte zum Trauern und Erinnern sind zentraler Bestandteil sozialer Orte und spiegeln den Bedarf der Region wider. Benötigt werden aber auch Räume für niedrigschwellige Sportangebote. In der AktivRegion fehlt es entweder an den Räumlichkeiten, an der Ausstattung oder an dem Angebot.

### **Übergeordnete Ziele im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität**

Eine gute und starke Dorfgemeinschaft zeichnet sich durch eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Altersgruppen und vielfältigen Möglichkeiten der Teilhabe und des Engagements aus. Wesentlich dafür ist geeigneter Wohnraum für alle Altersgruppen. Daher werden Kommunen bei der Konzepterstellung unterstützt, um verschiedene, auf den jeweiligen Ort abgestimmte Wohnangebote, zu schaffen. Die neuen seniorengerechten und barrierefreien Wohnangebote sollen Bleibeperspektiven für ältere Menschen schaffen und Rückkehrperspektiven für Familien durch verfügbaren Wohnraum ermöglichen. Verschiedene, auch generationsübergreifende Wohnmöglichkeiten entsprechend dem Lebensstil, machen das Leben auf dem Land attraktiv und die Gesellschaft wird bunter.

Auch die Infrastruktur und das soziale Umfeld wird attraktiver gestaltet, um eine bessere Integration von Neubürger:innen zu ermöglichen. Jungen Menschen werden Gestaltungsräume für eigene Aktivitäten und Angebote überlassen, für die sie verantwortlich sind. Das trägt zum Gemeinschaftsgefühl bei und das Angebot im Dorf wird vielfältiger und bunter.

Um älteren Menschen Bleibeperspektiven zu geben, soll ein dichtes Hilfenetz ehrenamtlicher Betreuung neben den sozialen und medizinischen Unterstützungen und Pflegeleistungen entstehen, dass die Selbständigkeit ältere, kranker und hilfebedürftiger Menschen fördert. Auch niedrigschwellige Gesundheitsangebote sollen die körperliche und soziale Gesundheit möglichst lange erhalten. Seniorenbüros können zudem als Anlaufstelle für Beratungsangebote für Freizeit, Gesundheit, gesunde Ernährung etc. in den Verwaltungsstellen eingerichtet werden.

In der AktivRegion sollen alle Menschen bei der Digitalisierung mitgenommen werden. Einen wichtigen Baustein dazu bildet die Vermittlung digitaler Kompetenz und Teilhabe. Diese Kompetenz soll in der Bevölkerung erhöht werden, um digitale Angebote besser zu nutzen und auszuweiten. Für unterschiedliche Zielgruppen werden passende Angebote erstellt, um einen individuellen Mehrwert zu schaffen und Vorbehalte und Ängste bei dem Transformationsprozess abzumildern.

Erhöht werden soll die Anzahl der Menschen, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Um mehr Menschen für das Ehrenamt und das freiwillige Engagement zu gewinnen, soll dieses durch z.B. Ehrungen und Veranstaltungen als auch durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit attraktiver gemacht werden. Insbesondere Neubürger:innen benötigen eine aktivere Bewerbung des freiwilligen Engagements sowie umfängliche Informationen zur Möglichkeit der ehrenamtlichen Beteiligung in



ihrer Gemeinde. Zu einer Stärkung des „Wir-Gefühls“ in der Kommune und damit auch einer Steigerung des freiwilligen Engagements soll es durch Gemeinschaftsaktionen kommen.

Um die vielfältigen Nachfragen nach Orten für Kultur- und Bildungsveranstaltungen, für Sport- und Gesundheitsangebote, als soziale Treffpunkte für Begegnungen und Trauer- und Erinnerungsorte werden der Bau, die Sicherung und Verbesserung dieser multifunktionalen Orte unterstützt. Das können auch temporäre Orte sein, die nur für einen bestimmten Zeitraum und einen Zweck entstehen. Dabei sollen möglichst verschiedene Funktionen und Angebote gebündelt werden (Campus-Lösungen). Gefördert werden auch Konzepte, Programme, Leistungen und Angebote, die diese Räume beleben.

Das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität gliedert sich in die zwei Kernthemen „Wohnen und Arbeiten“ sowie „Gemeinschaft“ auf.

### **Kernthema Wohnen und Arbeiten**

Das Kernthema Wohnen und Arbeiten besteht aus drei Handlungsfeldern (siehe Tabelle 11).

Kernthema 1: Wohnen und Arbeiten	
HF 1	Lust aufs Land: Wohn- und Lebensangebote für junge Menschen schaffen
HF 2	Bleibeperspektiven und –angebote für ältere Menschen sowie Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen schaffen
HF 3	Digitale Kompetenzen schaffen und nutzen

Tabelle 11: Handlungsfelder im Kernthema Wohnen und Arbeiten

### **Zielsetzungen im Kernthema Wohnen und Arbeiten unterteilt nach den einzelnen Handlungsfeldern**

➤ **Handlungsfeld 1: Lust aufs Land: Wohn- und Lebensangebote für junge Menschen schaffen**

Die demografische Entwicklung verändert sich durch den Zuzug junger Menschen und Familien positiv in den ländlichen Gemeinden. Dadurch werden kommunale Infrastrukturen langfristig ausgelastet und die Dorfgemeinschaft belebt. Die Infrastruktur und das soziale Umfeld werden für Neubürger:innen attraktiv gestaltet. Durch alternative und/oder generationsübergreifende Wohnmöglichkeiten, die dem jeweiligen Lebensstil entsprechen, wird das Leben auf dem Land attraktiv und die Gesellschaft bunter. Neubürger:innen werden aktiv aufgenommen und in das Dorfleben integriert. Besonders junge Menschen bringen sich aktiv ein und übernehmen Verantwortung für eigene Angebote in der Dorfgemeinschaft. Das trägt zum Gemeinschaftsgefühl bei und das Angebot für alle Zielgruppen im Dorf wird vielfältiger. Alternative Mobilitätsangebote, die mit dem ÖPNV intelligent verknüpft sind, verbessern die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und tragen zur Verkehrswende bei. Dieses führt zu einer besseren Auslastung.

➤ **Handlungsfeld 2: Bleibeperspektiven und –angebote für ältere Menschen sowie Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen schaffen**

Die medizinische Pflege wird durch weitere hauptamtliche bzw. professionelle Angebote unterstützt und den pflege- und hilfebedürftigen Menschen mehr geboten. Durch ein dichtes Hilfenetz wird soziale Integration ermöglicht, um die Selbständigkeit ältere, kranker und hilfebedürftiger Menschen zu



stärken und zu verlängern. Seniorengerechte Wohnangebote schaffen Bleibeperspektiven. Kommunen werden dafür Planungsinstrumente zur Verfügung gestellt, um verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten zu testen; beispielsweise Quartiersmanagement. Senioren können Erstberatungen für altersgerechte Umbauten in Anspruch nehmen. Durch einen Umzug älterer Menschen in alternative Wohnangebote könnte auch Wohnraum für Familien frei werden und so Rückkehrperspektiven ermöglicht werden. Alle Menschen werden gefordert und gefördert, um die körperliche und soziale Gesundheit möglichst lange zu erhalten. Ziel sollte es sein, dass keine Menschen vereinsamen und durch Gemeinschaftsaktionen Teilhabe ermöglicht wird.

➤ Handlungsfeld 3: Digitale Teilhabe und soziale Transformation stärken

Alle Menschen werden bei der Digitalisierung und sozialen Transformationsprozessen unterstützt. Es gibt vielfältige, niedrigschwellige und einfache Angebote zur Vermittlung digitalen Wissens. In der Folge entsteht eine hohe digitale Kompetenz in der Bevölkerung, dadurch können digitale Angebote besser genutzt und ausgeweitet, die Eigenständigkeit gesteigert und die Lebensqualität verbessert werden. Besonders für ältere und engagierte Menschen werden die digitalen Möglichkeiten zugänglich gemacht. Für alleinstehende Menschen kann durch den Einsatz digitaler Medien mehr Kommunikation mit Mitmenschen stattfinden und einer Einsamkeit entgegengewirkt werden. Um einen individuellen Mehrwert zu schaffen, werden für die unterschiedliche Zielgruppen auch passende Angebote entwickelt.

**Integrierte Ausrichtung**

Das Kernthema Wohnen und Arbeiten hat einen inhaltlichen Bezug zum Kernthema Gemeinschaft, da die Schaffung von Bleibeperspektiven und digitalen Unterstützungsangeboten nicht nur Treffpunkte schafft, sondern auch das „Wir-Gefühl“ stärkt. Zudem trägt ein Angebot von abgasfreien Mobilitätsangeboten auch zum Klimaschutz bei.

**Kernthema Gemeinschaft**

Das Kernthema Gemeinschaft gliedert sich in drei Handlungsfelder auf (siehe Tabelle 12).

Kernthema 2: Gemeinschaft	
HF 1	Ehrenamt stärken durch Hauptamt und Weiterbildung
HF 2	Schaffen von Treffpunkten für Kultur, Bewegung, Bildung und Begegnung
HF 3	Gemeinschaft schaffen und stärken

Tabelle 12: Handlungsfelder im Kernthema Gemeinschaft

**Zielsetzungen im Kernthema Gemeinschaft unterteilt nach den einzelnen Handlungsfeldern**

➤ Handlungsfeld 1: Bürgerschaftliches Engagement stärken durch Hauptamt und Weiterbildung

Die Bedeutung und der Gewinn von freiwilligem Engagement werden deutlich gemacht. Die Bürger:innen werden stärker eingebunden, um ein Bewusstsein für das Ehrenamt zu schaffen und das



freiwillige Engagement zu steigern. Die Bürger:innen erhalten einen Einblick, welchen Mehrwert und welches Gemeinschaftsgefühl ehrenamtliche Tätigkeiten bringen. Der Mehrwert für jeden einzelnen, der durch freiwilliges Engagement über Übernahme eines Ehrenamtes entsteht, soll verdeutlicht werden und so es gibt einen Zugewinn an Menschen, die sich freiwillig engagieren und für das Gemeinwohl einsetzen. Sie werden dabei professionell unterstützt, z.B. durch Kümmerer. Dieses führt zu einer höheren Wertschätzung für eine ehrenamtliche Aufgabe und stärkt die Einsatzbereitschaft.

➤ Handlungsfeld 2: Schaffen von Orten für Kultur, Bewegung, Bildung und Begegnung

An Orten für Kultur, Bewegung, Bildung und Begegnung wird Gemeinschaft geschaffen und gestärkt. Daher werden feste und temporäre Treffpunkte gefördert, auch zeit- und ortsunabhängig, die die Bevölkerung auch zum Mitwirken bewegen sollen. Dazu gehören ebenfalls Trauer-, Bestattungs- und Erinnerungsorte, wie Friedhöfe, Ehrenhaine oder Hospize, die Raum zum Trauern geben und über das Sterben und den Tod informieren. Unterstützt werden auch kulturelle Orte mit sozialen Begegnungen und historischen Bezügen oder Landgasthöfe bzw. Kneipen, deren Bedeutung für die Gemeinschaft erheblich ist. Um mehr Begegnung und Auslastung der Orte zu erhalten, sollen möglichst Campus-Lösungen geschaffen werden, an denen sich mehrere Funktionen und Angebote vernetzen. Weiter sollen die Ortskerne gestärkt werden, um die Ortsidentität zu erhalten und zu schaffen.

➤ Handlungsfeld 3: Gemeinschaft schaffen und stärken

Durch gemeinschaftliche Aktionen wird das "Wir-Gefühl" in der Gemeinschaft gestärkt bzw. geschaffen und die Neubürger:innen für weiteres freiwilliges Engagement gewonnen. Das wiederum führt zu mehr Solidarität in der Kommune. Es wird mehr projektbezogenes Engagement nachgefragt, um die Angst, sich auf Dauer zu binden und verantwortlich zu sein, zu nehmen. Auch mehr Transparenz und die Mitwirkungsmöglichkeit im Beteiligungsverfahren fördern den Zugang zum freiwilligen Engagement. Letztlich führt die Zusammenarbeit zu einer Stärkung der Gemeinschaft und der Vernetzung untereinander, so dass alle von den jeweiligen Kompetenzen des einzelnen profitieren.

**Zielgrößen und Indikatoren für die Kernthemen im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität**

Indikator	Kernthema Wohnen und Arbeiten	Kernthema Gemeinschaft
	Zielgrößen	
Anzahl Maßnahmen, Konzepte und Modellvorhaben	10	10
Anzahl der Kommunen, in der digitale Teilhabe geschaffen wird	8	-----
Anteil der erreichten Bevölkerung in der AktivRegion)	36.000	36.000
Anzahl neu geschaffener Stellen	-----	2

Tabelle 13: Zielgrößen und Indikatoren im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

**Integrierte Ausrichtung**

Maßnahmen im Kernthema Gemeinschaft wirken sich auch positiv auf das Kernthema Arbeiten und Wohnen aus, da das dörfliche Zusammenleben und die Schaffung und Sicherung von Treffpunkten auch die das Wohnumfeld verschiedener Altersgruppen verbessert.



## 7.2.3 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

### Leitbild im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Wir fördern nachhaltiges Handeln und vermeiden schädliche Klimaeinflüsse. Dies geschieht durch einen geringeren Verbrauch oder Verzicht von fossilen Brennstoffen, intelligente Mobilitätsangebote und energetische Modernisierungsmaßnahmen. Zusätzlich werden wir durch Umweltbildungs- und Mitwirkangebote die Energieeffizienz und den Natur- und Klimaschutz verbessern. Das führt zu einer Einsparung von schädlichen Klimaeinflüssen und zum Schutz der Artenvielfalt.

### Regionale Ausgangslage im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

In der Online-Befragung der Öffentlichkeit hat das Thema Klima- und Naturschutz die höchste Priorität.

Auch aus der SWOT und dem Fachgespräch im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung am 15. Februar 2022 stellt sich folgende Ausgangslage dar:

Viele kommunale Infrastrukturen müssen energetisch modernisiert werden, da sie nicht mehr den technischen Ansprüchen genügen, veraltete Ausstattungen haben und nicht energieeffizient sind. Auch durch die Vermeidung fossiler Brennstoffe kann CO<sub>2</sub> eingespart werden. Möglich wären z.B. Installationen von Photovoltaikanlagen in Alt- und Neubauten.

Auch der motorisierte Individualverkehr wirkt sich klimaschädlich auf unsere Umwelt aus. Gründe gegen die bewusste Entscheidung, auf den eigenen PKW zu verzichten, sind oft die mangelnde Sicherheit, dass alternative Mobilitätsangebote bestehen bleiben oder nicht weiter ausgebaut werden. Bei der E-Mobilität ist das geringe Angebot an Ladesäulen-Infrastruktur oder nicht vorhandene oder schwer erreichbare Knotenpunkte, an denen Umsteigemöglichkeiten gegeben sind, ein Problem. Auch im touristischen Bereich existieren zu wenig Möglichkeiten der Mobilität vor Ort, um auf das Auto zu verzichten.

Problematisch ist zudem die Abnahme der Biodiversität bei Fauna und Flora durch zu wenig Lebensräume und einen stetigen Verlust dieser. Die Probleme und nachhaltigen Entwicklungen in den Bereichen Klimaschutz, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus werden zu sektoral betrachtet und könnten besser miteinander vernetzt werden.

Grundsätzlich ist das Informations- und Mitwirkungsangebot zu den Themen Natur- und Umweltschutz, Energieeinsparung und Klimawandelanpassung in Kindergärten, Schulen, aber auch in der Bevölkerung in der AktivRegion zu gering.

### Übergeordnete Ziele im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung haben bei der Befragung der Öffentlichkeit die höchste Priorität erreicht und stehen über den Themen „Leben im Dorf“ und „Leben im Alter“. Besonders wichtig für eine nachhaltige Entwicklung in diesem Zukunftsthema ist die Einsparung oder Vermeidung von fossiler Energie.

Durch Beratung und Aufklärung soll daher ein Bewusstsein für die Energienutzung, Energieeinsparung und Energieverteilung geschaffen werden, insbesondere durch Modernisierungsmaßnahmen kommunaler Infrastruktur oder Informationsangebote zum energetischen Bauen. Durch den Ausbau



regenerativer Energiequellen wird es den Gemeinden ermöglicht, energieautark zu werden und den Einsatz fossiler Energie zu reduzieren.

Große Einsparmöglichkeiten bietet auch die Mobilität. Hier sollen klimaschonende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) entstehen und weiterentwickelt werden, wie z.B. Carsharing-Angebote (Dörpsmobil) oder Verleihmöglichkeiten von Fahrrädern (Sprottenflotte). Auch der ÖPNV könnte durch verschiedene Anreize, wie Saison- oder Eventtickets attraktiver gemacht werden und damit den MIV verringern. Ankommens- und Umsteigemöglichkeiten für verschiedene Mobilitätsangebote könnten dabei an Mobilitätsstationen ausgebaut werden. Durch den Ausbau und Nutzung klimaschonender Mobilität verringern sich Emissionen, wie Lärm und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Dieses verbessert nicht nur die CO<sub>2</sub>-Bilanz, sondern führt auch zu mehr Lebensqualität.

Um mehr ökologische Vielfalt zu erhalten, muss die Begrünung im Siedlungsbereich gesteigert und mehr Entsiegelung von bebauten Flächen vorgenommen werden. Dadurch wird die Biodiversität erhalten und mehr insektenfreundliche Lebensräumen geschaffen. Mehr unterschiedliche Ökosysteme unterstützen die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Besonders die Wiedervernässung von Mooren und Aufforstungen bilden natürliche CO<sub>2</sub>-Speicher. Wiedervernässungsmaßnahmen fördern den Klima- und Naturschutz, attraktiveren gleichzeitig die Landschaft für die Naherholung und können somit zu einer gemeinsamen Stärkung und Vernetzung von Klimaschutz, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus führen.

Zur Zielumsetzung sind zielgruppenspezifische Bildungs- und Beratungsangebote für alle Alters- und Zielgruppen notwendig. Daher sollen Klimaschutz-Workshops oder Biodiversitätsberatungen für Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen angeboten und öffentliche regionale Klimaschutz-Wettbewerbe veranstaltet werden. Auch durch Aufklärung der Bevölkerung über Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen wird das Verständnis und die Strahlkraft der Maßnahmen gesteigert.

Um Umweltbewusstsein und Klimaschutz bereits im jungen Alter zu vermitteln, frühzeitige Verhaltensänderungen zu fördern und Verantwortung zu übernehmen, sollen besonders in Kindergärten und Schulen Umweltbildungsangebote, Aufklärung über Energienutzung und Mobilität entstehen bzw. verbessert werden. Sie können die Akzeptanz für Klima- und Naturschutzmaßnahmen fördern und zum Mitmachen anregen.

Im Bereich der Anpassungen an den Klimawandel sind zumeist kostenintensive Maßnahmen wie Hochwasserschutz oder die Anlage von Retentionsflächen notwendig. Diese können mit den eingeschränkten Fördermitteln der AktivRegion nicht unterstützt werden. Daher beschränkt sich die Förderung auf Aufklärungs- und Beratungsangebote, Anpassungsstrategien sowie zielgruppenspezifische Konzepte und Pilotprojekte.

Das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung gliedert sich in die beiden Kernthemen „Klimaschutz“ und „Klimawandelanpassung“ auf.

### **Kernthema Klimaschutz**

Das Kernthema Klimaschutz gliedert sich in drei Handlungsfelder auf (siehe Tabelle 14).

Kernthema Klimaschutz	
HF 1	Klimaschutz durch intelligente Energienutzung, -einsparung und -verteilung
HF 2	Klimaschutz durch alternative und nachhaltige Mobilität



HF 3	Klimaschutz durch Bildungs- und Beratungsangebote sowie durch Erhalt und Bewahrung von Ökosystemen und Biodiversität
------	--

Tabelle 14: Handlungsfelder im Kernthema Klimaschutz

### Zielsetzungen im Kernthema Klimaschutz, unterteilt nach den einzelnen Handlungsfeldern:

- Handlungsfeld 1: Klimaschutz durch intelligente Energienutzung, -einsparung, -verteilung und -beratung

Der Ausbau regenerativer Energien ermöglicht den Gemeinden energieautark zu werden und reduziert den Einsatz fossiler Energie. Dieses soll zum einen durch Beratung und Aufklärung erfolgen, um ein Bewusstsein für die Energienutzung, -einsparung und -verteilung in der Bevölkerung zu schaffen, zum anderen durch energetisches Bauen und durch eine Verbesserung der Energieeffizienz. Auch die Schaffung von Lichtschutzgebieten besonders für Insekten oder für die ungetrübte Beobachtung des Sternenhimmels schaffen neues Bewusstsein gegenüber den negativen Auswirkungen von CO<sub>2</sub>, Lichtverschmutzung, Treibhausgasen usw.

- Handlungsfeld 2: Klimaschutz durch alternative und nachhaltige Mobilität

Durch den Ausbau und die Nutzung klimaschonender Mobilität verringern sich die Emissionen wie Lärm und der der Ausstoß von Treibhausgasen. Alternative Mobilitätsangebote und klimafreundliche Mobilitätsformen, die divers und flexibel gestaltet sind, verbessern die CO<sub>2</sub>-Bilanz und führen zu mehr Lebensqualität. Durch Aufklärung und Einstiegsangebote werden zudem mehr Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz in der Bevölkerung für alternative Mobilitätsformen geschaffen.

- Handlungsfeld 3: Klimaschutz durch Bildungs- und Beratungsangebote sowie durch Erhalt und Bewahrung von Ökosystemen und Biodiversität

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen fördern das Verständnis und die Strahlkraft von Projekten in der Bevölkerung. Dazu werden besonders Best-Practice-Beispiele und Modellvorhaben genutzt.

Außerschulische Bildungseinrichtungen bieten dazu zielgruppengerechte, wo gegeben auch gemeinsame Bildungs- und Beratungsangebote, zum Umwelt- und Naturschutz an. Umweltbewusstsein und Klimaschutz werden bereits im jungen Alter vermittelt, um frühzeitige Verhaltensänderungen zu fördern und Verantwortung zu übernehmen. Auch Maßnahmen der Landwirtschaft, die die Biodiversität stärken, um mehr Lebensraum besonders für gefährdete Arten zu schaffen und das ökologische Gleichgewicht zu stabilisieren, werden gefördert.

Durch den Erhalt und Schutz der Biodiversität werden Ökosysteme gesichert, Lebensräume für Fauna und Flora geschaffen werden und der Natur bessere Möglichkeiten gegeben, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Durch die Wiedervernässung von Mooren und Aufforstungen werden CO<sub>2</sub>-Speicher geschaffen, die nicht nur dem Klima- und Naturschutz dienen, sondern auch die Landschaft für die Naherholung attraktiveren.



### Integrierte Ausrichtung

Das Kernthema Klimaschutz hat einen integrativen Charakter zum Kernthema Landwirtschaft, da durch mehr Verhaltensänderungen die Artenvielfalt geschützt wird. Stabile Ökosysteme sind auch sehr wichtig für die Landwirtschaft. Zudem wird durch eine Einsparung und Vermeidung von klimaschädlichen Gasen sowie anderen Mobilitätsangeboten auch die Lebensqualität verbessert. Somit sind auch positive Auswirkungen auf das Kernthema Arbeiten und Wohnen gegeben.

### Kernthema Klimawandelanpassung

Kernthema Klimawandelanpassung	
HF	Klimawandelanpassung durch Förderung von Studien und Pilotprojekten

Tabelle 15: Handlungsfeld im Kernthema Klimawandelanpassung

### Zielsetzungen im Kernthema Klimawandelanpassung

- Klimawandelanpassung durch Förderung von Studien und Pilotprojekten

Mit der Erarbeitung und Umsetzung von Anpassungsstrategien sowie zielgruppenspezifischen Konzepten und Förderung von Pilotprojekten wird den Folgen des Klimawandels begegnet.

### Zielgrößen und Indikatoren für die Kernthemen des Zukunftsthemas Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Indikator	Kernthema Klimaschutz	Kernthema Klimawandelanpassung
	Zielgrößen	
Anzahl Maßnahmen, Konzepte und Modellvorhaben	15	5
Anzahl der durchgeführten Beratungs- und Schulungsmaßnahmen in Natur- und Klimaschutz	25	10
Anzahl Kooperationspartner	20	10

Tabelle 16: Zielgrößen und Indikatoren im Zukunftsfeld Klimaschutz und Klimawandelanpassung

### Integrierte Ausrichtung

Das Kernthema Klimawandelanpassung hat einen engen Bezug zum Kernthema Arbeiten und Wohnen, da sich Anpassungen und Abmilderungen des Klimawandels positiv auf die Wohn- und Lebensqualität auswirken.

#### 7.2.4 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

#### Leitbild im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Wir möchten unsere vielseitige Wirtschaft stärken. Besonders der Tourismus als starke regionale Wirtschaftskraft wird nachhaltig weiterentwickelt. Wir sind bestrebt durch Unterstützungsangebote



und Netzwerke bestehende Unternehmen in der Region halten und neue Unternehmen ansiedeln. Den Absatz unserer regionalen Produkte und Angebote werden wir durch geeignete Maßnahmen fördern.

### **Regionale Ausgangslage im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung**

Der Tourismus ist in der AktivRegion ein bedeutender Wirtschaftszweig. Er schafft viele Arbeitsplätze und die touristische Infrastruktur nutzen Einheimische und Gäste.

Besonders durch die Einschränkungen und Schließungen in der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen, sicheren und vielseitigen Urlaubsangeboten gestiegen. Obwohl es bereits viel barrierefreie Infrastruktur gibt, z.B. barrierefreie Strandzugänge oder einen barrierefreien Tierpark in Gettorf (dwif 2019: Tourismuskonzept Eckernförde 2030), herrscht immer noch ein Nachholbedarf an barrierefreien Angeboten. Auch an Stellplätzen für Wohnmobile, Pauschalen für Aktivurlaube, Ferienunterkünften im Bereich der Hüttener Berge und Angeboten in der Nebensaison und Winterzeit fehlt es.

Die Freizeitwege sind zum Teil lückenhaft, eine fehlende Vernetzung oder haben durch mangelnde Wartung und Pflege Wurzelbrücken und andere Schäden im Belag. Um die Freizeitwege aufzuwerten, fehlt es teilweise an Infrastruktur, wie einer eindeutigen Beschilderung, Rastmöglichkeiten oder Fahrradreparaturstationen. Ebenso gibt es Lücken im Freizeitwegenetz oder in der bedarfsgerechten Ausschilderung für unterschiedliche Zielgruppen, wie z.B. barrierefreie Wanderwege.

Die Landwirtschaft in der AktivRegion hat nicht nur ein vielseitiges Angebot an regionalen und frischen Lebensmitteln, sondern durch die kurzen Produktions- und Vermarktungswege hat sie auch einen wichtigen Einfluss auf den Ausstoß von CO<sub>2</sub>. Zudem leistet sie, abhängig von der Bewirtschaftungsform, einen großen Beitrag für die Artenvielfalt und den Naturschutz. Diese Transformationsleistungen der regionalen Landwirtschaft sind der Gesellschaft nur unzureichend bekannt. Es fehlt an vernetzter Öffentlichkeitsarbeit und PR-Aktionen. Auch bei Fragen zur Umstellung von Betrieben und Aufnahme von weiteren Einkommensmöglichkeiten reichen die Leistungen der Landwirtschaftskammer und Verbände nicht immer aus, um zukunftsfähige Konzepte zu erarbeiten.

Die Wirtschaft und die Verwaltungen haben zunehmend Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen und bei der Gewinnung von Fachkräften. Bereits in der jetzigen Förderperiode wurde kreisweit mit einer Imagekampagne für Ausbildungsstellen im Handwerksbereich gegengesteuert. Diese Maßnahmen reichen aber noch nicht aus.

Es gibt zu wenig Angebote für freies und kreatives Arbeiten im ländlichen Raum. Zusätzlich sind durch die Corona-Pandemie viele Unternehmen im Kreativ- und Eventbereich in Insolvenz gegangen. Kulturangebote und Events sind in der AktivRegion von großer Bedeutung, nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die Bewohner:innen, da sie das Freizeitangebot und damit die Lebensqualität steigern. Gerade Angebote im Kultur-, Kreativ- und Eventbereich benötigen gute Vorbereitung und Vermarktungsstrukturen, um sie tragfähig zu machen. Hier werden Förderungen in der Anlaufphase benötigt.



## Übergeordnete Zielsetzungen im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Um die Qualität des Tourismus zu erhöhen und möglichst eine ganzjährige Auslastung zu gewährleisten, sollen weitere Angebote auch für die Nebensaison und Winterzeit regionsweit entwickelt werden. Touristische Angebote, die sich durch ökologische und soziale Nachhaltigkeit auszeichnen, sollten wegen der großen und wachsenden Nachfrage, besonders im Fokus stehen und deutlich sichtbar gemacht werden. Beispiele wären Angebote mit Fairtrade-, Bio- und/oder veganen Produkten sowie Sharing-Angebote. Eine gleichmäßige, ganzjährige Auslastung der touristischen Infrastruktur und Angebote bringt auch in der Nebensaison Einkünfte im Tourismus und sichert Arbeitsplätze. Dabei kommt den Freizeitwegenetzen eine besondere Bedeutung zu. Ältere Freizeitwege, die lange nicht gewartet wurden, sollten durch Reaktivierung wieder nutzbar gemacht werden. Die Beschilderung der Wanderwege ist zu optimieren und das Bewusstsein für das Wandern mehr zu bewerben. Zielgruppenspezifische Besucherlenkung erhöht auch die Akzeptanz für die Tourist:innen bei der einheimischen Bevölkerung, da sensible Bereiche für den Tourist:innen nicht zugänglich sind. Es sollen auch mehr Angebote wie Wanderpauschalen für den Naturparkwanderweg und andere Fernwanderwege entwickelt und vermarktet werden. An den Urlaubsorten soll die Infrastruktur für die verschiedenen Zielgruppen, wie Jugendliche, Familien oder Senior:innen, nach den vorliegenden Bedürfnisse ausgebaut und optimiert werden. Dabei ist die Barrierefreiheit möglichst immer mit zu berücksichtigen. Um der wachsenden Nachfrage von Stellplätzen für Wohnmobile nachzukommen, wird die Anlage von kleineren Anlagen von bis zu vier Wohnmobilen gefördert. Auch die Entwicklung und Umsetzung neuer Aufenthaltsangebote, wie Coworkation (darunter wird die Möglichkeit verstanden, Urlaub und Arbeiten miteinander zu verbinden), werden unterstützt.

Die Gesellschaft soll über die Bedeutung der Landwirtschaft als Produzent von regionalen Lebensmitteln und für den Naturschutz besser informiert und der Zugang zu regionalen Produkten erleichtert werden. Dazu werden die Öffentlichkeitsarbeit und PR-Aktionen von Höfen und Vermarktungs- und Einkaufsgemeinschaften an den Höfen oder den Wochenmärkten, aber auch Angebote und Einrichtungen, wie z.B. eines Erlebnisbauernhof oder Regionalmärkte, unterstützt. Um der Landwirtschaft zusätzliche Einkommensmöglichkeiten zu verschaffen, werden Beratungsleistungen und Konzepterstellung zur Diversifizierung für eine nachhaltige Landwirtschaft gefördert, soweit sie nicht von der Landwirtschaftskammer und den Verbänden übernommen werden. Auch Investitionen, um weitere Einnahmen zu erzielen, wie Regiomaten, Hofläden oder Angebote für Freizeit und Naherholung, können gefördert werden.

Um mehr Fachkräfte zu gewinnen und Ausbildungsstellen zu besetzen, werden Informationsangebote und Imagekampagnen, wie Praktikumsbörsen oder Imagefilme, gefördert, um lokale Unternehmen und Arbeitsmöglichkeiten in der Region bekannt zu machen. Für den Zuzug von Fachkräften soll auch die Qualität der Region als Wohn- und Arbeitsort herausgestellt werden.

Um die Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft zu erhöhen, werden Konzepterstellung, Vernetzung und Vermarktung von Kulturangeboten und Events unterstützt. Auch die Schaffung von Kreativwerkstätten und Werkräumen im ländlichen Raum für die Allgemeinheit können gefördert werden. Um die Wertschöpfung der Region voranzutreiben, bedarf es auch einem Kommunikationskonzept, um die beschriebenen Maßnahmen auch bekannter und damit nachhaltiger zu machen.



Das Zukunftsthema gliedert sich in die drei Kernthemen „Tourismus und Naherholung“, „Landwirtschaft“ und „Wirtschaft, Kultur und Kreativwirtschaft“ auf.

### Kernthema Tourismus und Naherholung.

Kernthema Tourismus und Naherholung	
HF 1	Nachhaltigen Tourismus als regionale Wirtschaftskraft entwickeln und fördern
HF 2	Naherholung als Standortfaktor entwickeln und fördern

Tabelle 17: Handlungsfeld im Kernthema Tourismus und Naherholung

### Zielsetzungen im Kernthema Tourismus und Naherholung

- Handlungsfeld 1: Nachhaltigen Tourismus als regionale Wirtschaftskraft entwickeln und fördern

Tourismusangebote werden qualitativ verbessert und neue - auch ganzjährige - Angebote für Einheimische und Gäste geschaffen und vermarktet. Dazu werden Unterkünfte qualitativ verbessert und der barrierefreie Tourismus ausgebaut sowie neue naturnahe Wohnmobil-Stellplätze in kleinen Formaten geschaffen.

Durch die Möglichkeiten Arbeiten und Urlaub zu verbinden wird noch mehr Wertschöpfung besonders in der Nebensaison geschaffen.

- Handlungsfeld 2: Naherholung als Standortfaktor entwickeln und fördern

Naherholungsmöglichkeiten sind wichtige Standortfaktoren für die Ansiedlung von neuen Betrieben, die dadurch externe Fachkräfte oder Auszubildende besser anwerben können. Das Freizeitwegenetz ist dabei ein wichtiger Faktor mit barrierefreien, lückenlosen Radwegenetzen und attraktiven Wander- und Pilgerwegen, die auch auf Mehrtagestouren erlebbar sind. Dazu gehören auch regionale Netze, die unter Zusammenarbeit mit den Kommunen entwickelt und umgesetzt werden.

Die Naherholungsangebote sollten von Wohnsiedlungen gut fußläufig oder per Rad erreichbar sein, um unnötigen PKW-Verkehr zu vermeiden.

### Integrierte Ausrichtung

Das Kernthema hat einen engen Bezug zum Kernthema Arbeiten und Wohnen, da sich Verbesserungen in der Naherholung auch auf die Lebensqualität der Menschen auswirkt, die in der Region leben.

### Kernthema Landwirtschaft

Kernthema Landwirtschaft	
HF 1	Die Landwirtschaft stärken
HF 2	Die Landwirtschaft erlebbar machen
HF 3	Neue Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft schaffen

Tabelle 18: Handlungsfelder im Kernthema Landwirtschaft



### Zielsetzungen im Kernthema Landwirtschaft

- Handlungsfeld 1: Die Landwirtschaft stärken

Die Bedeutung der Landwirtschaft als Erzeugerin von Nahrungsmitteln und deren positive Effekte auf Natur- und Klimaschutz werden dem Verbraucher transparent dargestellt.

- Handlungsfeld 2: Die Landwirtschaft erlebbar machen

Austausch und Aufklärung sollen durch den Ausbau der Direktvermarktung mit Kundenkontakt, z. B. in den Hofläden und auf den Wochenmärkten, und Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden.

- Handlungsfeld 3: Neue Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft schaffen

Die Erzeugnisse der Landwirte werden durch viele Verkaufsstellen von regionalen Lebensmitteln oder zentralen Verteilerstellen sowie (gemeinsamen) Vermarktungsaktionen näher an den Endverbraucher gebracht.

### Integrierte Ausrichtung

Das Kernthema Landwirtschaft hat einen integrativen Charakter mit dem Kernthema Klimaschutz, da die landschaftspflegerischen Arbeiten der Landwirtschaft dem Naturschutz dienen.

Auch zum Kernthema Arbeiten und Wohnen gibt es Auswirkungen, weil neue Angebote an Verkaufsstellen auf den Höfen der Grundversorgung und somit der Verbesserung der Lebensqualität dienen.

### Kernthema Wirtschaft, Kultur und Kreativwirtschaft

Kernthema Wirtschaft, Kultur und Kreativwirtschaft	
HF 1	Gemeinwohlökonomie in der Region stärken
HF 2	Fachkräfte gewinnen
HF 3	Kultur und Kreativwirtschaft fördern

Tabelle 19: Handlungsfelder im Kernthema Wirtschaft, Kultur und Kreativwirtschaft

### Zielsetzungen im Kernthema Wirtschaft, Kultur und Kreativwirtschaft

- Handlungsfeld 1: Die Gemeinwohlökonomie in der Region stärken

Die Gemeinwohlökonomie soll einen Orientierungsrahmen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung in der Region geben. Dazu sollen Vorhaben zum Aufbau und zur Bekanntmachung der Gemeinwohlökonomie unterstützt und neue Verfahren für nachhaltiges Wirtschaften gefördert werden.

- Handlungsfeld 2: Fachkräfte gewinnen

Dem Fachkräftemangel wird durch Praktikumsbörsen, Besuchen an Schulen, Ausbildung von Fachkräften und Schnupperangebote in den Betrieben entgegengewirkt. Anreize für einen Zuzug von



Fachkräften und Auszubildenden in der Region werden auch über Imagekampagnen und Werbespots, wie z.B. Videoserien von Unternehmen zur Nachwuchsgewinnung geschaffen.

➤ Handlungsfeld 3: Kultur und Kreativwirtschaft fördern

Mehr Wirtschaftskraft wächst auch durch die Entwicklung und ein neues Angebot von qualifizierten und zielgruppenspezifischen Events. Hier können unter anderem Kreativwerkstätten, Eventräume und Werkräume im ländlichen Raum für die Allgemeinheit entstehen. Kulturangebote und Events werden auch durch Vernetzung und Vermarktung gestärkt. Aufklärungsaktionen und Marketing erhöhen den Bekanntheitsgrad und den Absatz regionaler Produkte und Dienstleistungen und führen zu einer besseren Auslastung von regionalen Lieferdiensten und Serviceangeboten.

**Integrierte Ausrichtung**

Das Kernthema hat integrative Bezüge zu den Kernthemen Landwirtschaft und Tourismus, da sich neue Vermarktungswege und die Anwerbung von Fachkräften auch auf die Landwirtschaft und den Tourismus auswirken können, die auf der Suche nach Fachkräften sind. Die Entwicklung von neuen Events und Kreativwerkstätten verbessern zudem das Angebot für den Tourismus und leisten einen positiven Beitrag für die Lebensqualität in der Region.

Die Indikatoren sind abgeleitet von den Erfahrungen der letzten Förderperiode und dem eingeplanten Fördervolumen für dieses Zukunftsthema. Bereits in der vorherigen Förderperiode konnten viele touristische Projekte umgesetzt werden. Da der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region darstellt, werden auch in der zukünftigen Förderperiode in diesem Zukunftsthema viele Anträge erwartet.

**Zielgrößen und Indikatoren für die Kernthemen im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung**

Indikator	Kernthema Tourismus und Naherholung	Kernthema Landwirtschaft	Kernthema Kultur, Wirtschaft und Kreativwirtschaft
	Zielgrößen		
Anzahl Maßnahmen, Konzepte und Modellvorhaben	10	5	3
Anzahl Kooperationspartner	5	-----	5
Anzahl Naherholungsangebote (neu geschaffen oder aufgewertet)	5	-----	-----
Geschaffene Informationsangebote für landwirtschaftliche Betriebe	-----	5	-----
Anzahl neuer / kreativer Angebote und Events	-----	-----	5
Anzahl der Betriebe, die bei der Fachkräftegewinnung mitwirken	-----	-----	10

Tabelle 20: Zielgrößen und Indikatoren des Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung



### 7.2.5 EU-Indikatoren

Über die Integration der Ergebnisindikatoren gemäß Anhang I der GAP-Strategieplan-Verordnung in die Projektauswahl hinaus, wurden eigene Zielbeiträge für die Indikatoren entwickelt. Diese sind in Tabelle 21 dargestellt.

Ergebnisindikator gemäß GAP-Strategieplan	Zielwert
Umwelt- und Klimaleistungen durch Investitionen in ländlichen Gebieten (Indikator R.27)	10
Wachstum und Beschäftigung in ländlichen Gebieten: Geschaffene oder gesicherte Arbeitsplätze, z.B. durch Unterstützung des Generationenwechsels (Indikator R.37)	2
Anzahl der unterstützten Unternehmen im ländlichen Raum, einschließlich im Bereich der Bioökonomie (Indikator R. 39)	10
Anteil der ländlichen Bevölkerung, der unter Interventionen zur Verbesserung des Zugangs zu Diensten oder Infrastrukturen, einschließlich Breitbanddiensten, fällt (Indikator R. 41)	75 %

Tabelle 21: EU-Ergebnisindikatoren

### 7.3 Prozess-, Struktur- und Regionalmanagementziele

Regionalmanagement und Vorstand arbeiten stetig an der Überprüfung und Optimierung der Arbeitsstrukturen und Ablaufprozesse. So sollen die Hürden für Antragsteller:innen so gering wie möglich gehalten, Vernetzung und interkommunale Zusammenarbeit verbessert und die Beteiligung von weiteren Akteur:innen gesteigert werden.

Das Regionalmanagement unterstützt daher Projektantragsteller von der Erstberatung bis zur Vorprüfung des Schlussverwendungsnachweises. Dabei werden auch Vor-Ort-Gespräche durchgeführt, um einen besseren Einblick von dem Antragsteller und dem Projekt zu gewinnen. Außerdem setzt das Regionalmanagement Impulse, um die Akteur:innen in Prozesse mit einzubinden und das Engagement zu fördern. Darüber hinaus werden die Außenwirkung und der Bekanntheitsgrad der AktivRegion durch das Management mitgesteuert und gefördert.

Für den Umsetzungsprozess der Integrierten Entwicklungsstrategie ergeben sich folgende Prozess-, Struktur- und Regionalmanagementziele:

- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Sicherung des Informationsflusses innerhalb der LAG, zur Kommunikation ihrer Möglichkeiten und Erfolge nach außen und zur Mobilisierung neuer Akteur:innen,
- Sensibilisierung und Weiterbildung der Akteur:innen,
- sowie Weiterentwicklung der Kompetenz des Regionalmanagements zur Optimierung der Projektberatung und Prozesssteuerung.

Die Aktivitäten und -ziele während der Startphase und die kontinuierlichen Aufgaben sind in Tabelle 22 unter Kapitel 8 aufgeführt.



## 7.4 Innovation

Die LEADER-Projekte in der AktivRegion Eckernförder Bucht sollen möglichst einen Mehrwert für die Region mit sich bringen und einen innovativen Charakter aufweisen. Die Innovationskraft kann sich dabei auch aus der Anwendung von übertragbaren Lösungsansätzen ergeben. Dabei wirkt die Dokumentation der bereits umgesetzten Projekte, in Form von digitalen Projektsteckbriefen auf der Internetseite der AktivRegion, als Inspiration und Erfolgskontrolle für neue Projekte. Ein innovativer Charakter kann auch durch die Zusammenarbeit von verschiedenen Akteur:innen und Institutionen hervorgehen oder der **Besuch von anderen AktivRegionen**, um Best-Practice-Beispiele kennenzulernen. Die AktivRegion nimmt seit 2016 regelmäßig an der Internationalen Grünen Woche in Berlin mit einem eigenen Stand teil. Hier wird nicht nur Außenmarketing für die AktivRegion betrieben, sondern durch die unterschiedlichen regionalen Akteur:innen und Standbetreiber:innen wie auch die Mitwirkungen durch Mitglieder des Vorstands und dem Regionalmanagement ist diese Aktion zur internen Vernetzung und Zusammenarbeit sehr bedeutend geworden. Zukünftig sollen auch mehr **Exkursionen des Vorstands** und weiterer Akteur:innen in andere LEADER-Regionen stattfinden.

Allzu oft werden nur den Städten und den urbanen Räumen Innovationen zugetraut und die ländlichen Räume nur als Hintergrundrauschen wahrgenommen. Doch in der Wirklichkeit ist das Innovationspotenzial im ländlichen Raum sehr groß – mit natürlichen Ressourcen, Gemeinschaftssinn, Zusammenarbeit und sozialer Innovation als Mittel gegen Hindernisse, wie schwächere Infrastruktur und geringere Dienstleistungsangebote. Auch die ländlichen Regionen werden dringend gebraucht, um einen ausgewogenen Umgang mit natürlichen Ressourcen sicherzustellen und die Folgen des Klimawandels abzufangen. Damit die Bewohner:innen der ländlichen Räume ihren Teil dazu beitragen können, müssen die Landgemeinden intelligent, widerstandsfähig und als Wohn- und Arbeitsort sowie als Ausflugsziel attraktiv sein. In diesem Sinne sollen auch in der AktivRegion durch neue Ideen oder Impulse Innovationen entstehen, die für die Region erfolgreiche Entwicklungen bewirken.

Die Zukunftsthemen „Regionale Wertschöpfung“ und „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ besitzen das größte Potenzial, um innovative Projekte hervorzubringen. Hier sind vor allem neue **Organisationsmethoden zur Vermarktung regionaler Produkte** zu nennen, wie beispielsweise auch Kooperationen verschiedener Wirtschaftssektoren oder die Nutzung von **Co-Working-Spaces** für neue Impulse. Der Bereich **nachhaltige Mobilität** und **modellhafte Projekte zur Energieeinsparung** sind ebenfalls ein umfangreiches Feld für innovative Projekte und Ideen.

Im Laufe der Strategieentwicklung haben sich mehrere innovative Projektideen herausgebildet (Kap. 8.2), die für die Förderperiode einen vielversprechenden Start erhoffen lassen, wenn es zu einer Weiterentwicklung dieser Ideen und zu einer Projektdurchführung kommt.

Allerdings werden nicht alle Projektideen innovativ sein, und auch herkömmliche oder kreative Maßnahmen haben ihre Berechtigung und ihren Stellenwert bei der Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität und Wirtschaftskraft. Aus diesem Grund sieht die Integrierte Entwicklungsstrategie auch die Förderung nicht-innovativer Projekte vor. Innovative Vorhaben werden jedoch bei der Projektauswahl vorrangig über das Bewertungsschema berücksichtigt.

Erste innovative Starterprojekte wurden bereits entwickelt. Zusammen mit den AktivRegionen Mittelholstein, der Eider- und Kanalregion und der Klimaschutzagentur ist die Erstellung eines Biomasse-Potenzialstudie und eines Biomassekatasters als kreisweites Projekt in Vorbereitung.



Dadurch soll die im Kreisgebiet anfallende Biomasse nachhaltiger genutzt werden. Zusammen mit der Kiel-Region ist die Ausweitung der Sprottenflotte mit Standorten in der gesamten AktivRegion in Planung. Dadurch wird ein nachhaltiges Mobilitätsangebot geschaffen und erweitert (siehe dazu auch Kapitel 8.2 Starterprojekte).

Auch bei der Beteiligung gibt es neue innovative Methoden. Bereits bei der Strategieerstellung wurden durch Video-Konferenzen und digitale Beteiligungstools (ZOOM, Padlet, SurveyMonkey) neue Beteiligungsmodelle erprobt, die Kapitel 5 genauer beschrieben werden. Die erfolgreich während der Pandemie und Strategieerstellung durchgeführten Beteiligungsmodelle werden auch weitergeführt.

### 7.5 Konsistenz zu anderen Programmen

Die Integrierte Entwicklungsstrategie dient als Grundlage, um Fördermittel aus dem ELER-Programm zur Entwicklung der ländlichen Räume zu nutzen. Daneben gibt es noch viele weitere Fördermöglichkeiten für Maßnahmen, mit der ELER zum Teil konkurriert, aber auch zusammen genutzt werden kann. Die Förderlandschaft in Deutschland ist vielfältig und legt ständig neue Förderprogramme auf. Allein die Förderdatenbank des Bundes umfasst ca. 900 Förderprogramme für Kommunen. Bereits in der vergangenen Förderperiode erfolgte in der AktivRegion Eckernförder Bucht ein kontinuierlicher Abgleich mit anderen Förderprogrammen, um einen möglichst optimalen Mitteleinsatz der ELER-Mittel zu gewährleisten. Auf programmatischer Ebene ist insbesondere der EMFAF zu nennen. In Kapitel 11.2 werden die Kofinanzierungen beschrieben, Kapitel 11.5 geht ausführlich auf weitere EU-Fonds wie dem EFRE, dem ESF oder EMFAF ein. Ebenso werden nationale und regionale Fördertöpfe sowie Drittmittel beschrieben, die zur Ko-Finanzierung oder alternative Finanzierung zur Verfügung stehen.

### 7.6 Kooperation und Vernetzung

Die LAG und das Regionalmanagement der AktivRegion Eckernförder Bucht haben sich in den vergangenen zwei Förderperioden ein enges Netzwerk aufgebaut. Durch regelmäßige Treffen mit anderen Regionalmanager:innen der AktivRegion und der Kiel-Region sowie des AktivRegionen-Netzwerks erfolgt hier nicht nur ein Erfahrungs- und Informationsaustausch, sondern diese Treffen dienen auch als Ideenpool für Kooperationsprojekte. In der vergangenen Förderperiode sind dadurch die Projekte „Machbarkeitsstudie für eine Klimaschutzagentur“, die Imagefilmreihe „Cooler Job – cooles Leben“ und die Machbarkeitsstudie „Dörpsmobile“ entstanden.

Auf kommunaler Ebene werden die erfolgreichen Zusammenarbeiten im Breitbandzweckverband, in der LTO Eckernförder Bucht und in der Klimaschutzagentur des Kreises fortgesetzt.

Die Zusammenarbeit und der Austausch erfolgen regelmäßig auf verschiedenen Ebenen, die in Abbildung 12 dargestellt sind.



Abbildung 12: Kooperationen und Vernetzungen

Um Projekte aus den Bereichen Tourismus und Naherholung zu fördern, werden vorliegende Anträge stets mit den Zielsetzungen der ETMG bzw. LTO Eckernförder Bucht abgeglichen. Die ETMG bzw. LTO gibt eine eigene Empfehlung ab, die für die Bewertung des Projekts durch den Vorstand genutzt wird.

Projekte aus den Bereichen Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden zusammen mit der Klimaschutzagentur auf deren Wirkungen diskutiert. Auch hier sollen Empfehlungen helfen, eine realistische Einschätzung zu erhalten. Da die Klimaschutzagentur noch im Aufbau ist, konnten in der Vergangenheit noch keine Erfahrungswerte gesammelt werden.

Für die Projekte aus den Bereichen Wirtschaft und Fachkräfte erfolgen Empfehlungen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

Da das Thema Mobilität ein wichtiger Themenbereich in der Kiel-Region ist, gibt es zwischen der AktivRegion und der Kiel-Region einen ständigen Austausch zu zukünftigen Mobilitätsprojekten.

Um Kooperationsprojekte möglichst frühzeitig zu erkennen und entsprechende Konzepte zu entwickeln, soll der regelmäßige Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den AktivRegionen im Kreis fortgesetzt werden. Die Federführung lag in der letzten Förderperiode bei der WFG, die halbjährlich zu einem Treffen einlud.



## 8. Geplante Maßnahmen und Aktionsplan zur schnellen Startfähigkeit

Der Aktionsplan ist eine prozessbezogene Darstellung, die aufzeigt, was die LAG zum Erreichen ihrer Ziele plant, sie ist auf mehrere Jahre ausgelegt. Zu Beginn der Förderperiode wird die LAG durch Vorträge und Webinare, aber auch andere Medien die Strategie in der AktivRegion möglichst breit bekannt machen und über die verschiedenen Fördermöglichkeiten informiert. Damit sollen potentielle Projektträger:innen möglichst früh über die Möglichkeiten und Aussichten einer Förderung Bescheid wissen.

Der Aktionsplan beinhaltet auch Starterprojekte, die möglichst umgehend nach Anerkennung der Strategie im Jahr 2023 auf den Weg gebracht werden sollen. Diese führen zu einer positiven Wahrnehmung zur Effektivität der Strategie in der Öffentlichkeit und können die Zusammenarbeit der Geschäftsstelle der AktivRegion mit den Verwaltungen, der Wirtschaft, den Vereinen und der Bevölkerung fördern.

Während die Aktivitäten zur Bekanntmachung und Vernetzung ein- bis mehrmals im Jahr durchgeführt werden, sollen die Starterprojekte zu Beginn der Förderperiode einen Impuls in der Region auslösen, der weitere Aktionen anregt.

Der Erfolg der Aktivitäten wird permanent überwacht. Grundlage wird ein ständiger Informationsfluss und Austausch zwischen dem Vorstand, den Regionalmanagement, den LAG-Akteur:innen, dem Land und bestehenden oder neuen Projektträger:innen sein. Werden gesetzte Ziele nicht erreicht, werden in Abstimmung der Zentrale Arbeitskreis, der Vorstand und das Regionalmanagement die Gründe analysieren und Maßnahmen treffen, wie für diese Hemmnissen bei der Umsetzung der Strategie gegengesteuert werden kann.

### 8.1 Aktivitäten

Die Aktivitäten zur Bekanntmachung der AktivRegion und Vernetzung der Institutionen und Akteur:innen sind in Tabelle22 dargestellt. Die Kosten für die Aktivitäten sind im Budget des Regionalmanagements eingeplant und erfordern daher keinen weiteren Mitteleinsatz. Die **Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung werden mit 500 € mtl.** angesetzt. Die Aktivitäten werden durch das Regionalmanagement protokolliert, regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst. Sollte z.B. die Anzahl der Beratungen pro Jahr von den Zielen abweichen, könnte noch mehr Aufklärung über die AktivRegion und deren Fördermittel über die Social-Media-Kanäle und die Presse erfolgen.

Ein wesentliches Ziel ist zum einen die Information und Aufklärung zur Strategie und deren Fördermöglichkeiten, zum anderen die Vernetzung und Gewinnung von Akteur:innen.

Hemmnisse für einen erfolgreichen Mittelabfluss oder Umsetzung von Projekten könnten sein:

- a. Fehlende öffentliche Kofinanzierungsmittel
- b. Zu langwierige Beschluss- und Bewilligungsverfahren, die einen Förderantrag unattraktiv machen
- c. Zu hohe Anforderungen an die Projektumsetzung durch zusätzliche Genehmigungsverfahren oder Auflagen
- d. Projekt passt nicht zur Strategie
- e. Budget im Zukunftsthema ist bereits ausgeschöpft
- f. Fördermöglichkeiten der AktivRegion sind nicht ausreichend bekannt

Nicht in allen Fällen können die Hemmnisse durch die AktivRegion beseitigt werden. So kann es durch eine Überlastung des LLnL, dass für die Erstellung der Zuwendungsbescheide zuständig ist, zu längeren



Bearbeitungszeiten des Antrags kommen. Auch auf die Bearbeitungszeiten anderer Behörden, die eine Genehmigung oder Stellungnahme zu einem Projektantrag abgeben müssen, hat die AktivRegion keinen Einfluss.

Dagegen können weitere öffentliche Mittel zur Kofinanzierung eingeworben werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, ausgeschöpfte Zukunftsthemen mit neuen Finanzmitteln zu versehen, wenn es der Umsetzung der Strategie dient. Derzeit werden die Fördermöglichkeiten der AktivRegion bereits auf vielen Medien bekannt gemacht. Sollte es dennoch zu einem schleppenden Mittelabfluss kommen, werden die Strategieinhalte und -zielsetzungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit überprüft und bei Bedarf angepasst. So könnten mehr Werbung oder höhere Anreize sowie andere Ansprache der Zielgruppen zu einem erhöhten Mittelabfluss führen.

Aktionsplan			
Aktivität	Verantwortlich	Zielsetzung	2023-2027 (jährlich)
Mitgliederversammlung	LAG der AktivRegion	Information, Beschlüsse	Mind. 1
Vorstandssitzungen	Vorstand, Regionalmanagement	Information, Beschlüsse	Mind. 3
GF-Vorstandssitzungen	GF-Vorstand, RM	Steuerung	Mind. 3
Zentraler Arbeitskreis	steht alle Interessierten offen	Ideen- und Informationsaustausch	Mind. 2
Landesbeiratssitzungen	Vorsitzender, Regionalmanagement	Information, Austausch	Ca. 2
Kleines Regionalmanagertreffen LLnL	Vorsitzender, Regionalmanagement	Information, Austausch	Ca. 2
Regionen-Netzwerk-Treffen	Regionalmanagement	Information, Austausch	Ca. 2
Gewinnung neuer kompetenter Akteure	Regionalmanagement	Sensibilisierung	Fortlaufend
Öffentlichkeitsarbeit (Social-Media, Presse...)	Regionalmanagement	Information, Sensibilisierung	Fortlaufend
Jahresbericht	Regionalmanagement	Auswertung	1
Monitoring	Regionalmanagement	Bewertung	Fortlaufend
Projektberatung	Regionalmanagement	Umsetzung der IES	Mind. 20
Interkommunale bzw. überregionale Projekte	RM, Träger	Umsetzung der IES	3
Schulung der Akteure (IES, Vergabe, Fördermittel...)	Projektträger, Verwaltung	Information, Austausch	Mind. 1
Exkursion der LAG	LAG der AktivRegion	Information, Evaluation	1

Tabelle 22: Aktivitäten im Aktionsplan



## 8.2 Starterprojekte

Um Erfolge früh sichtbar zu machen, wird die LAG zeitnah nach der Anerkennung die Strategie - neben der umfassenden Bekanntmachung – auch mit einem Projektaufruf starten.

Erste Starterprojekte und Ideen wurden bereits bei der Strategieerstellung gesammelt. Dabei wurden bereits von der **Klimaschutzagentur** des Kreises zwei gut ausgearbeitete Projektskizzen eingereicht. Dafür haben zwei Abstimmungsgespräche mit der Klimaschutzagentur und allen AktivRegionen des Kreises Rendsburg-Eckernförde stattgefunden. Die Federführung hatte dabei die AktivRegion Eckernförder Bucht übernommen.

Auch das **Amt Hüttener Berge** hat einige Starterprojekte benannt, die im Rahmen der Überarbeitung der Zukunftsstrategie 2.0 des Amtes entstanden sind.

Folgende Projekte können nach Anerkennung der Strategie und positiven Beschlussfassung des Vorstands noch in 2023 begonnen werden:

Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung		
Projektbezeichnung	Antragsteller	Partner
<b>Starterprojekt 1:</b> Biomassekataster	Klimaschutz-agentur	Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt, da alle AktivRegionen des Kreises Rendsburg-Eckernförde teilhaben
<p><b>Projektbeschreibung:</b> Die Leitfrage des angestrebten Projektes lautet „Wo fällt im Kreis Rendsburg-Eckernförde wann wie viel Biomasse in welcher Qualität an, die auf welche Weise thermisch verwertet werden könnte?“.</p> <p><b>Zielwirkung:</b> Erstellung einer Biomassepotenzialstudie sowie die anschließende Darstellung in einem Biomassekatasters für das gesamte Kreisgebiet (2.185 km<sup>2</sup>), um anfallende Biomasse nachhaltig zu verwerten.</p> <p><b>Finanzvolumen:</b> 170.000 €</p>		
Projektbezeichnung	Antragsteller	Partner
<b>Starterprojekt 2:</b> KLinCon = Klimaschutz in Containern	Klimaschutz-agentur	Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt, da alle AktivRegionen des Kreises Rendsburg-Eckernförde teilhaben
<p><b>Projektbeschreibung:</b> Um die Treibhausgasemissionen in Deutschland entsprechend der nationalen Klimaschutzziele auf unter 1 Tonne CO<sub>2</sub>eq zu reduzieren, bedarf es auch massiver Anstrengungen aller Bürger:innen im privaten Alltag. Da aber bei vielen Bürger:innen Unsicherheiten und Missverständnisse in Bezug auf entsprechende Maßnahmen bestehen, muss aufgezeigt werden, dass Klimaschutz im privaten Alltag nicht nur notwendig ist, sondern auch viele positive Auswirkungen für die einzelnen Personen bringt.</p> <p><b>Zielwirkung:</b> Es soll im Kreis ein niederschwelliges Informationsangebot geschaffen werden. Grundidee ist es, sog. „Pop-up-Coworking“ des CoWorkLand e.V. in die 14 größten Kommunen des</p>		



Kreises Rendsburg-Eckernförde zu bringen und mit niederschweligen Beratungsangeboten für Bürger:innen zu verbinden.

**Finanzvolumen:** 450.000 €

### Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Projektbezeichnung	Antragsteller	Partner
<b>Starterprojekt 3:</b> Naturnaher Abenteuerspielplatz	Amt Hüttener Berge	Naturpark Hüttener Berge e.V. LTO Eckernförder Bucht

**Projektbeschreibung:** Bislang gibt es in der AktivRegion zu wenig Aktivangebote, besonders bei schlechtem Wetter. Mit einem naturnahen Abenteuerspielplatz soll ein touristisches Highlight in der Natur- und Kulturlandschaft der Hüttener Berge geschaffen werden.

Zielwirkung: Schaffung von Aktiv-Angeboten, um mehr Gäste auch in die Hüttener Berge zu lenken und Wertschöpfung zu generieren. Das führt auch zu Entzerrung der Tourismusströme.

**Finanzvolumen:** 125.000 €

Projektbezeichnung	Antragsteller	Partner
<b>Starterprojekt 4:</b> "Reallabor" für digitale Bürger:innenbeteiligung	Amt Hüttener Berge	

**Projektbeschreibung:** in einem Kommunikationsraums, der mit Bildschirm-, Kamera- und Mikrofontechnik für digitale Bürger:innenbeteiligung ausgestattet ist, sollen digitale Kompetenzen vermittelt werden.

Zielwirkung: Mehr Partizipation und Kompetenzentwicklung in digitalen Medien in der Bevölkerung.

**Finanzvolumen:** 80.000 €

### Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Projektbezeichnung	Antragsteller	Partner
<b>Starterprojekt 5:</b> Attraktivierung und verstärkte Nutzung des touristischen Potenzials von Bisten- und Wittensee	Amt Hüttener Berge	LTO Eckernförder Bucht

**Projektbeschreibung:** Der Bisten- und der Wittensee sind Vorranggewässer im Land Schleswig-Holstein bei der Wiederherstellung eines guten ökologischen Zustands. Daher bieten sich die Gewässer auch an, naturnahe und nachhaltige Tourismusangebote zu schaffen. Geplant sind daher Infrastrukturen oder Beherbergungsmöglichkeiten für naturnahen und qualitätvollen Tourismus, wie z. B. Hausboote, eine See-Sauna, Kanu-Verleih-Station etc.

Zielwirkung: Schaffung von naturnahen Naherholungsangeboten, die den Qualitätstourismus in der AktivRegion steigern.

**Finanzvolumen:** 250.000 €

Tabelle 23: Geplante Starterprojekte in der AktivRegion



### 8.3 Kooperationen und Synergieeffekte

Bereits in der vergangenen Förderperiode gab es einen engen Austausch mit den AktivRegionen des Kreises, der Kiel-Region, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde, der LTO Eckernförder Bucht und dem Verein Gesund am NOK, in dem die AktivRegion auch Mitglied ist. Besonders mit den AktivRegionen im Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises konnten vier Projekte allein auf Kreisebene umgesetzt werden, u.a. eine Machbarkeitsstudie zur Gründung einer Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Dadurch hatten Projekte eine größere Reichweite, mehr kompetente Partner und effizienteren Mitteleinsatz.

Diese erfolgreichen Kooperationen und Synergieeffekte sollen auch in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden. Bereits während der Strategieerstellung gab es dazu Arbeitstreffen mit den oben genannten Institutionen, sowie mit der Stiftung Naturschutz, Dörpsmobil Gettorf e.V. und dem Kreissportverband und auch weiteren AktivRegionen, um Zusammenarbeiten und erste Kooperationsprojekte zu erörtern. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 24 aufgeführt. Bei diesen ersten Austauschveranstaltungen mit den Projektträger:innenn und weiteren AktivRegionen wurden die Synergien durch gemeinsame Förderungen und räumlichen Verbreitungen diskutiert und auch mögliche Hemmnisse durch z.B. konkurrierende Fördermöglichkeiten besprochen.

Die AktivRegion ist auch offen für transnationale Kooperationsprojekte. Das Amt Hüttener Berge hat bereits INTERREG-Projekte in der Vergangenheit umgesetzt und wird auch in Zukunft internationale Projekte umsetzen wollen. Um Informationen zu AktivRegion-übergreifenden Projekten zu erhalten und Vernetzungspartner zu finden, wird das Regionalmanagement wie bisher an Veranstaltungen auf Landesebene, aber auch an Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle teilnehmen.

Zukunftsthema	AktivRegionen	Weitere Partner	Handlungsfeld	Projekt
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	AktivRegionen im Kreis RD-ECK	Klimaschutzagentur	HF1: Klimaschutz durch intelligente Energienutzung	Biomassekataster
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	AktivRegionen im Kreis RD-ECK	Klimaschutzagentur	HF3: Klimaschutz durch Bildungs- und Beratungsangebote	KLinCon
Klimaschutz und Klimawandelanpassung		Kiel-Region	HF2: Klimaschutz durch alternative und nachhaltige Mobilität	Ausweitung der Sprottenflotte
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	AktivRegionen im Kreis RD-Eck	Gesund am NOK e.V. Kreissportverband RD-Eck	HF 2: Bleibeperspektiven und –angebote schaffen	Interaktives Gesundheitsportal im Kreis RD-Eck Bewegung im Dorf Gesundheitsbildung an Schulen



Regionale Wertschöpfung		LTO Eckernförder Bucht	HF 1: Tourismus	IGW
Regionale Wertschöpfung		Wirtschaftsförderungsgesellschaft RD-Eck	HF 2: Wirtschaft	

Tabelle 24: Kooperationspartner und Kooperationsprojekte

## 9 Antrags- und Auswahlverfahren

In der AktivRegion werden Projekte in einem transparenten und nachvollziehbaren Verfahren für alle Beteiligten ausgewählt. Potenzielle Projektträger:innen sollten sich vor einer Antragstellung unverbindlich durch die Geschäftsstelle beraten lassen, welche formellen und inhaltlichen Anforderungen zu erfüllen sind. Um sich von Projekten ein besseres Bild zu machen, werden bei Bedarf und Notwendigkeit Vor-Ort-Beratungen und Besichtigungen durchgeführt.

Grundlage einer Entscheidungsfindung durch den LAG-Vorstand als Entscheidungsgremium ist eine Bewertungsmatrix mit formellen Voraussetzungen und allgemeinen sowie kernthemenbezogenen qualitativen Kriterien. Mit den formellen Voraussetzungen wird die grundsätzliche Förderfähigkeit des Projekts geprüft. Sollten die formellen Voraussetzungen erfüllt sein, erfolgt eine Bepunktung des Projekts durch eine qualitative Bewertung des Vorstands als Entscheidungsgremium. Die qualitativen Kriterien ordnen ein Projekt in Bezug zu den Zielen der Strategie ein. Die Summe der einzelnen Qualitätskriterien gibt an, wo das Projekt im Ranking bei einer Fördermittelvergabe einzuordnen ist. Vor jeder Vorstandssitzung erstellt der geschäftsführende Vorstand zusammen mit dem Regionalmanagement eine Bewertungsempfehlung.



Abbildung 13: Ablauf eines Bewertungsverfahrens für Projekte

Die Vorstandssitzungen sind öffentlich und somit transparent. Sie finden in regelmäßigen Abständen statt. Vorgesehen sind drei Sitzungen pro Jahr. Vier Wochen vor der Sitzung müssen alle Projektunterlagen vollständig der Geschäftsstelle zur Prüfung vorliegen. Spätestens eine Woche vor der Vorstandssitzung erhalten die Mitglieder die Projektunterlagen mit der Vorbewertung.

Die Termine zu den Sitzungen des Vorstands werden regelmäßig auf der Internetseite der AktivRegion sowie auf den Social-Media-Kanälen veröffentlicht und zusätzlich der regionalen Presse übermittelt. An der Entscheidungsfindung können alle Vorstandsmitglieder teilnehmen, die keinen unmittelbaren Vorteil- oder Nachteil durch den Beschluss haben. Sollten Interessenkonflikte vorliegen, werden diese vom Vorstandsmitglied vor der Beratung angezeigt. Bei Befangenheit ist das Mitglied von der Beratung und Entscheidung auszuschließen, das Verfahren wird protokolliert.





Die Punktevergaben werden begründet und protokolliert und zusammen mit dem Beschluss des Vorstands auf der Internetseite veröffentlicht.

Die Projektauswahlkriterien berücksichtigen die Erfahrungen der letzten beiden Förderperioden und sind zum einen an den ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielsetzungen sowie Potenzialen der AktivRegion ausgerichtet, zum anderen berücksichtigen sie auch die übergeordneten Landes- und EU-Ziele, wie die CO<sub>2</sub>-Einsparung, Schaffung von Arbeitsplätzen, Innovation, Vernetzung und Inklusion. Somit kann auch geprüft werden, ob die Projekte zu den übergeordneten Zielerreichungen des Landes beitragen.

Sollte das Entscheidungsgremium eine Förderung für ein Projekt beschließen, so muss der Antragsteller innerhalb von sechs Monaten nach der Sitzung die vollständigen Antragsunterlagen beim Landesamt für ländliche Räume eingereicht haben. Weitere Ausführungen dazu siehe Kapitel 9.5.

Ablehnende Entscheidungen des Vorstands sind dem Projektträger:innen ausreichend zu begründen. Antragsteller:innen haben zudem die Möglichkeit gegen eine Auswahlentscheidung Einspruch einzulegen. Dieses Einspruchsrecht ist in der Satzung des Vereins verankert.

Nach Prüfung und Erfüllung der formellen Voraussetzungen muss ein Projekt in einem Kernthema die erforderliche Mindestpunktzahl erreichen. Die Projektauswahlkriterien sind für jedes Kernthema differenziert festgelegt worden. Qualität und Quantität der Kriterien spiegeln somit das jeweilige Kernthema wider. Daher ist die Mindestpunktzahl pro Kernthema, die erreicht werden muss, auch unterschiedlich. Es ist nicht möglich bei der kernthemenbezogenen Prüfung Punkte aus anderen Kernthemen zu erhalten.

Wenn ein Projekt die Mindestpunktzahl in einem Kernthema erreicht hat, müssen sieben weitere Punkte in den allgemeinen Prüfkriterien erzielt werden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit die Förderquote zu erhöhen, wenn die Voraussetzungen für ein Kooperationsprojekt erfüllt werden. Dafür gibt es eigene PAKs.

### 9.1 Formelle Voraussetzungen

Bevor ein Projekt anhand spezifischer Kriterien bewertet wird, werden notwendig vorhandene Eigenschaften abgefragt, die als Fördervoraussetzungen gelten, um ungeeignete Projektideen schon im Vorfeld auszuschließen. Wenn folglich ein Projekt die Mindestkriterien der ELER-Vorgaben nicht erfüllt, kann es nicht durch die AktivRegion Eckernförder Bucht gefördert werden.

	Ja	Nein
Projekt wirkt innerhalb der festgelegten Gebietskulisse		
Ein Projektträger ist vorhanden		
Projekt spricht mindestens eines der Kernthemen der Strategie der AktivRegion an		
Es ist eine grundsätzliche Förderfähigkeit (gemäß den Vorgaben der EU, des Bundes und des Landes) gegeben		
Die Finanzierung des Projektes (inkl. Öffentlicher Kofinanzierung) und ggf. weitere laufende Kosten sind gesichert		





Projekt hat keine diskriminierende Wirkung in Bezug auf Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuelle Ausrichtung		
Eigenmittel des Projektträgers sind vorhanden		
Projekt ist keine Pflichtaufgabe des Projektträgers		

Tabelle 25: Formelle Prüfkriterien

## 9.2 Kernthemenbezogene Prüfkriterien

Auf der Kernthemenebene können abhängig vom Kernthema bis zu 15 Punkte erzielt werden. Jedes Kernthema hat ein bis drei Handlungsfelder mit mindestens drei definierten Prüfkriterien.

### Kernthemen mit drei Handlungsfeldern

Wenn ein Prüfkriterium erfüllt wird, bekommt das Projekt in dem Handlungsfeld einen Punkt, bei Erfüllung von zwei Prüfkriterien werden drei Punkte vergeben, bei Erfüllung von drei oder mehr Prüfkriterien wird die maximale Punktzahl von fünf Punkten vergeben. Somit können in Kernthemen mit drei Handlungsfeldern maximal 15 Punkte erzielt werden.

### Kernthemen mit zwei Handlungsfeldern

In dem Kernthema Tourismus und Naherholung gibt es zwei Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld hat mindestens sechs Prüfkriterien. Hier wird die maximale Punktzahl auf sieben Punkte erhöht, wenn vier oder mehr Prüfkriterien erfüllt werden. Somit können in dem Kernthema maximal 14 Punkte erreicht werden.

### Kernthemen mit einem Handlungsfeld

Im dem Kernthema Klimawandelanpassung gibt es nur ein Handlungsfeld. Um eine Gleichgewichtung der Punkte zwischen allgemeinen und kernthemenbezogenen Bewertungen zu erhalten, werden in diesem Kernthema pro erfülltem Prüfkriterium 5 Punkte vergeben. Maximal können 15 Punkte erzielt werden.

Die nachfolgende Bewertung berücksichtigt die neun Kernthemen mit ihren jeweiligen Handlungsfeldern. Prüfkriterien für die Punkte sind die Zielsetzungen in den Handlungsfeldern. Somit leitet sich die Projektbewertung stringent aus den Inhalten der Strategie ab.

<b>Kernthema 1: Wohnen und Arbeiten</b>
Pro Handlungsfeld können maximal 5 Punkte erreicht werden
<b>Handlungsfeld 1: Lust aufs Land – Werden durch das Projekt Wohn- und Lebensangebote für junge Menschen geschaffen?</b>
<u>Prüfkriterien:</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte für neue Wohnformen im ländlichen Raum und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität</li> <li>• Unterstützungsmaßnahmen für Familien in ihrem Lebensalltag</li> <li>• Aufbau einer Willkommenskultur für Neubürger</li> <li>• Generationenübergreifende Projekte</li> </ul>





**Handlungsfeld 2: Werden durch das Projekt Bleibperspektiven und –angebote für ältere Menschen sowie Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen geschaffen?**

Prüfkriterien:

- Gesundheitsangebote im ländlichen Raum
- Bau oder Einrichtung von barrierefreier Infrastruktur
- Niedrigschwellige Betreuungs-, Pflege- oder Vernetzungsangebote
- Verbesserung mobiler Pflege und innovativer Maßnahmen in diesem Bereich
- Prävention von Einsamkeit durch Angebote für soziale Teilhabe
- Verbesserung der Betreuung älterer oder eingeschränkter Menschen

**Handlungsfeld 3: Werden durch das Projekt die digitale Teilhabe gestärkt und soziale Transformationsprozesse unterstützt?**

Prüfkriterien:

- Entwicklung und Verbreitung digitaler Angebote für die Bevölkerung
- Anschaffung von Hard- und Software, um Gemeinschaftsräume zu nicht-kommerziellen Zwecken technisch aufzurüsten
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen, um Grundlagen der digitalen Teilhabe zu vermitteln
- Unterstützung von gemeinnützigen Trägern bei der Umstellung auf digitale Teilhabe

**Mindestpunktzahl: 4 / Maximale Punktzahl: 15**

Tabelle 26: Prüfkriterien im Kernthemen Wohnen und Arbeiten

Weitere Erläuterungen:

- Gefördert werden nur dann barrierefreie Infrastrukturen in öffentlichen Liegenschaften, wenn sie über die gesetzlichen Vorgaben hinaus gehen.
- Räumlichkeiten müssen für nicht-kommerzielle Zwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden





<b>Kernthema 2: Gemeinschaft</b>
Pro Handlungsfeld können maximal 5 Punkte erreicht werden
<b>Handlungsfeld 1: Wird durch das Projekt das Engagement für die Gemeinschaft gestärkt?</b>
<u>Prüfkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Maßnahmen zur Bekanntmachung und Verbreitung von Angeboten für freiwilliges Engagement</li><li>• Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts/ freiwilligen Engagements</li><li>• Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Engagierte</li><li>• Maßnahmen, die Anreize schaffen, sich aktiv mit dem Wohn- und Lebensumfeld auseinanderzusetzen</li><li>• Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation von Menschen mit Behinderung</li></ul>
<b>Handlungsfeld 2: Wird durch das Projekt ein Ort für Kultur, Bewegung, Bildung und/ oder Begegnung geschaffen, erhalten oder weiterentwickelt?</b>
<u>Prüfkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nutzung von vorhandenen Potenzialen</li><li>• Bau, Sicherung und Entwicklung von Orten für Kultur, Bildung und/oder Begegnung</li><li>• Bau, Sicherung und Entwicklung von Orten für Bewegung und Gesundheitsvorsorge</li><li>• Unterstützung von Landgasthöfen für Maßnahmen zum Erhalt und Weiterentwicklung von Kultur- und Bildungsangeboten</li><li>• Bau und Weiterentwicklung von Trauer-, Bestattungs- und Erinnerungsorten in gemeinnütziger Trägerschaft</li><li>• Schaffung von bedarfsgerechten und zielgruppengerechten Angeboten</li><li>• Verbesserung des Ortsbilds unter Verwendung regionaltypischer Gestaltungselemente</li><li>• Erhalt und Weiterentwicklung typisch ländlicher und traditionell geprägter Bereiche</li><li>• Verbesserung der Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen</li></ul>
<b>Handlungsfeld 3: Wird durch das Projekt Gemeinschaft geschaffen oder gestärkt?</b>
<u>Prüfkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kultur- und/oder Bildungsangebote zur Belebung der Dorfgemeinschaften</li><li>• Bewegungs- und Präventionsangebote zur Gesunderhaltung der Dorfgemeinschaft</li><li>• Förderung von kommunalen Beteiligungs- und Partizipationsverfahren</li><li>• Maßnahmen zur Initiierung von Öffentlichkeitsarbeit</li><li>• Neue Formen einer dauerhaften Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt</li><li>• Neue Formen einer dauerhaften Zusammenarbeit von Vereinen, Unternehmen, Kommunen bzw. Initiativen</li></ul>
<b>Mindestpunktzahl: 4 / Maximale Punktzahl: 15</b>

Tabelle 27: Prüfkriterien im Kernthema Gemeinschaft

Weitere Erläuterungen:

- Vorrangig sollen im Handlungsfeld 1 „weiche“ Faktoren, besonders zur Stärkung von Softskills, gefördert werden. Das Engagement ist freiwillig, nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtet und gemeinwohlorientiert. Es wird gemeinschaftlich bzw. kooperativ ausgeübt.



- Initiierung von Öffentlichkeitsarbeit kann z.B. die Erstellung einer gemeindeeigenen Homepage sein, der Aufbau eines Social-Media-Kanals oder die Entwicklung einer App.

<b>Kernthema 3: Tourismus und Naherholung</b>
Pro Handlungsfeld können maximal 7 Punkte erreicht werden
<b>Handlungsfeld 1: Wird durch das Projekt der Tourismus gefördert?</b>
<u>Prüfkriterien:</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätssteigerung von vorhandenen touristischen Angeboten</li> <li>• Neue Urlaubsangebote</li> <li>• Urlaubsangebote zur Verlängerung des Aufenthaltes und Nutzung der Nebensaison</li> <li>• Auf-, Ausbau und Aufwertung von Übernachtungsangeboten</li> <li>• Auf-, Ausbau und Aufwertung des Aktiv-Tourismus</li> <li>• Schaffung von bedarfs- und zielgruppengerechten Angeboten</li> <li>• Informationsangebote und Events, die die regionale Kultur und Identität vermitteln</li> </ul>
<b>Handlungsfeld 2: Wird durch das Projekt die Naherholung gefördert?</b>
<u>Prüfkriterien:</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung von vorhandenen Freizeit- und Naherholungsangeboten</li> <li>• Entwicklung neuer Naherholungs- und Freizeitangebote</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit zu Naherholungsangeboten in der Region</li> <li>• Nutzung von digitalen Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit von Naherholungsangeboten</li> <li>• Verkehrsvermeidung durch fuß- und/oder radläufige Angebote</li> <li>• Verbesserung der Wohnqualität durch wohnungsnahe Angebote</li> </ul>
<b>Mindestpunktzahl: 4 / Maximale Punktzahl: 14</b>

Tabelle 28: Prüfkriterien im Kernthema Tourismus und Naherholung

Weitere Erläuterungen:

- Neue Urlaubsangebote könnten z.B. Workations sein (Coworking + Vacation). Dadurch könnten Familienurlaube verlängert werden, wenn entsprechende Regelungen mit dem Arbeitgeber vereinbart sind.
- Auch die Anlage von kleineren Stellplatzflächen für Wohnmobile auf Landwirtschaftsbetrieben (<5 Stellplätze sind nach der Campingplatz-VO genehmigungsfrei) können dadurch gefördert werden.



<b>Kernthema 4: Landwirtschaft</b>
Pro Handlungsfeld können maximal 5 Punkte erreicht werden
<b>Handlungsfeld 1: Wird durch das Projekt die Vermarktung regional erzeugter Produkte gestärkt?</b>
<u>Prüfkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Maßnahmen und Aktionen, die über die Bedeutung regionaler Lebensmittelproduktion informieren</li><li>• Förderung von gemeinsamen, zentralen Vertriebs- und Einkaufsmöglichkeiten für die Verbraucher</li><li>• Entwicklung und Unterstützung von Vertriebsnetzen von regionalen Lebensmitteln</li></ul>
<b>Handlungsfeld 2: Wird durch das Projekt die Landwirtschaft erlebbar gemacht?</b>
<u>Prüfkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Maßnahmen zur Gestaltung oder Einrichtung eines Erlebnisbauernhofs</li><li>• Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung von erlebbarer Landwirtschaft</li><li>• Bildungsaspekte zur Vermittlung nachhaltiger Landwirtschaft</li></ul>
<b>Handlungsfeld 3: Werden durch das Projekt neue bzw. zusätzliche Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft geschaffen?</b>
<u>Prüfkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Maßnahmen, um für Landwirte u.a. durch Direktverkauf oder Vertrieb zusätzliche, alternative Einkommensmöglichkeiten zu schaffen</li><li>• Entwicklung neuer regionaler Produkte, Dienstleistungen und Marken</li><li>• Unternehmensnachfolge und Gründung</li><li>• Förderung von Maßnahmen der sozialen Landwirtschaft</li></ul>
<b>Mindestpunktzahl 3: / Maximale Punktzahl: 15</b>

Tabelle 29: Prüfkriterien im Kernthema Landwirtschaft

Weitere Erläuterungen:

- Bei der Förderung von Hofläden oder Regiomaten muss das Warensortiment mindestens 50% regional sein.
- Bekanntmachung und Vertrieb könnten z.B. Lieferdienste, regionale Schaufenster oder zentrale Verteilerstellen sein.



<b>Kernthema 5: Wirtschaft, Kultur- und Kreativwirtschaft</b>
Pro Handlungsfeld können maximal 5 Punkte erreicht werden
<p><b>Handlungsfeld 1: Wird durch das Projekt nachhaltiges Wirtschaften in der AktivRegion gestärkt?</b></p> <p><u>Prüfkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntmachung von Gemeinwohlökonomie</li> <li>• Aufstellung von GWÖ-Bilanzen</li> <li>• Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation von Wirtschaftsakteuren, die zum nachhaltigen Wirtschaften beitragen (wollen)</li> <li>• Maßnahmen, die nachhaltiges Wirtschaften unterstützen</li> </ul>
<p><b>Handlungsfeld 2: Werden durch das Projekt Fachkräfte oder Auszubildende gewonnen oder gefördert?</b></p> <p><u>Prüfkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit zwischen Bildungsträgern und Wirtschaftsakteuren</li> <li>• Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften</li> <li>• Imagesteigerung von Ausbildungsstellen</li> <li>• Unterstützung von Praktikumsbörsen und Ausbildungsmessen an Schulen</li> <li>• Unterstützung von Informationsangeboten und Veranstaltungen in den Handwerksbetrieben und Unternehmen</li> </ul>
<p><b>Handlungsfeld 3: Wird durch das Projekt die Kultur- und Kreativwirtschaft gefördert?</b></p> <p><u>Prüfkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Stärkung von vorhandenen kulturellen oder kreativen Angeboten und Events</li> <li>• Entwicklung neuer kreativer oder kultureller Angebote und Events</li> <li>• Umsetzung neuer kreativer oder kultureller Angebote und Events</li> <li>• Vernetzung und Vermarktung von Kreativ- oder Kulturangeboten</li> </ul>
<b>Mindestpunktzahl: 3 / Maximale Punktzahl: 15</b>

Tabelle 30: Prüfkriterien im Kernthema Wirtschaft, Kultur und Kreativwirtschaft

Weitere Erläuterungen:

- Gemeinwohlökonomie wird definiert als Entscheidungen und Handlungen, die dem Gemeinwohl dienen, zum Wohl der Region beitragen und/oder die Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Sie wird unter den allgemeinen Qualitätskriterien unter dem Punkt ökonomische, ökologische oder soziale Nachhaltigkeit geprüft.



<b>Kernthema 6: Klimaschutz</b>	
Pro Handlungsfeld können maximal 5 Punkte erreicht werden	
<b>Handlungsfeld 1: Hat das Projekt positive Auswirkungen auf den Klimaschutz durch effektive Energienutzung, -einsparung und -verteilung und/oder die Einsparung von Ressourcen?</b>	
<u>Prüfkriterien:</u>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Energetische Sanierungen öffentlicher Liegenschaften und Liegenschaften von gemeinnützigen Vereinen</li><li>• Verlustminimierung, Vernetzung und Speicherung von regenerativer Energie in öffentlichen Liegenschaften und Liegenschaften von gemeinnützigen Vereinen</li><li>• Einbau energiesparender Infrastruktur in öffentlichen Liegenschaften und Liegenschaften von gemeinnützigen Vereinen</li><li>• Ressourcenschutz durch Energieeinsparung</li><li>• Beratungs-, Schulungs-, Informationsmaßnahmen</li></ul>	
<b>Handlungsfeld 2: Hat das Projekt positive Auswirkungen auf den Klimaschutz durch alternative und nachhaltige Mobilität?</b>	
<u>Prüfkriterien:</u>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Maßnahmen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs</li><li>• Bau von Mobilitätsstationen zum Ankommen und Umsteigen</li><li>• Anschaffungen von alternativen Mobilitätsformen, wie Dörpsmobile, Fahrräder oder Lastenrädern, in nicht kommerzieller Trägerschaft</li><li>• Beratungs-, Schulungs-, Informationsmaßnahmen</li></ul>	
<b>Handlungsfeld 3: Hat das Projekt positive Auswirkungen auf den Klimaschutz durch den Erhalt bzw. die Bewahrung von Ökosystemen und Biodiversität?</b>	
<u>Prüfkriterien:</u>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Untersuchungen oder Konzepte, um Feuchtgebiete, z.B. Moore, zu renaturieren und auch als Naherholungsangebot weiterzuentwickeln</li><li>• Bildungs- und Beratungsangebote zu den Themen Klima- und Naturschutz</li><li>• Maßnahmen der Landwirtschaft, die die Biodiversität fördern bzw. zum Schutz gefährdeter Arten führen</li><li>• Maßnahmen, um Natur- und Klimaschutz erlebbar zu machen und das Umweltbewusstsein zu fördern</li><li>• Öffentlichkeits- und Informationsmaßnahmen</li></ul>	
<b>Mindestpunktzahl 3: / Maximale Punktzahl: 15</b>	

Tabelle 31: Prüfkriterien im Kernthema Klimaschutz



<b>Kernthema 7: Klimawandelanpassung</b>
Für jedes erfüllte Prüfkriterium werden 5 Punkte vergeben, es können maximal 15 Punkte erreicht werden
<b>Handlungsfeld 1: Leistet das Projekt einen Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels?</b>
<u>Prüfkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studien und Konzepte zum Thema Klimawandelanpassung</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimawandelanpassung</li> <li>• Pilotprojekte zur Klimawandelanpassung</li> <li>• Bildungs- und Beratungsangebote</li> <li>• Maßnahmen, die der Klimawandelanpassung dienen</li> </ul>
<b>Mindestpunktzahl: 10 / Maximale Punktzahl: 15</b>

Tabelle 32: Prüfkriterien im Kernthema Klimawandelanpassung

### 9.3 Allgemeine Qualitätskriterien

Nach Prüfung der formellen und kernthemenbezogenen Voraussetzungen muss ein Projekt auch in den allgemeinen Qualitätskriterien eine Mindestpunktzahl erreichen.

Die allgemeinen Qualitätskriterien dienen dazu, kernthemenunabhängig und umfassend die Wirkung der Projekte zu betrachten. Projekte, die mehrere Kategorien erfüllen, sprechen für einen integrativen Charakter. Höhere Bewertungen erhalten Projekte mit einem typischen LEADER-Mehrwert, wie z.B. Arbeitsplätze, Innovation, Nachhaltigkeit oder CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzial. Zusätzlich hat die LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V. weitere regional bedeutende Mehrwerte festgelegt. Dieses betrifft den Tourismus, Bildung und Barrierefreiheit. Auch diese Kriterien werden höher bewertet. Ebenso können Kooperationsprojekte auf regionaler oder überregionaler Ebene eine höhere Punktzahl erhalten.

Projekte, die kernthemenbezogen die endogenen Potenziale und Ziele einer Region ansprechen, können eher auf der ersten Ebene punkten. Ein Projekt mit einem sehr integrativen Ansatz und einem hohen LEADER-typischen Mehrwert kann auf der zweiten Ebene stark punkten. Zusammen werden dadurch die übergeordneten Zielsetzungen von EU und Land sowie die regionalen Zielsetzungen mit Einbindung der regionalen Stärken berücksichtigt.

Um einen integrativen Charakter bei den Projekten zu erhalten, müssen bei den allgemeinen Qualitätskriterien in mindestens zwei Kategorien Punkte vergeben werden. Durch die feststehenden Projektauswahlkriterien wird gewährleistet, dass die Bewertung transparent ist und niemand diskriminiert wird.

Kategorie	Projektauswahlkriterium	Mögliche Punkte
<b>Zielgruppe</b> maximal <b>7</b> Punkte	Kinder + Jugendliche + junge Erwachsene bis 27 Jahre	2
	Familien	1
	Senioren	1



	Touristen	2
	Menschen mit körperlichen bzw. geistigen Beeinträchtigungen	1
<b>Modellhaftigkeit und Innovation</b> maximal 3 Punkte	Modellhaft in der AktivRegion	1
	Zusätzlich landesweit modellhaft	2
<b>Querschnitts-orientierung</b> maximal 3 Punkte	Projekt wirkt zusätzlich in einem weiteren Kernthema	1
	Projekt wirkt zusätzlich in zwei weiteren Kernthema	2
	Projekt wirkt zusätzlich in drei oder mehr weiteren Kernthema	3
<b>Arbeitsplätze</b> maximal 5 Punkte	Sicherung	1
	Schaffung	2
	Jede weitere Stelle ein weiterer Punkt, max. werden weitere drei Vollzeitstellen angerechnet	2
<b>CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzial</b> maximal 2 Punkte	Direkte CO <sub>2</sub> -Einsparung	2
<b>Nachhaltigkeit</b> maximal 3 Punkte	Ökonomisch	1
	Ökologisch	1
	Sozial	1
<b>Barrierefreiheit</b> maximal 2 Punkte		2
<b>Partizipation</b> maximal 3 Punkte	Die Bevölkerung / Zielgruppe wird in die Entwicklung und Projektumsetzung eingebunden	1
	Das Projekt ist im Rahmen eines Beteiligungsprozesses entstanden und/oder weiterentwickelt worden	2
<b>Bildung</b> maximal 3 Punkte	Entwicklung oder Stärkung von Bildungsstandorten und/ oder außerschulischen Lernorte	1
	Genereller Bildungsaspekt	2
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> maximal 1 Punkte	Begleitung eines Projekts durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	1
<b>Langfristige Tragfähigkeit</b> maximal 1 Punkte	Nach Ende der Förderung (z.B. Personalstelle) bzw. Zweckbindung	1
	<b>Maximale Punktzahl</b>	<b>33</b>

Tabelle 33: Allgemeine Prüfkriterien

Weitere Erläuterungen:

- **Kooperationen:** Geprüft werden echte Kooperationen. So sind eine gemeinsame Finanzierung, reine Absichtserklärungen oder Planungen des/der Projektträger:in nicht ausreichend. Eine Kooperation ist auch gegeben, wenn ein Partner das Projekt fachlich mitträgt. Eine Übertragung von Nutzungsrechten stellt keine Kooperation dar. Die Partner haben ihre Kooperation schriftlich zu erläutern.





- **Zielgruppe:** Voraussetzung für eine Bepunktung sind zielgruppengerechte Angebote oder Ansprachen. Die selbstverständliche Mitnutzung oder allgemeine Einbindung ist nicht ausreichend. Erläuterung des Trägers: Auf welche Weise stellt der/die Projektträger:in die Einbindung der Zielgruppe sicher?
- **Arbeitsplätze:** Stellen werden alle gleichgewichtet. Daher kann auch die Schaffung einer Stelle für eine geringfügige Beschäftigung einen Punkt erhalten.
- **CO<sub>2</sub>-Einsparung:** Die Einsparung muss von dem/der Projektträger:in nachweisbar erläutert oder durch ein Gutachten nachgewiesen werden.
- **Barrierefreiheit:** Das Projekt schafft Barrierefreiheit über den gesetzlichen Rahmen hinaus. Die Barrierefreiheit muss von dem/der Projektträger:in nachweisbar erläutert oder durch ein Gutachten nachgewiesen werden.
- **Partizipation:** Die Teilhabe ist nachvollziehbar zu erläutern. Es dürfen keine räumlichen oder zeitlichen Hürden die Teilhabe erschweren. Auch digitale Teilhabe ist möglich.
- **Beteiligungsprozess:** Gemeint sind Ortskernentwicklung, moderierter Prozess oder Gutachten mit Bürger:innen-Beteiligung. Darunter sind auch schlanke Beteiligungsprozesse zu verstehen, wie zum Beispiel Bürger:innen-Beteiligungsplattformen.
- **Genereller Bildungsaspekt:** Wissen wird aktiv, z.B. über Unterricht oder Exkursion, nicht passiv, z.B. Flyer oder Schautafel, vermittelt.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Allein ein Presseartikel reicht nicht aus. Es müssen aktiv Informationen oder Aufklärungen durchgeführt werden (Flyer, Webseite, Exkursionen oder Führungen).
- **Langfristige Tragfähigkeit:** Gutachten, Konzepte, einmalige Vermarktungsmaßnahmen oder Veranstaltungen bekommen keine Punkte für langfristige Tragfähigkeit.

Die aufaddierte maximale Gesamtpunktzahl beträgt theoretisch abhängig vom Kernthema **47 oder 48 Punkte**. Um eine Förderung zu erhalten, müssen die Punkte aus den allgemeinen und den kernthemenbezogenen Bewertungen entstammen. Bei den kernthemenbezogenen Prüfkriterien müssen **abhängig vom Kernthema zwischen 3 und 10 Punkten** erreicht werden. Die Mindestpunktzahl aus den allgemeinen Qualitätskriterien beträgt **7 Punkte**. Um eine Förderung zu erhalten, muss ein(e) Projektträger:in somit die festgelegte Mindestpunktzahl für ein Projekt - abhängig vom Kernthema - **zwischen 10 und 17 Punkten** erreichen.

#### 9.4 Projektauswahlkriterien für Kooperationsprojekte

Ergänzend wird ein Projekt auf Kooperationen geprüft. Dabei wird unterschieden zwischen Kooperationen auf Projektebene und auf Wirkungsebene. Bei einer Kooperation auf Projektebene sind zwei oder mehr Projektträger:innen vorhanden. Sie bilden eine echte Kooperation, indem sie inhaltlich und /oder finanziell zusammenarbeiten. Reine Absichtserklärungen (LOI) oder eine Übertragung von Nutzungsrechten stellt keine Kooperation dar. Die Partner haben ihre Kooperation schriftlich zu erläutern.

Bei Erfüllung der Voraussetzungen wird die Förderquote um 5% erhöht, maximal um die zulässige Förderquote in dem angesprochenen Zukunftsthema (65% bzw. 80%).





Bei einer Kooperation auf Wirkungsebene wird ein Projekt mindestens in drei AktivRegionen umgesetzt (landesweite Kooperation) oder das Projekt wird mit einem Partner aus einem anderen Bundesland oder einem anderen EU-Mitgliedsstaat (bundesweite oder internationale Kooperation) umgesetzt.

Bei Erfüllung der Voraussetzungen wird die Förderquote bei landesweiten Kooperationen um 5% erhöht, bei bundesweiten oder internationalen Kooperationen um 10%, maximal um die zulässige Förderquote in dem angesprochenen Zukunftsthema (65% bzw. 80%).

Die Erhöhung der Förderquote aus Kooperationen kann nur einmal vergeben werden (5% bzw. 10%), eine Kombination aus Förderung durch Projektebene und Wirkungsebene ist nicht möglich.

Kategorie	Beschreibung	Bewertung
Kooperation auf Projektebene	Die Kooperation kann inhaltlich und/oder finanziell sein. Eine Kooperation ist damit auch gegeben, wenn ein Partner das Projekt fachlich mitträgt.	Erhöhung der Förderquote um 5%, maximal die zulässige Förderquote in dem Zukunftsthema
Landesweite Kooperation	Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt und wirkt mindestens in zwei weiteren AktivRegionen. Es ist ausreichend, wenn ein Projektträger vorhanden ist. Die Kooperation muss inhaltlich und finanziell sein.	Erhöhung der Förderquote um 5%, maximal die zulässige Förderquote in dem Zukunftsthema
Bundesweite und internationale Kooperationen	Das Projekt wird mit mindestens einem weiteren Partner aus einem anderen Bundesland oder Mitgliedsstaat umgesetzt. Die Kooperation muss inhaltlich und finanziell sein.	Erhöhung der Förderquote um 10%, maximal die zulässige Förderquote in dem Zukunftsthema

Tabelle 34: Auswahlkriterien für Kooperationsprojekte

### 9.5 Weitere Verfahrensschritte

Die Frist zur Einreichung der vollständigen Förderanträge beim LLnL nach dem Vorstandsbeschluss beträgt sechs Monate, andernfalls ist der Beschluss der LAG unwirksam und das Geld steht wieder für neuen Projektbindungen zur Verfügung steht. Sollte der/die Antragsteller:in nachweisen, dass er/sie die Frist unverschuldet nicht einhalten kann, so kann in Ansprache mit dem LLnL die Frist auf Antrag verlängert werden. Der Antrag ist nachvollziehbar zu begründen.



## 10. Evaluierungskonzept

### 10.1 Allgemeine Erläuterung

Die Evaluierung soll dazu dienen, die Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie hinsichtlich ihrer Umsetzung und Praktikabilität in der laufenden Förderperiode zu überprüfen sowie den LEADER-Prozess und die Abläufe des Managements zu optimieren. Letztendlich macht eine Evaluierung die Arbeit der LAG, den Entwicklungsfortschritt und den Wirkungsgrad der Strategie sichtbar und transparent.

Eine gute Selbstevaluierung folgt einem strukturierten Vorgehen. Systematisch werden relevante Daten und Informationen gesammelt, um damit die gewählten Inhalte und Strategien, die Prozesse und Strukturen sowie die Aufgaben des Regionalmanagements zu überprüfen und ggf. zu verbessern.

Mittelpunkt der Selbstevaluierung ist die Zielüberprüfung. Ziele sind **SMART** zu formulieren, also spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Sie stellen somit eine Steuerungs- und Kontrollfunktion dar, weil sie über die passenden Indikatoren den Umsetzungsfortschritt, die Zielerreichungen, aber auch Zielabweichungen dokumentieren. Die LAG kann selbst festlegen, welche Ziele in welchem Zeitraum erreicht werden sollen und mit welchen Output-Indikatoren diese gemessen werden.

Die Selbstevaluierung erfolgt zu folgenden drei Teilbereichen:

1. Strategieinhalte,
2. Prozesse und Strukturen,
3. LAG und Regionalmanagement.

In jedem Teilbereich sind kontinuierlich Basisinformationen zu sammeln, die als Grundlage der Bewertung dienen. Das Evaluierungskonzept dieser Strategie wurde in Anlehnung an den Leitfaden zur Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle entwickelt (BMEL 2014).

### 10.2 Monitoring

Um die in der Strategie definierten Ziele und Schwerpunkte auf ihre Wirksamkeit und Umsetzung überprüfen zu können, bedarf es einer Evaluierung in regelmäßigem Turnus. Dabei sollen positive und negative Entwicklungen im Prozess aufgezeigt werden, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Über das Monitoring soll es gelingen, mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit und eine Evaluierung des Mitteleinsatzes und der Zielerreichung der Projekte auch im laufenden Prozess zu ermöglichen. Durchgeführt wird die Selbstevaluierung jährlich und intern durch das Regionalmanagement.

Als Datenquellen für den Abgleich der Entwicklung mit den Zielvorgaben dienen Datenbanken, die Protokolle der Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlungen sowie die qualitativen Ergebnisse der jährlichen Befragung der Vorstandsmitglieder durch eine Fragebogenaktion. Ebenso werden Jahresberichte angefertigt, die den Entwicklungsfortschritt dokumentieren und alle zwei Jahre wird eine Zwischenevaluierung mit dem Vorstand durchgeführt.

Um den Verfahrensablauf für Antragstellung, Begleitung und Projektumsetzungen zu optimieren, werden post-ante-Befragungen der Projektträger:innen durchgeführt.



### 10.3 Durchführung der Selbstevaluierung

Die regionalen Ziele sind zunächst für die gesamte Förderperiode bestimmt, sollten aber im Rahmen der Halbzeitevaluierung nach drei Jahren überprüft werden. Damit verbunden ist auch ggf. eine Anpassung der Projektauswahlkriterien.

Der Stand der Umsetzung wird fortlaufend aktualisiert (Projektfortschrittskontrolle). Kontinuierlich wird über die Indikatoren erfasst, in welchem Umfang die Projekte einen Beitrag zu den regionalen Zielen der IES leisten. Im Vorstand und in der LAG-Mitgliederversammlung wird regelmäßig über den Stand der Umsetzung der IES, der Projekte und des Prozesses Bericht erstattet.

Die Evaluierung erfolgt durch folgende Unterlagen und Verfahren:

- Jahresberichte der LAG mit Tätigkeitsbericht zu den LAG-Sitzungen und den LAG-Projekten, Finanzbericht sowie Finanzplan, Ergebnisse der jährlichen Selbstevaluierung und Aufgaben und Arbeitsplan für das kommende Jahr, Darstellung von erfolgreichen Projekten mit Inhalten,
- Projektauswahlkriterien, Publikationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit,
- Protokolle der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, Auswertung der vorhandenen Daten zur Prüfung des Fortschritts sowie der Wirksamkeit der IES (z.B. nach Projektträger:innen, Maßnahmenbereichen),
- Zahl der durchgeführten Veranstaltungen sowie Anzahl der Teilnehmer:innen,
- Zahl der Beratungen (Gespräche) zur Abstimmung mit anderen Institutionen in der Region,
- Anzahl der bewilligten Projekte sowie Abgleich mit den Zielsetzungen (Indikatoren) und die Anzahl der Projektberatungen,
- und Ergebnisse der Evaluierungen des Thünen-Instituts.

Die Struktur- und Prozessziele sowie die Managementziele sind bis zum Ende einer knapp zweijährigen Startphase (Dezember 2024) terminiert und werden im Anschluss für die nächste zweijährige Projektphase 2025-2027 vom Regionalmanagement fortgeschrieben. Sollten sich die Indikatoren und damit die Überprüfung der Strategieinhalte für die kommenden Jahre als unrealistisch bzw. nicht brauchbar erweisen, ist Ende 2024 eine Korrektur vorgesehen. Dazu werden die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie in den Förderjahren 2023 und 2024 laufend bewertet. Bei großen Abweichungen besteht die Möglichkeit einer inhaltlichen Anpassung der IES an den neuen Erkenntnissen.

Die Evaluation wird im jährlichen Turnus erfolgen. Die erste Evaluierung ist für Ende 2024 vorgesehen. Die Ergebnisse der Selbstevaluierung werden im Rahmen einer zusätzlichen Vorstandssitzung diskutiert, um Handlungsbedarfe und Optimierungsmöglichkeiten in Hinblick auf die Strategieinhalte und Prozesse für das folgende Jahr zu ermitteln und konkrete Maßnahmen festzulegen. Werden Zielabweichungen aufgedeckt, gilt es, diese auf ihre Ursache zu hinterfragen, zu beschreiben und Maßnahmen zu erörtern. So können längerfristige Tendenzen und Entwicklungen aufgezeigt werden. Zum Ende der Förderperiode wird eine **Schlussvaluierung** durchgeführt, aus der Schlussfolgerungen für die nächste Projektphase der LEADER-Förderperiode gezogen werden können.

Bei der Evaluierung wird auf die Methoden des Leitfadens der Deutschen Vernetzungsstelle zurückgegriffen. Diese werden abhängig von der Fragestellung und den Zielsetzungen eingesetzt.



### 10.3.1 Evaluierung der Strategieinhalte

Die Ziele im Bewertungsbereich Strategieinhalte lassen sich in verschiedene Ebenen einteilen. Zu unterscheiden ist in Entwicklungsziele, in regionale Ziele sowie in Teilziele.

Die Entwicklungsziele leiten sich aus den übergeordneten Ausrichtungen der AktivRegion ab. Die in Kapitel 7 genannten Leitbilder in den Kernthemen fassen die Entwicklungsziele zusammen. Diese Ziele sind mittel- bis langfristig orientiert und hängen auch von externen Einflüssen ab.

Die regionalen Ziele sind stärker umsetzungsbezogen. Sie beschreiben die konkreten Handlungsbereiche, die als Kernthemen bezeichnet werden, und die begünstigten Zielgruppen. Die Erreichung regionaler Ziele ist mittelfristig prüfbar. Eine erste Überprüfung soll Ende 2024 im Rahmen eines Evaluierungsworkshops mit dem Vorstand erfolgen.

Die Teilziele sind spezifische und konkret messbare Ziele, deren Erreichung einen Beitrag zur Erfüllung eines übergeordneten regionalen Ziels liefert. Teilziele werden in den jeweiligen Handlungsfeldern der Kernthemen beschrieben.

Die Basisinformationen für die Evaluation der Ziele werden in einer Strategiedatenbank und einer Projektdatenbank gesammelt.

Die Strategiedatenbank beinhaltet die Anzahl der Projekte nach Kernthemen und Jahren, das Finanzvolumen je Kernthema und Jahr sowie die Anzahl der jährlichen Öffentlichkeitsarbeiten (Zeitungsartikel, Flyer, Rundmails etc.) pro Kernthema. Somit wird eine regelmäßige Überwachung des Prozessfortschritts deutlich (Monitoring).

In der Projektdatenbank werden die Projektbezeichnung und deren Inhalt, die Zuordnung zum Kernthema und dem Handlungsfeldziel, die räumliche Zuordnung, die Gesamtkosten und die Fördersumme sowie der Förderzeitraum und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen gespeichert.

### 10.3.2 Evaluierung der Prozesse und Strukturen

In diesem Bewertungsbereich wird zum einen die Organisationsstruktur geprüft. Dazu bedarf es des Organigramms, einer Beschreibung der Entscheidungswege und der personellen Besetzung der LAG, der Arbeitskreise, Projektgruppen und Netzwerken. Die Zielsetzungen sind in Kapitel 7.3 zu finden.

Ein weiteres Prüfkriterium sind die Sitzungen der LAG. Aufgezeichnet werden die Anzahl und die Termine der Sitzungen, die Dauer und die Teilnehmer:innen. Von Bedeutung ist auch der Ort der öffentlichen Sitzungen, der möglichst innerhalb der AktivRegion variieren sollte, um vielen Einwohner:innen die Möglichkeit zu bieten, daran teilzunehmen.

Schließlich dienen ergänzend Veranstaltungen als Prüfinhalt. Hier wird die Zahl der durchgeführten Informations-, Vernetzungs- und Beratungsveranstaltungen unterteilt. Zusätzlich werden Sitzungen des Zentralen Arbeitskreises, die Anzahl der Teilnehmer:innen und die Anzahl von Sitzungen und Gesprächen mit anderen Institutionen und AktivRegionen aufgezeichnet.

### 10.3.3 Evaluierung des Regionalmanagements

Dieser Bereich untergliedert sich in die Felder Aufgabenbereiche, Kompetenzbildung und Qualifikation von Mitarbeitern des Regionalmanagements, Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitseinsatz.



Im ersten Bereich wird die Quantität der Weiterbildung ermittelt durch die Anzahl der Veranstaltungen sowie die Anzahl der weiterqualifizierten Personen aus dem Regionalmanagement und die Anzahl der Tage.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden die Zugriffszahlen auf die Social-Media-Kanäle auf Facebook und Instagram ermittelt, die Anzahl der Zeitungsartikel in der lokalen und regionalen Presse sowie die Abonnent:innen des digitalen Rundbriefs.

Der Arbeitseinsatz des Regionalmanagements wird durch die Anzahl von Projektberatungen, Unterstützung der Projektträger:innen, Vernetzungs- und Abstimmungsgesprächen mit dem MLLEV (ehemals MILIG), dem LLnL, dem Regionen-Netz-Werk und Arbeitstreffen der AktivRegionen auf Kreisebene sowie Gremienbetreuung und Berichtspflichten dokumentiert.

## 11. Finanzierungskonzept

Der AktivRegion Eckernförder Bucht stehen im Förderzeitraum 2023 bis 2027 (n+2) 2,5 Mio. € an Fördergeldern zur Verfügung. In den folgenden Kapiteln wird beschrieben, wie und mit welcher Begründung sich diese Fördergelder auf die verschiedenen Zukunftsthemen aufteilen, inwiefern die Ko-Finanzierung sichergestellt ist, an welchen weiteren Finanzierungen sich die AktivRegion beteiligt und welche zusätzlichen Fördermittel durch die AktivRegion bereitgestellt werden.

### 11.1 Gesamtkonzept

Das verfügbare Budget ist auf die einzelnen Zukunftsthemen aufzuteilen, eine weitere unverbindliche Aufteilung auf die Kernthemen ist ebenso vorzunehmen.

In der Strategiegruppe wurde die Bedeutung der Zukunftsthemen in der nächsten EU-Förderperiode ausführlich diskutiert. In der Förderperiode 2014 – 2020 wurden in den Schwerpunkten Daseinsvorsorge in den Kernthemen „Erhalt und Entwicklung der Ortsidentität und Förderung des sozialen Miteinanders“ und „Eigenständigkeit sichern durch Gemeinschaft, Prävention umfassende Versorgung“ sowie im Schwerpunkt Wachstum und Innovation mit dem Kernthema „Eigenständigkeit sichern durch Gemeinschaft, Prävention umfassende Versorgung“ die meisten Fördergelder abgerufen. Auch in der neuen Förderperiode 2023-2027 werden die Zukunftsthemen „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ sowie „Regionale Wertschöpfung“ mit dem Kernthema „Tourismus“ die wichtigsten Entwicklungs- und Wachstumsbereiche bleiben.

Vorgabe ist, dass 15% im Kernthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung zur Verfügung stehen müssen und insgesamt 20% der Projekte aus dem Bereich „Klimaschutz“ kommen müssen. Zusätzlich können weitere 20% des Budgets zunächst außerhalb einer Zuteilung als Puffer verbleiben und erst bei entsprechendem Bedarf den Zukunftsthemen zugeordnet werden.

Die Strategiegruppe hat daher beschlossen, die festzulegenden Fördersummen in etwa gleichmäßig auf die drei Zukunftsthemen aufzuteilen. Eine weitere unverbindliche Zuteilung auf Kernthemenebene sieht eine Schwerpunktsetzung in den Kernthemen Tourismus und Klimaschutz vor, während im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität eine gleichmäßige Verteilung auf beide Kernthemen erfolgt. Aufgrund des thematisch nicht festgelegten Puffers sollen zunächst die ersten beiden Jahre evaluiert werden, um dann weitere Entscheidungen zur Mittelfestlegung zu treffen.



Darüber hinaus verpflichtet sich die AktivRegion Eckernförder Bucht sich auch in der kommenden EU-Förderperiode an der Finanzierung des Aktiv-Regionen-Netzwerks auf Landesebene und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAG-LAG) zu beteiligen. Beide Organisationen haben die Arbeit der AktivRegion Eckernförder Bucht wesentlich unterstützt. Die Kosten für das Regionen-Netzwerk und die BAG-LAG sind mit eingeplant.

Bereich	Betrag	Betrag	in %
<b>Regionalmanagement</b>		<b>512.500 €</b>	<b>20,50 %</b>
<b>Daseinsvorsorge und Lebensqualität</b>		<b>493.750 €</b>	<b>19,75 %</b>
KT Wohnen und Arbeiten	246.875 €		9,875%
KT Gemeinschaft	246.875 €		9,875%
<b>Klimaschutz und Klimawandelanpassung</b>		<b>500.000 €</b>	<b>20,00 %</b>
KT Klimaschutz	450.000 €		18,00 %
KT Klimawandelanpassung	50.000 €		2,00 %
<b>Regionale Wertschöpfung</b>		<b>493.750 €</b>	<b>19,75 %</b>
KT Tourismus	300.000 €		12,00 %
KT Landwirtschaft	100.000 €		4,00 %
KT Wirtschaft und Kreativwirtschaft	93.750 €		3,75 %
<b>Puffer</b>		<b>500.000 €</b>	<b>20,00 %</b>
<b>Summe</b>		<b>2.500.000 €</b>	<b>100,00 %</b>

Tabelle 35: Budgetaufteilung auf Zukunfts- und Kernthemen

Hier stützt sich die IES auf die Erfahrungen der letzten Förderperiode. Der Mittelabfluss wird stetig kontrolliert und evaluiert, so dass frühzeitige Anpassungen in der Budgetplanung vorgenommen werden können.

### 11.2 Ko-Finanzierung

Die Kofinanzierung für das Regionalmanagement ist in den Städten, Ämtern und Gemeinden der AktivRegion Eckernförder Bucht über den gesamten Förderzeitraum (n + 2) durch den Beitrag von 0,85 € pro Einwohner:in und Jahr gesichert. Die Ko-Finanzierungserklärungen der drei beteiligten Ämter Dänischenhagen, Dänischer Wohld und Hüttener Berge sowie den Gemeinden Altenholz, Altenhof, Goosefeld, Windeby und der Stadt Eckernförde befinden sich in der Anlage. In den Jahren 2028 und 2029 gibt es eine Degression von 85% bzw. 65%.

Die Landeshauptstadt Kiel behält sich vor, sich auch in der nächsten Förderperiode mit 5.000 € jährlich zu beteiligen. Auch die Finanzierungszusage der Stadt Kiel befindet sich in der Anlage. Eine Entscheidung darüber wird die Ratsversammlung erst nach Anerkennung der Integrierten Entwicklungsstrategie treffen.



Für die Kofinanzierung von privaten Projekten hat die LAG beschlossen, sich pro Einwohner:in und Jahr mit 0,15 € zu beteiligen. Da sich das Land auch in der nächsten Förderperiode mit demselben Betrag beteiligen wird, stehen jährlich für eine Ko-Finanzierung 22.000 € zur Verfügung. In der vergangenen Förderperiode konnten besonders in den letzten Jahren viele private Investitionen der Landwirtschaft damit kofinanziert werden. Vor allem neue Produktionsstätten für die Herstellung von Ziegenkäse, heimischen Ölen, aber auch die Erweiterung einer Destillerie haben von einer Förderung profitiert.

Die Mittelverteilung und Ko-Finanzierungsbeträge sind der Tabelle 36 zu entnehmen.

	2023	2024	2025	2026	2027-2029	Summen
1. EU-Fördermittel für Projekte inkl. Kooperationsprojekte	305.769,23 €	305.769,23 €	305.769,23 €	305.769,23 €	764.423,08 €	1.987.500,00 €
2. EU-Fördermittel für das RM und sonstige Kosten (56%)	78.846,15 €	78.846,15 €	78.846,15 €	78.846,15 €	197.115,38 €	512.500,00 €
<b>Summen ELER-Mittel</b>	<b>384.615,38 €</b>	<b>384.615,38 €</b>	<b>384.615,38 €</b>	<b>384.615,38 €</b>	<b>961.538,46 €</b>	<b>2.500.000,00 €</b>
3. Kofi LAG für das RM und sonstige Kosten (44%)	61.950,55 €	61.950,55 €	61.950,55 €	61.950,55 €	154.876,37 €	402.678,57 €
<b>Summe 2+3: RM + Sonstige Kosten</b>	<b>140.796,70 €</b>	<b>140.796,70 €</b>	<b>140.796,70 €</b>	<b>140.796,70 €</b>	<b>351.991,76 €</b>	<b>915.178,57 €</b>
Bürger-Euro für das Regionalmanagement (73.000 EW)	0,85 €	0,85 €	0,85 €	0,85 €	2,12 €* *2028: nur 85%, 2029 nur 65%	5,52 €
Kofi-Anteil LAG für private Projekte	0,15 €	0,15 €	0,15 €	0,15 €	0,45 €	1,05 €
Jugendförderfonds	0,10 €	0,10 €	0,10 €	0,10 €	0,30 €	0,70 €
<b>Summe Bürger-€/a</b>	<b>1,10 €</b>	<b>1,10 €</b>	<b>1,10 €</b>	<b>1,10 €</b>	<b>2,87 €</b>	<b>7,27 €</b>
Landeshauptstadt Kiel (in Aussicht gestellt)	<b>5.000 €</b>	<b>5.000 €</b>	<b>5.000 €</b>	<b>5.000 €</b>	<b>12.500 €</b>	

Tabelle 36: Mittelverteilung 2023 - 2029



### 11.3 Jugendförderfonds

Viele kleinere Projekte aus dem Jugendbereich können aufgrund ihrer geringen Zuschussanträge oder wegen fehlender Kofinanzierung mit EU-Geldern nicht gefördert werden. Da aber die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erwünscht ist und im Rahmen des demografischen Wandels gerade im ländlichen Raum eine besondere Rolle spielt, wurde vom Vorstand auf Vorschlag des Zentralen Arbeitskreises im Juni 2021 die Einrichtung eines Jugendförderfonds beschlossen. Jährlich werden von den Ämtern bzw. Kommunen 0,10 € pro Einwohner:in und Jahr zur Verfügung gestellt, so dass das Jahresbudget 7.300 € beträgt. Bislang beteiligen sich noch nicht alle Kommunen am Jugendförderfonds.

Die Vergabe der Mittel ist unbürokratisch und durch die „Richtlinien für Jugendprojekte“ geregelt. Die Entscheidung über Projektanträge trifft auf Vorschlag des Vorstandes der Zentrale Arbeitskreis. Anträge auf Förderzuschuss werden an das Regionalmanagement gestellt, das eine erste Vorbewertung vornimmt, Fragen klärt und den Projektantrag für die folgende Sitzung des ZAK aufarbeitet.

### 11.4 Förderquoten und Deckelung

In der vergangenen Förderperiode gab es zunächst einen moderaten Mittelabfluss. Die Gründe dafür wurden evaluiert. Im Kern wurden viele Anträge nicht gestellt, da den Projektträger:innen zum einen die Förderquote zu niedrig war und zum anderen die Deckelung zu gering war im Vergleich zu anderen Fördermitteln. Die LAG hat daraufhin über eine Strategieänderung im Jahr 2021 eine Anpassung der Quoten, Deckelung und Ziele vorgenommen. Der Erfolg wurde sehr schnell sichtbar: Die Anzahl der Projektanträge stieg und so konnten die Fördermittel besser gebunden werden.

Durch die seit Dezember 2021 gesetzten neuen EU- und Bundesvorgaben gibt es für die AktivRegionen detailliertere Rahmenbedingungen für die Förderquoten. Die AktivRegion wendet diese Vorgaben an und gestaltet innerhalb dieses Rahmens ihre Förderquoten und -zuschläge: Sofern es der Leitfaden des Landes (Basisdienstleistungen und gewisse Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen) zulässt, beträgt die maximale Förderquote von Projekten inklusive Zuschlägen 80%. Andernfalls beträgt die maximale Förderquote von Projekten inklusive Zuschlägen 65%. Es gilt die definierte Mindestzuschussquote gemäß Landesvorgaben. Die AktivRegion hat Projektauswahlkriterien erlassen und nimmt eine Bepunktung der Projekte vor. Hieraus ergibt sich die Anwendung der Förderzuschläge.

Die Strategie hat sich daher für eine bessere Förderquote und einer Erhöhung der Deckelung für die nächste Förderperiode ausgesprochen. Dabei werden die Projektträger:innen in vier unterschiedliche Kategorien eingeteilt: Private Projektträger:innen mit einem wirtschaftlichen Interesse, Kommunen, gemeinnützige Projektträger:innen (wie z.B. Vereine) und touristische Organisationen in kommunaler Trägerschaft. Diese Projektträger:innen werden Kommunen gleichgestellt, da sie kommunale Eigenbetriebe darstellen, die keine Gewinne erwirtschaften.



Projektträger	Förderquote	Kooperationsprojekt	Deckelung
Private Projektträger	50%	+5% / +10%	150.000 €
Kommunale Projektträger	65%	+5% / +10%	150.000 €
Gemeinnützig anerkannte Projektträger	65%	+5% / +10%	150.000 €
Touristische Organisationen in kommunaler Trägerschaft	65%	+5% / +10%	150.000 €

Tabelle 37: Förderquoten und Deckelung

### 11.5 Andere Förderprogramme

Die Förderlandschaft in Deutschland ist vielfältig und legt ständig neue Förderprogramme auf. Allein die Förderdatenbank des Bundes umfasst ca. 900 Förderprogramme für Kommunen. Bereits in der vergangenen Förderperiode erfolgte in der AktivRegion Eckernförder Bucht ein kontinuierlicher Abgleich mit anderen Förderprogrammen, um eine möglichst optimale Mitteleinsatz der ELER-Mittel zu gewährleisten. So wurden zusätzliche EU-Fördermittel, Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK), Landesmittel und andere Dritt-Mittel genutzt.

Da Eckernförde und Strande als anerkannte Fischwirtschaftsgebiete auch aus dem EMFF Fördergelder erhalten haben, konnten hier für touristische Projekte und Umweltbildung auch weitere Gelder eingeworben werden. Auch in der nächsten Förderperiode wird sich die LAG mit den beiden Fischwirtschaftsgebieten um Fördergelder aus dem **EMFAF** bewerben. Die Inhalte dieser Strategie werden dann bei der Strategie Fisch berücksichtigt, um Konsistenz zu schaffen.

Diese Erfahrungen sollen auch in der nächsten Förderperiode genutzt werden, denn auch in der neuen Förderperiode werden weitere EU-, GAK- und Landesmittel für Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raums zur Verfügung stehen. Bedeutend ist dabei der GAK Förderbereich 1 (Integrierte ländliche Entwicklung). Hier stehen Fördergelder zur Dorfentwicklung, Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen, Breitbandversorgung ländlicher Räume und Kleinstunternehmen der Grundversorgung zur Verfügung.

Auch das **Regionalbudget** wird über GAK gefördert. Dieses Förderinstrument hat die AktivRegion Eckernförder Bucht als eine der ersten in Schleswig-Holstein angeboten. Zwischenzeitlich stellt es eine wichtige weitere Fördersäule für Kleinstprojekte bis 20.000 € Gesamtinvestition in der AktivRegion dar.

Durch den **EFRE Fonds Investitionen** werden noch bis 2027 kleine und mittelständische Unternehmen bei Innovationen, Digitalisierung und digitaler Konnektivität unterstützt. Gefördert werden durch den EFRE auch integrative Beschäftigung, Bildung, Qualifikation, soziale Eingliederung und der gleichberechtigte Zugang zur Gesundheitsversorgung sowie Kultur und nachhaltiger Tourismus.

Menschen, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern möchten, können über die einzelnen **ESF Plus** Förderprogramme des Bundes oder der Bundesländer gefördert werden.



Die Kommunalrichtlinie als Teil der **Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)** ist eines der wichtigsten Instrumente der deutschen Bundesregierung, um wirksame Klimaschutzmaßnahmen deutschlandweit zu fördern. Die Förderprogramme der NKI werden größtenteils von der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) umgesetzt. Der Fokus der neuen Richtlinie 01.01.2022 – 31.12.2027 liegt auf Kommunen im ländlichen Raum. Diese Fördermittel können ein weiteres wichtiges Förderinstrument für die Entwicklungsziele im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung darstellen.

Das Land Schleswig-Holstein unterstützt weiterhin Maßnahmen zur Umsetzung von Barrierefreiheit, so z.B. Investitionen in Baumaßnahmen wie Sanierung, Umbau und Modernisierung sowie anteilige Personal- und Sachausgaben im Rahmen von nichtinvestiven Vorhaben wie etwa Veranstaltungen und Projekte zur Bewusstseinsbildung.

Die Investitionsförderung des Landessportverbands Schleswig-Holstein und des Investitionspakts zur Förderung von Sportstätten (Schleswig-Holstein) kann von Sportvereinen auch in Verbindung mit einer Förderung aus den LEADER-Mitteln beantragt werden.

Weiterhin bestehen auch ergänzende Fördermöglichkeiten über eine Reihe von Stiftungen im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Daseinsvorsorge. So z. B. BINGO!, Die Umweltlotterie, Deutsche Bundesstiftung Umwelt und Aktion Mensch.

Auch auf regionaler Ebene stehen Fördermittel zur Verfügung. So bietet der Kreis Rendsburg-Eckernförde Bildungseinrichtungen eine Förderung bei Busfahrten für Kinder- und Jugendlichen zu außerschulischen Lernorten an. Ebenso hält die Kiel-Region ständig neue Förderprogramme bereit. Mit beiden Einrichtungen ist die AktivRegion in einem engen Austausch.

Die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eckernförder Bucht ist daher mit allen anderen relevanten Struktur- und Investitionsfonds in Schleswig-Holstein konsistent.

## 12. Schlusswort

Die LAG AktivRegion Eckernförder Bucht hat in den letzten Jahren durch die zahlreichen umgesetzten Projekte und Netzwerkarbeit viel erreicht. Die Region hat auch viele gemeinsame Projekte angeschoben, war in den vergangenen Jahren mit vielen regionalen Akteuren als Aussteller bei der Grünen Woche dabei und hat dadurch ein „Wir-Gefühl“ entwickelt. Die Herausforderungen der Zukunft durch den demografischen und digitalen Wandel, der Umwelt- und Klimaschutz, Sicherung einer guten Bildung, Erhalt der Wirtschaftskraft, stellen auch weiterhin die AktivRegion Eckernförder Bucht vor schwierige und neue Aufgaben.

Die Stärkung der Wirtschaft, der Erhalt der natürlichen Ressourcen, Natur- und Umweltschutz und lebendige Dörfer sind daher die Leitziele für die nächste Förderperiode.

Im Mittelpunkt steht der Mensch. Ihm einen attraktiven Wohn- und Lebensraum zu gestalten, Bleibeperspektiven zu schaffen und das freiwillige Engagement zu fördern sind ein zentrales Anliegen der nächsten Förderperiode.



Die Region hat sich daher für folgendes Leitbild entschieden:

## Gemeinschaft gestaltet Zukunft

Alle Menschen sind dazu aufgerufen, sich für eine nachhaltige Entwicklung in der AktivRegion Eckernförder Bucht einzubringen.



## Quellenangaben

- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (o.J.): Raumstruktur und Siedlungsstruktur. URL: <http://www.arl-net.de/lexica/de/raumstruktur-und-siedlungsstruktur> [aufgerufen am 23.02.2022]
- Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein (2021): BISH. Breitband - Informationszentrum Schleswig-Holstein. <https://breitband-in-sh.de/> [aufgerufen am 03.02.2022]
- Bundesagentur für Arbeit (Veröffentlichungen 2014, 2018 und 2021): Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte und Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen. Stand 07. Januar 2021 und 30. Januar 2018.
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014) (Hrsg.): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox. Bonn.
- Bundesnetzagentur (2021): Marktstammregister. URL: [marktstammdatenregister.de](http://marktstammdatenregister.de) [aufgerufen am 01.02.2022]
- Consideo (2016): Entwicklung einer Zukunftsstrategie für den Wirtschaftsstandort Kreis Rendsburg-Eckernförde.
- DWIF-Consulting GmbH (2019): Tourismuskonzept Eckernförde 2030.
- European Commission (2020): From Farm to Fork: Our food, our health, our planet, our future. The European Green Deal. URL: [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/attachment/865559/factsheet-farm-fork\\_en.pdf.pdf](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/attachment/865559/factsheet-farm-fork_en.pdf.pdf) [aufgerufen am 30.11.2021]
- Hanse-Werk (2021): Klima-Navi Schleswig-Holstein. <https://klima-navi-public.greenited.net/> [aufgerufen am 13.12.2021]
- IHK Schleswig-Holstein (2012): Schleswig-Holstein 2030 – Strategiepapier der IHK Schleswig-Holstein. URL: <https://www.ihk-schleswig-holstein.de/blueprint/servlet/resource/blob/1374020/813df69ae4284591453b8bf80b9d2468/low-rz-langfassung2030-120712-data.pdf> [aufgerufen am 10.03.2022]
- IHK Schleswig-Holstein (2021): Kennzahlen für den Einzelhandel 2021 – Kaufkraft, Umsatz und Zentralität für Gemeinden >10.000 Einwohner. URL: <https://www.ihk-schleswig-holstein.de/blueprint/servlet/resource/blob/5156968/7a2c387762b48d463f24f0fbf252669d/einzelhandelszentralitaeten-data.pdf> [aufgerufen am 06.01.2022]
- Kreis Rendsburg-Eckernförde (2021): 1. Demografiebericht des Kreises Rendsburg-Eckernförde
- Kreis Rendsburg-Eckernförde (2012): 1. Klimaschutzkonzept für den Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Kreis Rendsburg-Eckernförde (2020): Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kreis Rendsburg-Eckernförde (Klimaschutzteilkonzept)
- Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (o.J.): Einkaufen & Erleben. <https://gutes-vom-hof.sh/> [abgerufen am 24.02.2022]
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein (MELUND) (2017): Klimareport Schleswig-Holstein. Fakten bis zur Gegenwart – Erwartungen für die Zukunft.
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) (2021a): Indikatoren und Daten zur Energiewende und zum Klimaschutz



(Monitoringbericht). zur Ergänzung der Indikatoren und Daten des Energiewende- und Klimaschutzberichts 2021 (LT-Drs. 19/3063).

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) (2021b): Erneuerbare Energien in Zahlen für Schleswig-Holstein. Versorgungsbeitrag in den Jahren 2006-2019, Ausbauszenarien Strom und Wärme bis zum Jahr 2025, Treibhausgasminderung und wirtschaftliche Effekte.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2021b): Landesentwicklungsplan 2021. Umweltbericht. Zusammenfassende Erklärung.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2020): Gesamträumliches Plankonzept zur Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP) 2010 (Kapitel 3.5.2) sowie zur Teilaufstellung der Regionalpläne für den Planungsraum I (Kapitel 5.8), den Planungsraum II (Kapitel 5.7) und den Planungsraum III (Kapitel 5.7) in Schleswig-Holstein (Windenergie an Land). 29. Dezember 2020.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2021a): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein Fortschreibung 2021, Kiel 2021.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2021): Raumstrukturkonzept Hamburg und Schleswig-Holstein. Kiel.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus (MWVATT) (2014): Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025. URL: [https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/T/tourismus/Downloads/tourismustrategie\\_schleswigholstein\\_2025\\_lang.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/T/tourismus/Downloads/tourismustrategie_schleswigholstein_2025_lang.pdf?__blob=publicationFile&v=1) [aufgerufen am 17.03.2022].

Raum & Energie (2021): Wohnraumentwicklungskonzept für den Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Bodenflächen in Schleswig-Holstein am 31.12.2012 nach Art der tatsächlichen Nutzung. Herausgegeben am 08. September 2021

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2015): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2014. Herausgegeben am 05. März 2015.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2019. Herausgegeben am 10. März 2020.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2020. Herausgegeben am 14. März 2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2015): Bevölkerung der Gemeinden in Schleswig-Holstein. 4. Quartal 2014. Herausgegeben am 25. September 2015.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Bevölkerung der Gemeinden in Schleswig-Holstein. 4. Quartal 2020. Herausgegeben am 07. Juni 2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014): Die Bevölkerung in Schleswig-Holstein nach Alter und Geschlecht 2014. Endgültige Ergebnisse. Herausgegeben am 25. September 2015.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Die Bevölkerung in Schleswig-Holstein nach Alter und Geschlecht 2020. Endgültige Ergebnisse. Herausgegeben am 11. Juni 2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistische Daten zu den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins. Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Jahr



(Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2020).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Kreisergebnisse Schleswig-Holstein 2020. Endgültiges Ergebnis der Landwirtschaftszählung 2020. Herausgegeben am 22. Oktober 2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Pflegestatistik 2019. Herausgegeben am 08. April 2021.

Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V. (2020): Jahresbericht 2020 des Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.. Kiel. URL:  
[https://www.tvsh.de/fileadmin/content/Ueber\\_uns/TVSH\\_Jahresbericht\\_2020\\_Finalstand.pdf](https://www.tvsh.de/fileadmin/content/Ueber_uns/TVSH_Jahresbericht_2020_Finalstand.pdf)  
[aufgerufen am 10.03.2022]

Thünen-Institut (2017, 2021): LAG-Befragungen 2017 und 2021.

Wasser- und Verkehrskontor (2021): Verkehrskonzept – Lückenschluss Radwegenetz Eckernförde-Gettorf-Kiel



## Anhang

1. Mentimeter-Abfrage der ersten öffentlichen Regionalkonferenz am 10.12.2021
2. Gebietskarte 1:250.000
3. Evaluierungsbericht für die Förderperiode 2014-2023
4. Ergebnisse der digitalen Befragungen
5. Flyer zur digitalen Jugendbefragung
6. Protokoll der 1. Regionalkonferenz 10.12.2021
7. Protokoll Fachgespräch Daseinsvorsorge und Lebensqualität 02.02.2022
8. Protokoll Fachgespräch Regionale Wertschöpfung 09.02.2022
9. Protokoll Fachgespräch Klimaschutz und Klimawandelanpassung 15.02.2022
10. Protokoll der 2. Regionalkonferenz 19.04.2022
11. Entwurf der Satzung der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.
12. Geschäftsordnung für die laufende Förderperiode
13. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19.04.2022
14. Ko-Finanzierungserklärungen der Gebietskörperschaften
15. Mitgliederliste Verein LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.
16. Lokale Presseberichterstattungen

